Nr. 285. **Die Presse.** 28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 6. Dezember 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zur Wahl in Labiau-Wehlau.

Preßstimmen.

Zu dem Ausfall der Wahl in Labiau-Wehlau bemerkt die offiziöse **„Nordd. Allg. Ztg.“**: Allgemeine Folgerungen möchten wir aus dem Wahlausfall nicht ziehen, da erfahrungsgemäß bei Nachwahlen besondere Momente, wie lokale Umstände und konzentrierte Agitation, mitsprechen, die bei den Hauptwahlen nicht in demselben Maße zur Geltung kommen. Insbesondere würde es nicht gerechtfertigt sein, aus dem Stillstand der Sozialdemokratie in diesem ländlichen Wahlkreis optimistische Anschauungen abzuleiten.

Die konservative **„Kreuzztg.“** schreibt: Wenn auch durch das Zusammengehen der Sozialdemokratie mit den Liberalen der Verlust des Mandats für Labiau-Wehlau in anscheinend greifbare Nähe gerückt ist, so dürfen unsere Freunde die Büchse keinesfalls ins Korn werfen, denn noch immer ist bei scharfer Aufklärungsarbeit die Erhaltung des Mandats möglich. . . . . Die Liberalen stellen das Zurückdrängen der Konservativen in Labiau-Wehlau mit dem Mandatsverlust in Oletzko-Lyck-Johannisburg in Parallele. Sie haben damit nicht ganz unrecht, denn in beiden Wahlkreisen hat es sich gezeigt, daß auf konservativer Seite die politische Arbeit jahrelang arg vernachlässigt worden ist. Die stete Mahnung, nicht erst kurz vor den allgemeinen Wahlen tätig zu sein, sondern unausgesetzt zu arbeiten und mit den Wählern enge Fühlung zu behalten, ist gerade in Ostpreußen leichtherzig in den Wind geschlagen worden. Man glaubte dort trotz der angestrengten liberalen Propaganda der Wähler sicher zu sein, ja man scheute anscheinend davor zurück, die konservative Bevölkerung politisch aufzuklären. Das haben nun Liberale und Sozialdemokraten besorgt und sie haben infolge der konservativen Untätigkeit leichte Arbeit gehabt. Daraus müssen unsere Parteifreunde in Ostpreußen endlich in eine kräftige Organisations- und Agitationsarbeit eintreten. Das tut bitter not.

Die konservative **„Ostpreußische Ztg.“** urteilt über den Wahlausfall: Vergleichspunkte bietet nur die Wahl des Jahres 1903, da die von 1907, wo der konservative Kandidat mit sehr erheblicher Mehrheit im ersten Wahlgange gewählt wurde, wegen der damals fast ganz fortgefallenen Agitation der Liberalen mit der jetzigen nicht verglichen werden kann. Schon im Jahre 1903 war der Wahlkreis erheblich gefährdet und der konservative Kandidat hatte nur wenige Stimmen mehr als Freisinn und Sozialdemokraten zusammen. Die Konservativen haben diesmal auf ihren Kandidaten 7216 Stimmen gegenüber 7127 Stimmen im Jahre 1903 vereinigt. Daß die unglaublich umfangreiche und nach Form und Inhalt skruppellose Agitation der Liberalen auf die von diesen in früheren Wahlen noch niemals in erheblichem Umfange bearbeitete Wählerschaft schon wegen des Reizes der Neuheit ihren Eindruck nicht verfehlen würde, war von vornherein zu erwarten. Dieser Agitation ist es gelungen, auf den freisinnigen Kandidaten eine Stimmenzahl zu vereinigen, die ihn mit den Konservativen in Stichwahl bringt. Erschwerend für unsere Parteigenossen war es, daß ein in dem Wahlkreis heimischer Kandidat nicht zur Verfügung stand und daß Herr Burchard sich erst während des Wahlkampfes die Sympathien erwerben mußte, deren sich der verstorbene Amtsrat Arendt als ein langjähriger Eingesessener des Wahlkreises in seltenem Maße erfreut hatte. Auch die Organisation unserer Parteigenossen im Wahlkreise war, da man auf eine Ersatzwahl keineswegs rechnete, bei Beginn des Wahlkampfes nur unvollkommen, woraus unsere Parteigenossen in anderen Kreisen hoffentlich die nötigen Lehren ziehen. Wenn trotz aller dieser erschwerenden Momente keinerlei Rückgang in den konservativen Stimmen gegenüber 1903 eingetreten ist, so ist das der eifrigen Arbeit unserer Freunde zu danken. Der Stichwahlerfolg hängt selbstverständlich von der Haltung der Sozialdemokraten ab. Die sozialdemokratische Presse hat während des Wahlkampfes die Agitationsweise und das ganze Verhalten des freisinnigen Kandidaten leidenschaftlich verurteilt und ihn als jeder sozialdemokratischer Stichwahlhilfe völlig unwürdig bezeichnet. Auf sole Äußerungen ist aber nicht viel zu geben. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß unter allen Umständen ein sehr erheblicher Teil der sozialdemokraatischen Wähler zum Freisinn übergeht.

Die **„Lycker Zeitung“** sagt in ihrer Wahlbetrachtung: Die Vorentscheidung ist gefallen: Landesrat Burchard, der Kandidat der konservativen Partei, kommt in die Stichwahl mit dem Vertreter des Freisinns, Bürgermeister Wagner-Tapiau. Das, was die verbündeten Freisinnigen und Nationalliberalen mit so großer Zuversicht erwartet, ja als ganz sicher durch ihre Presse in die Welt hineingeschrieen hatten, der glatte Sieg des freisinnigen Bürgermeisters, ist nicht eingetroffen; Herr Wagner muß sich mit dem bescheidenen Platze des „zweiten Siegers“ begnügen — trotz der Hunderte und Aberhundert von Wahlhelfern, die jeder Zug aus Königsberg am Donnerstag und Freitag brachte, trotz der vierzig Automobile, die der Königsberger Freisinn und Nationalliberalismus für den Mann zur Verfügung gestellt hatte, der vor allem die landwirtschaftlichen Zölle abschaffen, der die Grenze für die Seucheneinschleppung öffnen will, trotz der Sammlungen, die Herr Rektor Kopsch in Berlin für den Wahlkreis Labiau-Wehlau bei einem großen Festmahl der Freisinnigen veranstaltete, trotz der persönlichen Verunglimpfungen so vieler aufrechter Männer, die der gerissenen Dialektik eines Kopsch und seiner Parteifreunde aus dem Anwaltstande gegenüber für die konservative Sache einzutreten den Mut hatten, und trotz der schönen Postkarte mit dem Bilde des liberalen Bügermeisters. Was die Konservativen von der Stichwahl zu erwarten haben, läßt sich heute unmöglich feststellen. Jene Sanguiniker, die da behaupten, die Sozialdemokraten würden Mann für Mann für den Freisinn eintreten, dürften nicht unbedingt recht behalten; wenigstens hat der Freisinn in dieser Richtung schon bittere, durch seine skruppellose Agitation herbeigeführte Erfahrungen gemacht. Gleichviel aber, wie die Stichwahl auch ausfallen möge, der Tag von Wehlau-Labiau hat gelehrt, daß die liberalen Bäume nicht in den Himmel wachsen und daß trotz aller Hetzereien und politischen Verdrehungen im ostpreußischen Volke genug gesunder Sinn ist, der das Wesentliche vom Nebensächlichen zu unterscheiden vermag.

Die freikonservative **„Post“** kommt zu folgendem Ergebnisse: „So betrüblich der Übergang des konservativen Sitzes an die Fortschrittler ist und so verfehlt es wäre, sich über den Ernst der jetzigen politischen Entwicklung, der auch in diesem Falle zum Ausdruck kommt, zu täuschen, so ist das Bild doch ein wesentlich anderes, als bei der Nachwahl Oletzko-Lyck, bei der eine urkonservative Wählerschaft zum Liberalismus, wenn auch zunächst zum Rechtsliberalismus, übergegangen ist. Der Ausfall ist keineswegs in dem Maße vernichtend für die Konservativen, wie die gegnerische Presse vorausgesagt hat. Die Zunahme der linksliberalen Stimmen erklärt sich zumteil daraus, daß diesmal die Nationalliberalen mit ihnen gegangen und auch manche städtischen Wähler sich von den Konservativen abgewandt haben. Beachtenswert ist ferner die geringe Zahl der sozialdemokratischen Stimmen. Müßte man nicht inbezug auf allgemeine Schlußfolgerungen aus einzelnen Nachwahlen äußerste Vorsicht üben, so könnte man in Verbindung mit den Ergebnissen der letzten sächsischen Wahlen aus dieser Tatsache folgern, daß die rote Flutwelle zum Stillstand gekommen ist und sich eine rückläufige Bewegung anbahnt. Alles in allem genommen, muß man sagen, daß weder die Befürchtungen der Konservativen noch die Hoffnungen der Liberalen in vollem Umfange eingetroffen sind, und daß daher dem Ergebnis der in Rede stehenden Ersatzwahl keine große symptomatische Bedeutung beizumessen ist, als vielfach vorher angenommen wurde.“

Das demokratische **„Berliner Tageblatt“** schwelgt natürlich in Großblockhoffnungen: „Dieses Resultat bedeutet einen vollständigen Zusammenbruch der Konservativen und einen glänzenden Sieg der fortschrittlichen Volkspartei. Man kann ruhig von einem Siege sprechen, denn es ist ja wohl nicht weifelhaft, daß die sozialdemokratischen Wähler in der Stichwahl Mann für Mann dem fortschrittlichen Volksparteiler ihre Stimmen geben werden — genau so, wie wir es für selbstverständlich halten, daß in allen kommenden Stichwahlen zwischen Vertretern des schwarz-blauen Blocks und Kandidaten der Sozialdemokratie jeder wirklich liberale Mann für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmen wird. Es muß aufgeräumt werden mit dem Regime des schwarz-blauen Blocks und seines Geschäftsführers, des Herrn v. Bethmann Hollweg, und die Wahl in Labiau-Wehlau zeigt, daß damit aufgeräumt werden kann.“

Der **„Vorwärts“** scheint etwas enttäuscht. Er beschränkt sich auf den Ausdruck der Hoffnung, daß der Boden für Zukunftserfolge der Sozialdemokratie durch diese Wahl gut vorbereitet worden sei.

Die demokratische **„Berliner Volkszeitung“** schließlich schreibt „Im Lager der Konservativen und Bündler herrscht Heulen und Zähneklappern; wenn sie trotz des amtlichen Apparates, der ihnen in Ostelbien immer noch zur Verfügung gestellt wird, und trotz der skrupellosen Agitation solche Mißerfolge erleiden, so kann man es begreifen, daß ihre Stimmung verzweifelt ist.“

Dieser Erguß zeigt, daß die „Berliner Volkszeitung“ wohl i h r e Leute kennt, aber nicht die Konservativen!

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Labiau-Wehlau

ist auf den 9. Dezember festgesetzt.

Zur Agitation in Labiau-Wehlau.

In der linksstehenden Presse beklagt man sich lebhaft darüber, daß von konservativer Seite der Wahlkampf im Wehlauer Kreise in persönlich gehässiger Weise geführt worden sei. Man kann nur über die Dreistigkeit erstaunt sein, mit welcher die Freisinnigen hier die Wahrheit in ihr gerades Gegenteil verkehren. Tatsächlich verhält es sich, wie der konservative Generalsekretär K u n z e auch in einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ feststellt, mit dem Hineinziehen persönlicher Momente in den Wahlkampf folgendermaßen: Alsbald, nachdem Herr Kunze in die Agitation eingegriffen hatte, wurde von freisinniger Seite in der unwahrhaftigsten Weise seine Person angegriffen, indem man unter anderem ein garnicht zu Recht bestehendes Gerichtsurteil veröffentlichte, das ihn einer unlauteren betrügerischen Handlung beschuldigte. Es handelt sich dabei um eine lange Jahre zurückliegende Angelegenheit, die auch bereits vor langen Jahren durch die zuständigen Instanzen restlos zugunsten des Herrn Kunze aufgeklärt worden ist. Nicht genug damit, hat auch die freisinnige Presse sich bis heute noch nicht dazu verstanden, ihre Verleumdung zurückzunehmen. Auf das freisinnige Flugblatt, das diesen verleumderischen Angriff enthielt, hat Herr Kunze in einer großen öffentlichen Versammlung zu Wehlau wörtlich folgendermaßen geantwortet: „Ich bedauere aufs tiefste, daß die freisinnigen Gegner zu solchen Mitteln greifen. Mir ist die Person des Kandidaten höchst gleichgiltig. Mag er Wagner oder Schulze heißen; ich halte mich nur an die Sache. Ich gebe mich auch nicht damit ab, nach einem dunklen Punkte in der Vergangenheit des freisinnigen Kandidaten zu suchen, wie es die Freisinnigen getan haben. Mir ist es auch ganz gleich, ob seine Mutter eine Jüdin oder eine Christin ist.“ Herr Kunze erklärt dazu noch, daß ihm die Tatsache, daß die Mutter des freisinnigen Kandidaten jüdischer Abstammung war, bis dahin nachweisbar vollständig unbekannt gewesen ist und daß er mit seinen Äußerungen nur seine völlige Uninteressiertheit an der Persönlichkeit eines politischen Gegners illustrieren wollte. Erst als die Gegner in der Presse und in Versammlungen in herausfordernder Weise verlangten, daß Herr Kunze auch mit dem zweiten „dunklen Punkt“ im Leben des Herrn Wagner herausrücken solle, habe er sich dazu entschließen müssen, auf die Ohrfeigenangelegenheit hinzuweisen, in die Herr Wagner seinerzeit verwickelt gewesen ist.

Es ist selbstverständlich, daß nach allen Kräften vermieden werden muß, den politischen Kampf auf das persönliche Gebiet hinüberzuspielen. Und deshalb stellen wir zur Steuer der Wahrheit fest, daß in diesem Falle das Hineintragen persönlicher Dinge, in den politischen Kampf, und zwar durch verleumderische Behauptungen, deren Unwahrheit ihren Urhebern garnicht unbekannt sein konnte, von freisinniger Seite begonnen worden ist.

Politische Tagesschau.

Die Einberufung des preußischen Landtags

zum 10. Januar 1911 wird in den nächsten Tagen durch eine amtliche Bekanntmachung erfolgen.

Bassermann kandidiert nicht in Guben-Lübben.

Der „Mannheimer Generalanzeiger“ schreibt: Wir sind in der Lage, zu erklären, daß die Meldung, Herr Bassermann würde im 7. Frankfurter Wahlkreis Guben-Lübben kandidieren, den Tatsachen nicht entspricht.

Konferenz über die Winzernot.

Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, ist der Staatssekretär Delbrück entschlossen, im Januar die Abgeordneten, welche Weinbaubezirke vertreten oder als Sachverständige in dieser Angelegenheit gelten, zu einer Konferenz nach Berlin zusammenzuberufen.

Hirtenbrief des Kardinals Fischer.

Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln erläßt einen Hirtenbrief, in dem er auf seine Romreise zu sprechen kommt. Er stellt entschieden in Abrede, daß der Papst versucht hätte, ihn zu verurteilen. Der Papst habe im Gegenteil seine Zustimmung dem Erzbischof gegenüber ausgesprochen. In der sogenannten Gewerkschaftsfrage sei der Papst nach wie vor neutral. Der Feind der Gegenwart sei der moderne Antichrist, der es gewagt habe, das laute christliche Bekenntnis unseres Kaisers, das er im Benediktinerstift in Beuron ablegte, zu tadeln. Der Kardinal bestreitet, daß er die Mär verbreitet habe, der Kaiser sei von einer bestimmten politischen Partei, die den Katholiken nahe stehe, abhängig. Das sei Torheit. Der Hirtenbrief klingt in eine Mahnung zur Treue gegen Rom aus.

Obstruktion im Landtage von Schwarzburg-Rudolstadt.

Da in der Sonnabendsitzung des Landtags von Schwarzburg-Rudolstadt vor der Abstimmung über das Wahlgesetz die sieben sozialdemokratischen Abgeordneten den Sitzungssaal verließen und infolgedessen der Landtag beschlußunfähig war, erklärte Staatsminister Freiherr v. d. Recke, daß die Verhandlungen keinen Zweck mehr hätten und er infolgedessen namens des Fürsten den Landtag vertage.

Besserung im Befinden der Königin von Belgien.

Der von den Ärzten der Königin Sonnabend Vormittag ausgegebene Krankheitsbericht stellt fest, daß das Allgemeinbefinden der Königin so gut ist, daß ein zweites Bulletin am Tage nicht mehr ausgegeben wird. Die Hustenanfälle sind seltener geworden. Die typhösen Erscheinungen (Schleimfieber) nehmen stetig ab. Auch der Bronchialkatarrh hat sich vermindert. Die Symptome am Thorax, die die Gesamtkrankheit begleiteten, sind im Schwinden begriffen.

Ein französischer Spion festgenommen.

Wegen Spionageverdachts ist am Sonnabend der französische Kapitän Lux in F r i e d r i c h s h a f e n von der Polizei verhaftet und nach Stuttgart gebracht worden. Derselbe wurde Sonntag dem Amtsgericht vorgeführt, das darüber zu entscheiden hat, ob die Festnahme aufrecht erhalten bleibt.

Die englischen Wahlen.

Nach Meldung vom Sonntag sind bis jetzt gewählt 51 Liberale, 62 Unionisten, 7 Vertreter der Arbeiterpartei und 5 Nationalisten. Die Liberalen haben 4, die Unionisten 7 Sitze gewonnen. — Die Unionisten haben am Sonnabend bei den Wahlen nicht so gut abgeschnitten, wie man erwartet hatte. Wenn aber das Verhältnis ihrer Gewinne dasselbe bleibt, so dürfte die Regierung doch in eine üble Lage geraten, die ihren Rücktritt zur Folge haben könnte. Die Liberalen verzeichnen mit Genugtuung den Rückgang der unionistischen Mehrheiten in Birmingham und die Erfolge in London und Manchester, insbesondere auch die Niederlage Bonar Laws, des eifrigen Verfechters der Tarifreform, der seinen sicheren Sitz in London aufgab, um in Manchester zu kämpfen. Im allgemeinen besteht eine außerordentliche Ähnlichkeit in den Mehrheiten mit den Wahlen vom Januar; immerhin ist ein bemerkenswerter Ausfall in der Gesamtstimmenabgabe zu verzeichnen, der zumteil auf das nasse und kalte Wetter zurückzuführen ist, das auch eine lebhaftere Wahlbewegung auf den Straßen nicht aufkommen ließ. — Das unionistische Komitee der Grafschaft Ulster (Irland) hat beschlossen, Angebote zur unverzüglichen Lieferung von Waffen und Munition einzufordern. Dieses Vorgehen wird jedoch kaum ernst genommen.

Beendeter Streik in Portugal.

Der Streik der Eisenbahnangestellten in den Provinzen Minho und Douro ist beendet. Die Arbeit ist allgemein wieder aufgenommen, der Dienst geht regelmäßig von statten. Der Streik der Gasarbeiter wird am Montag sein Ende erreichen.

Die türkische Kammer

nahm am Sonnabend die Antwortadresse auf die Thronrede an. Redner sämtlicher Parteien betonten, daß die Annahme der Adresse kein Votum für die Politik der Regierung bedeute. Der Großwesir verlas dann sein Exposé. Er stellte die vortrefflichen Resultate der albanischen Expediton fest, begründete die Notwendigkeit, die mazedonische Bevölkerung zu entwaffnen und erklärte, daß die Anwendung des Kirchengesetzes die griechisch-bulgarischen Konflikte abgeschwächt habe. Die Lage im Yemen sei nicht beunruhigend. Der Großwesir schilderte sodann die Einzelheiten der gescheiterten Anleiheverhandlungen mit Frankreich und betonte, daß dadurch die gegenseitigen Beziehungen nicht beeinflußt worden seien. Hakki Pascha sprach hierauf über die auswärtige Politik. Dieser Teil des Exposés ist bereits am 27. November gelegentlich der Beratung der jungtürkischen Kammerpartei bekannt geworden. Der Großwesir gab am Sonnabend nur noch einige Ergänzungen. So bezeichnete er die Gerüchte als böswillig, daß sich die Türkei die Sympathien irgend einer Macht entfremdet habe. Die Türkei stehe zu England, dessen Freundschaft für die Türkei wertvoll sei, in einem guten Verhältnis. In allen die Türkei interessierenden Fragen, deren wichtigste die Wahrung der Verfassung und die Integrität des Landes bildeten, verhielten sich alle Mächte gleich wohlwollend. Was Griechenland betreffe, drückte er den Wunsch aus, daß es eine Haltung einnehmen möge, welche den Verdacht zerstreue, daß es sich in der Kretafrage nicht ganz neutral verhalte, Seit einiger Zeit sei eine günstige Neigung hierzu bemerkbar. Die Beschlüsse der christlichen Kreter bedeuteten nicht den Anschluß an Griechenland. Die Konsuln der Schutzmächte hätten erst letzthin den Mohammedanern erklärt, auch wenn die Mohammedaner den Anschluß an Griechenland wünschten, würde dieser nicht vollzogen werden. Kreta befinde sich noch immer als Depot in den Händen der Schutzmächte, welche die Souveränitätsrechte der Türkei wahrten. Bezüglich Persiens sagte der Großwesir, die zerrüttete Lage im Innern dieses Landes bilde ein Hindernis für die Grenzregelung, Die Türkei habe keine Absichten auf persisches Territorium. Nachdem noch drei Oppositionelle gesprochen hatten, wurde die Sitzung auf Montag vertagt.

Reformbewegung in China.

Kaiserliche Erlasse wandeln die Departements für Heer und Flotte in selbstständige Ministerien um als Vorbereitung eines konstitutionellen Regimes mit Kabinettssystem.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dezember 1910.

— Das Befinden der Kaiserin, die seit einigen Tagen an einer Ohrenentzündung leidet, hat sich wesentlich gebessert. Sie konnte infolgedessen den Verband entfernen und hütet nur noch das Zimmer.

— Die Stellung des Berliner Polizeipräsidenten von Jagow sollte nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." durch die Aussagen im Moabiter Krowallprozeß erschüttert sein. Wie der „Frankf. Ztg." von autoritativer Seite versichert wird, entbehrt die Meldung jeder Begründung.

— Zur Oberbürgermeisterwahl in Krefeld wird noch berichtet: An Gehalt wurden dem Ersten Bürgermeister Dr. Johansen-Minden 17 000 Mark bewilligt. Dazu kommt freie Wohnung und elektrische Beleuchtung und Unterhaltung, die mit 2000 Mark ruhegehaltsberechtigt ist. Oberbürgermeister Dr. Oehler-Düsseldorf teilte zu der Bürgermeisterwahl mit, daß Dr. Johansen auf eine Niederlegung des Amtes in den nächsten sechs Jahren verzichten will.

— Das Befinden des Grafen v. Arnim-Muskau ist, wenn auch keine unmittelbare Lebensgefahr besteht, doch noch immer äußerst besorgniserregend. Die Gattin und die beiden Söhne des Grafen verweilten während des ganzen Tages an seinem Lager. Im Laufe des Freitags ließ sich der Kaiser telephonisch nach dem Befinden erkundigen. Außerdem sprachen zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, auch der Reichstagspräsident und zahlreiche Parlamentarier, persönlich vor. Der Reichskanzler erkundigte sich telephonisch.

— Der „Reichsanzeiger" widmet dem am 1. d. Mts. infolge eines Magenleidens im 45. Lebensjahre verstorbenen Gesandten in Hamburg Graf von Götzen einen Nachruf, in dem es am Schluß heißt: Mit dem Grafen Götzen ist ein auf mannigfachen Gebieten hochverdienter Offiziere und Beamter aus dem Leben geschieden, der seine umfassenden, tüchtigen Kenntnisse jederzeit freudig in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat und vermöge seiner bisherigen großen Erfolge bei seinem verhältnismäßig noch jugendlichen Alter zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Das auswärtige Amt, dem der so plötzlich Dahingeschiedene zuletzt angehört hat, beklagt in ihm einen hochbegabten Beamten von hervorragender Pflichtreue und bewährten Charakter. Es wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

— Die Überführung der Leiche des Präsidenten Montt von Chile von der Hedwigskirche zu Berlin nach dem Lehrter Bahnhof fand am Freitag Nachmittag in feierlicher Weise statt. Vorher fand in der Hedwigskirche die Einsegnung der Leiche statt. Der Kaiser war bei der Feier durch den Generaladjutanten v. Kessel vertreten. Alle öffentlichen Gebäude Berlins, auch das Reichstagsgebäude, hatten zu Ehren des toten Präsidenten seit dem frühen Morgen halbmast geflaggt. — In Bremen traf der Sonderzug mit der Leiche des Präsidenten Montt Sonnabend morgen 8 Uhr 10 Minuten ein. Im Zuge befanden sich die Mitglieder der chilenischen Militärkommission, sowie die Führer der chilenischen Abordnung. Um 10 1/2 Uhr fand im Freihafen die Trauerfeier statt. Erschienen waren u. a.: der Chef der Marinestation der Nordsee Admiral Graf v. Baudissin im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers, Vertreter des Senats mit Bürgermeister Dr. Pauli an der Spitze und der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 75. Oberst v. Webern. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 75 spielte den Trauermarsch von Beethoven. Die Leiche wurde dann von Unteroffizieren des Infanterie-Regiments Nr. 75 vor den Altar getragen. Pfarrer Völker hielt die Trauerrede. Die Feier schloß mit einem Chorgesang. Durch chilenische Offiziere erfolgte dann die Überführung der Leiche nach dem Schiffe.

— Auf Grund königlichen Erlasses ist bestimmt worden, daß die mit der Ausführung und Überwachung des örtlichen Dienstes bei der preußischen Staatseisenbahnen betrauten Dienststellen (Eisenbahn-Betriebsinspecktionen usw.) von jetzt ab die Bezeichnung „Eisenbahnbetriebsamt, Eisenbahnmaschinenamt, Eisenbahnwerkstättenamt, Eisenbahnverkehrsamt, Eisenbahnbetriebsnebenamt, Eisenbahnmaschinennebenamt, und Eisenbahnwerkstättennebenamt" zu führen haben. Ferner haben die in der allgemeinen Bauverwaltung bisher als Bauinspektionen, (Kreis,-Polizei,-Wasser-Hafen-Maschinenbauinspektionen) bezeichneten örtlichen dienststellen die Bezeichnung Bauämter erhalten.

— Die Ernennung des bisherigen Gesandten in Bogota (Columbien) Freiherr von der Goltz zum deutschen Gesandten, wird amtlich bekannt gegeben.

— Die Landbank Berlin hat ihr im Kreise Freystatt in Schlesien belegenes, ca. 2367 Morgen großes Rittergut Langhermsdorf an Herrn Alexander von Mendelssohn-Bartholdy in Berlin verkauft.

— Der Berliner Magistrat hat gestern beschlossen, den Scheunenviertelkomplex für 6 700 000 Mk. an die neue Bodenaktiengesellschaft Berlin zu verkaufen. Bei diesem Geschäft verliert Berlin nicht weniger als ungefähr 60 Prozent.

— Der erste Ausbildungskursus für weibliche Berufsarbeiterinnen der Fürsorgeerziehung ist gestern in Strausberg beendet worden. Er zählte vierzig Teilnehmer aus den acht östlichen Provinzen, dem Stadtkreis Berlin und den beiden westlichen königlichen Erziehungsanstalten. Geheimrat Schlosser, der Dezernent der F. E. im Ministerium des Innern, dankte den Teilnehmern und den Dozenten, sowie der brandenburgischen Provinzialverwaltung für die Durchführung des Kursus und überreichte dem Vater des Gedankens, dem Leiter der brandenburgischen Erziehungsanstalten und Vorsitzers des allgemeinen Fürsorgeerziehungstages, Direktor Pastor Seiffert, als Anerkennung für diese Tätigkeit den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Essen, a./Ruhr, 3. Dezember. Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Friedrich Krupp Essen a./Ruhr genehmigte den Abschluß für 1909/10. Die Dividende wurde auf 10 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahr festgesetzt und ein Betrag von rund zwei Millionen Mark an die Rücklage-Konten überwiesen. Ferner wurde eine außerordentliche Zuwendung an die Beamten-Pensionskassen in Höhe von einer Million Mark bewilligt. Rund 160 000 Mark werden auf nene Rechnung vorgetragen.

Darmstadt, 3. Dezember. Der Regent von Braunschweig ist mit Gemahlin und Gefolge heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen worden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 3. Dezember. (Dienstjubiläum.) Der Bahnmeister Herr Six feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Graudenz,** 5. Dezember. (Fahnenflucht.) Im Oktober und November sind vier Musketiere der Infanterieregimenter Nr. 141 und 175 fahnenflüchtig geworden, darunter Paul Jankiwicz aus Thorn.

Riesenburg, 1. Dezbr. (Bürgermeisterwahl.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stand als einziger Punkt die Bürgermeisterwahl auf der Tagesordnung. Von 17 abgegebenen Stimmzetteln erhielt Herr Bürgermeister Eggert aus Christburg 14, Herr Bürgermeister Lackner aus Ziske (Posen) 2 und Herr Stadtrat Laudon-Culmsee eine Stimme. Auf telephonische Anfrage erklärte Herr Eggert, daß er die Wahl annehme, und daß er bereit sei, nach erfolgter Bestätigung sofort sein Amt anzutreten.

Danzig, 4. Dezember. (Ein Verband nordostdeutscher Bürgervereine) wurde heute hier in einer im „Kaiserhof" abgehaltenen Delegiertenversammlung hiesiger und auswärtiger Bürgervereine, die vom Verband Danziger Bürgervereine einberufen war, begründet. Nach Annahme der Satzungen wurde zur Wahl des Verbandsvorstandes geschritten, in den folgende Herren gewählt wurden: Vorsitzer Stv. Schmidt-Danzig, Schriftführer Stv. Behrendt-Danzig, Schatzmeister Herr Röhr-Danzig, Beisitzer die Herren Schreiber-Bromberg, Wartmann-Thorn, Korceniewski-Marienburg und Dr. Schacht-Culm. An Verbandsbeitrag haben die angeschlossenen Vereine 10 Pfg. pro Mitglied jährlich zu zahlen. Der nächste Verbandstag findet im Juli 1911 in Danzig statt.

‖ **Dt.-Eylau,** 3. Dezember. (Konservativer Verein. Konkurse.) Gestern ist hier ein konservativer Verein gegründet worden. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Albert und seiner Ehefrau Helene, beide hier, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Als Konkursverwalter ist der Hotelbesitzer Theodor Thielemann bestellt. Auch die Firma Müller und Poege ist in Konkurs geraten. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Rempel.

Hohensalza, 2. Dezember. (Die Geldbörse mit 50 Mark Inhalt) wurde auf dem heutigen Wochenmarkte einer Besitzerstochter aus Pakosch gestohlen.

Schulitz, 2. Dezember. (Selbst gestellt) hat sich seiner Behörde der Postverwalter Krause von hier, der nach Unterschlagung von etwa 2500 Mark flüchtig geworden war. Von Schulitz begab sich K. zunächst nach Briesen und von dort bald darauf nach Osterode, wo er in einem dortigen Hotel Logis nahm. Dort machte er zwei Selbstmordversuche, indem er sich einmal einen Schnitt am Halse beibrachte und das zweite Mal sich zu erhängen versuchte, wobei aber der Strick riß. Sodann machte er gestern dem Postamt ist Osterode Selbstanzeige von seinen Verfehlungen und stellte sich der Behörde. Er wurde darauf gestern Nachmittag in Haft genommen und vorerst dem Amtsgericht Osterode zugeführt. K. ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Dezember 1910.

— (Der Konservative Verein Thorn) hält am nächsten Donnerstag abends im Fürstenzimmer des Artushofes seine Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht auch eine Besprechung über die Reichstagskandidatur.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Militäranwärter Walter Loewe in Thorn ist dem Amtsgericht Strasburg Westpr. als Kanzleigehilfe überwiesen worden.

— (Personalien bei der Reichspostverwaltung.) Versetzt ist der Ober-Postsekretär Kühn von Thorn nach Elbing.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt ist Lokomotivführer Kapala von Prust-Bagnitz nach Thorn.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat die Wahl des Besitzers Wilhelm Strobel in Neu-Culmsee als Gemeindevorsteher für Neu-Culmsee, ferner des Besitzers Franz Czarnecki in Eichenau zum Schulvorsteher für die dortige Schule bestätigt.

— (Organisation von Bauberatungsstellen.) Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin W. 50 Ausburgerstraße 61 ladet Interessen und Vertreter von Behörden zu einer am 6. d. Mts. vormittags 9 Uhr in Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 20/21 stattfindenden Konferenz zur Besprechung der Frage der Notwendigkeit und Organisation von Bauberatungsstellen ein.

— (Eine Stadtverordnetensitzung) ist auf nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung steht als alleiniger Gegenstand das Gesuch des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Johansen-Minden, ihn von der Annahme der Wahl zum Ersten Bürgermeister der Stadt Thorn zu entbinden.

— (Fremder Besuch.) Die Handelsfachschule in Posen in Stärke von 38 Zöglingen ist unter Führung zweier Lehrer heute zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Thorn eingetroffen.

— (Der Verein zur Unterstützung durch Arbeit), welcher in diesem Jahre besonders rührig ist, veranstaltet nach dem Muster anderer Städte Freitag den 9. und Sonnabend den 10. d. Mts. in den Stunden von vormittags 10 bis abends 7 Uhr in den gütigst bewilligten Räumen des Kinderhorts, Seglerstraße 19 unten, einen Weihnachtsverkauf von Wäschegegenständen, die die Arbeiterinnen des Vereins gearbeitet haben. Damen des Vorstandes, unterstützt von einigen anderen Damen der Stadt, haben den Verkauf selbst übernommen. Es gelangen Hemden, bereits von 1,50 Mark an, Barchent-Nachtjacken, Flanell-unterröcke, Strümpfe, Schürzen u. a. m., alles sorgfältig gearbeitet, zu billigen Preisen zum Verkauf. Sei im Interesse der vom Verein unterstützten Näherinnen diese Gelegenheit zu praktischen Weihnachtseinkäufen aufs wärmste empfohlen.

— (Monaco in Thorn.) Die Spielbankverwaltung von Monaco hat im Artushof zu Thorn eine Filiale „Neu-Montecarlo" eingerichtet, die morgen (Dienstag) auf dem Basar zum besten des Diakonissenkrankenhauses unter Leitung eines erfahrenen Croupiers ihren Betrieb eröffnen wird. Selbstverständlich ist gleich nebenan ein Sekthaus, um die am Roulette gewonnenen Summen unterzubringen, sowie eine Destille, wo der aus der preußischen Lotterie bekannte „Verlustbittere" verschenkt wird. Also auf nach Montecarlo! Messieurs, faites votre jeu!

— (Der Kriegerverein Thorn-Mocker) hielt am letzten Sonnabend in seinem Vereinslokal eine von etwa 50—60 Kameraden besuchte Mitgliederversammlung ab, die der Vorsitzer, Herr Kreisbaumeister Krause, in üblicher Weise eröffnete. Drei Kameraden wurden neu aufgenommen. Die Weihnachtsfeier soll nach Beschluß der Versammlung am Donnerstag den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, und die Kaisergeburtstagsfeier am 21. Januar 1911 im Vereinslokale stattfinden. Einige gemeinsame Lieder würzten, wie üblich, die kameradschaftliche Zusammenkunft. Im gemütlichen Kreise saß man darauf noch manche frohe Stunde beieinander, zumal das vom Vereinswirt, Herrn Rüster, aus Anlaß seiner kürzlich geschehenen Vermählung gespendete Freibier trefflich mundete.

— (Eine Barbarafeier) veranstaltete am Sonnabend der Fußartillerie-Verein des Regiments Nr. 11 in den oberen Räumen des Artushofes. Der Besuch war so stark, daß bei den Festvorführungen nicht alle Teilnehmer im großen Saale Platz finden konnten. Das Konzert wurde von der Kapelle des Artillerieregiments Nr. 15 ausgeführt, da die eigene Kapelle des Regiments bei der gleichzeitigen Barbarafeier des Offizierkorps im Kasino beschäftigt war. Herr Feldwebel Kumm hieß in einer Begrüßungsansprache die Gäste willkommen und brachte ein Kaiserhoch aus. Daran schloß sich ein lebendes Bild. Herr Sergeant Loewen sprach einen Prolog, in dem St. Barbara als die Schutzheilige der Artillerie gefeiert wurde. Das reichhaltige Programm bot neben einigen zugkräftigen Kouplets auch zwei flottgespielte Einakter, den feinkomischen Schwank „Verbotene Früchte" und das drastische Gesamtspiel „Michel soll heiraten". Um Mitternacht begann der Tanz, der die meisten Teilnehmer bis zum Morgengrauen beisammenhielt.

— (Der evangelisch-kirchliche Blaukreuzverein) feierte am gestrigen Sonntag sein Jahresfest, das nachmittags mit einem Begrüßungsakte in der Aula der Mädchenmittelschule eingeleitet wurde. Der Vorsitzer, Herr Pfarrer Johst, hieß im Namen des Ortsvereins die auswärtigen Gäste herzlich willkommen, während Herr Pfarrer Hildt aus Bromberg im Auftrage des Posener Verbandes an alle Erschienenen eindringliche Worte der Begrüßung richtete. Nach ihm übermittelten noch verschiedene Vertreter von Provinzialvereinen Glückwünsche. Die anregende Nachmittagsfeier wurde durch den Kinderchor des Hoffnungsbundes noch besonders verschönt. Um 5 Uhr nachmittags fand die Hauptfeier in der neustädtischen Kirche statt, wobei Herr Pfarrer Pompe aus Strohmels (Posen) eine die Bedeutung des Tages würdigende Festpredigt hielt, in der er die segensreiche Arbeit der Blaukreuz-Bestrebungen behandelte. Der gemischte Chor des Ortsvereins trug im trefflichen Ausdruck während des Gottesdienstes zwei sehr ansprechende Lieder vor. Abends schloß sich im Schützenhause eine Nachfeier an, die ein sehr abwechslungsreiches Programm aufwies. Neben Vorträgen des gutgeschulten Posaunenchors wurden Deklamationen und Lieder des Männerchors, des Jungfrauen- und des gemischten Chors geboten; auch gemeinsame kirchliche Gesänge fehlten nicht. Den Festprolog sprach Herr Schmielitz jun. mit klingendem Ausdruck. Im Mittelpunkt der reichen Darbietungen stand der Festvortrag des Herrn Pfarrer Pompe über das Thema: „Gefangen Volk". Die Begrüßungsansprache hielt Herr Pfarrer Johst, und die Schlußworte richtete Herr Diakon Stachelhaus an die zahlreich Erschienenen. Mit dem geistigen Liede „So nimm denn meine Hände" fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

— (Auf den Familienabend des Ostmarkenvereins,) der heute abends 8 Uhr im Bürgergarten stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam.

— (Polnische Ausstellung weiblicher Handarbeiten.) Die Ausstellung, die am Sonnabend im Museum zu Thorn eröffnet worden, ist von 130 Ausstellern, darunter 65 aus Thorn, 16 aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, 10 aus der Provinz Posen, 24 aus Russisch-Polen, mit 1500 Gegenständen beschickt, Nadelarbeiten aller Art, Kunststickereien, Lederarbeiten, Brandmalerei, Bucheinbände, Tonarbeiten, Kostüme auch für Puppen, usw, die höchst geschmackvoll aufgebaut sind, sodaß die Ausstellung, besonders von der Galerie aus, einen reizenden Anblick gewährt. Auf der Galerie sind auch Gemälde ausgestellt, darunter eine treffliche Kopie der „Toteninsel" von Böcklin, und Meßgewänder mit kostbaren Goldstickereien. Sehr interessant sind einige Arbeiten, die zeigen, wie man mit einfachsten Mitteln, z. B. Oblaten oder Ansichtspostkarten, die reizendsten Schmuckgegenstände herstellen kann.

— (Klavier-Konzert.) Die Pianistin Fräulein Hedwig Münzel veranstaltet am Mittwoch in der Aula des Gymnasiums ein Konzert. Es liegen uns verschiedene Zeitungsstimmen über Fräulein Münzel vor. Über ein am 8. November 1908 in Bromberg gegebenes Konzert schreibt das „Bromberger Tageblatt": „Fräulein Münzel spielte die Chopin'sche Etüde in E-dur op. 10, in der die Vorzüge ihres Spiels ungemindert in die Erscheinung traten: weicher Anschlag, vollendete mechanische Fertigkeit und poetische Auffassung. So kam diese kleinere Chopin-Piece in prächtiger musikalischer Abrundung zu Gehör. Die folgende größere Chopin'sche Komposition: Fantasie f-moll op. 49 gab ihr noch weit mehr Gelegenheit, sowohl ihr technisches Können zu zeigen, wobei ihre Kadenzen von lobenswerter Klarheit und Eleganz waren, wie auch im Herausarbeiten der gegensätzlichen Motive und Stimmungen ihre musikalische Intelligenz darzutun. Sie entledigte sich dieser schwierigen Aufgabe in einer hohe Anerkennung verdienenden Weise, mit virtuoser Technik und mit ebenso feinen Nüanzierungen wie starken dynamischen Effekten. Das Auditorium kargte nicht mit seinem Beifall."

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Dienstag, den 6. Dezember findet eine Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Zigeunerliebe", in 3 Akten von Franz Lehar statt. Alle Schlager mußten auch bei der letzten Aufführung wiederholt werden und das Publikum bejubelt namentlich das reizende Kinderduett. Am Donnerstag, den 8. Dezember findet die Wiederholung der Georg Engel'schen Komödie „Der scharfe Junker" statt, die bei der Erstaufführung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Freitag, den den 9. Dezember die komische Oper von Donizetti „Die Regimentstochter", in welcher Frl. von Riedeck am Sonntag einen vollen Erfolg hatte. Der Oper folgt das komische Vaudeville „Guten Morgen, Herr Fischer". In Vorbereitung als dritte Weihnachtsvorstellung „Prinzeß Tausendhändchen". Vorverkauf ab Mittwoch.

— (Eine neue Reitbahn) hat Herr Max Goetz auf seinem in der Lindenstraße in Mocker gelegenen Grundstück erbauen lassen. Die Anlage ist nach den eigenen Angaben des Besitzers ausgeführt und wird allen Anforderungen des modernen Reitsports gerecht. In ihrer Größe und komfortablen Einrichtung — die Bahn selbst hat eine Grundfläche von 800 Quadratmeter — dürfte sie von keiner deutschen Bahn, auch von der größten Berliner, der Luisenbahn nicht übertroffen werden. Durch ein hohes, breites Portal gelangt man in

die Vorräume des Etablissements; zur Rechten liegt das Büfett, davor noch eine größere Loge mit Ausblick auf die Reitbahn. Zur Linken befinden sich die ebenfalls modern eingerichteten Toiletten. Über dem Hauptportal liegt eine Wohnung von vier Zimmern. Der Vorbau enthält außerdem Büro- und Ankleideräume. Die eigentliche Bahn hat für das Dach eiserne Trägerkonstruktion. Am Tage lassen zahlreiche hohe, breite Fenster das Licht hineinfluten und bei Dunkelheit werden drei Bogenlampen den weiten Raum erhellen. Über dem Eingang zur Bahn ist ein Balkon zum Zuschauen für etwa 60 Personen angebracht. Ihm gegenüber an der andern Schmalseite der Bahn ist eine große Nische für die Musik eingebaut. — Auch die Einrichtung der Stallungen ist durchaus modern. Sie weisen einen augenblicklichen Bestand von 26 Pferden auf, bieten aber insgesamt Platz für 100 Tiere. Die Stallungen, gleichfalls mit elektrischem Licht versehen, sind mit Sattel- und Futterkammer verbunden. Zum Sommer werden um den ganzen Gebäudekomplex gärtnerische Anlagen ausgeführt. — Die Bahn soll am nächsten Sonntag eröffnet werden. Von morgens 8 Uhr an steht sie dem sportliebenden Publikum zur Verfügung. Sie ist in kurzer Zeit mit der elektrischen Straßenbahn Thorn-Mocker zu erreichen.

— (Die ersten Weihnachtsbäume) sind heute auf dem Neustädtischen Markte erschienen.

— (Der Fährbetrieb) ist heute eingestellt worden.

— (Dem Tode des Ertrinkens nahe.) Gestern nachmittags hatten sich mehrere Knaben auf das dünne Eis eines Wasserloches in den Kämpen neben der toten Weichsel gewagt. Etwa in der Mitte brach einer der Knaben an einer recht tiefen Stelle ein und er konnte nicht mehr heraus, da das Eis, bei seinen Versuchen hochzukommen, immer wieder brach. Ein zufällig des Weges kommender Beamter hörte die Hilferufe und half dem fast erschöpften Knaben durch Zureichung einer Stange. Kaum auf festem Boden, lief der Gerettete, sich nicht um seinen Retter noch um die anderen Knaben kümmernd, ohne Dank davon.

— (Maul- und Klauenseuche.) Durch landespolizeiliche Anordnung scheidet die Ortschaft Grabowitz aus dem Sperrbezirk aus. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Rittergutes Storlus, der Besitzer Karl Trenkel in Groß-Rogau und Karl Trenkel in Bildschön, des Rittergutes Kuczwally. Die Sperre ist verhängt worden über den Gutsbezirk Storlus, die Gehöfte der Besitzer Staminski, Majewski, Barczinski, Dikiszewski, Franzkiewicz, Machewicz, Adamski und Schlewinski im Gutsbezirk Wibsch, den Gutsbezirk Kuczwally und das Gehöft des Besitzers Karl Trenkel in Bildschön. — Der Auftrieb von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen zu dem am 7. d. Mts. in Hohensalza stattfindenden Jahrmarkt ist verboten.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 5.

— (Gefunden) wurden ein Bund Schlüssel und ein Korallenhalsband. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein Teckel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 0,38 Meter, er ist seit gestern um 10 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,00 Meter auf 1,98 Meter gefallen.

Podgorz, 2. Dezember. (Besitzwechsel. Ortsnamenänderung.) Fleischbeschauer Schulz hat sein Grundstück Podgorz Nr. 101 für 10 000 Mark an den Postschaffner Z. verkauft. — Der Schutzbezirk Kuchnia der Oberförsterei Thorn hat die Bezeichnung „Sachsenbrück" erhalten. Der gleiche Name ist dem im Bau begriffenen neuen Förstereigehöft bei Sachsenbrück beigelegt worden.

Podgorz, 3. Dezember. (Anschlagsäulen.) Die Materialien für die drei von der Gemeindevertretung beschlossenen Anschlagsäulen sind eingetroffen. Mit der Aufstellung der Säulen soll in Kürze begonnen werden.

r **Podgorz**, 5. Dezember. (Kriegerverein. Singverein.) Der Kriegerverein hielt am verflossenen Sonnabend im Hübner'schen Saale seine Monatsversammlung ab, die sehr stark besucht war. Der Vorsitzer, Kamerad Zeughauswaffenmeister Krumm eröffnete die Sitzung mit einer von patriotischem Geiste durchwehten Ansprache, die mit dem Kaiserhoch schloß. Ein Kamerad hatte sich zur Aufnahme gemeldet, der durch Handschlag auf die Satzungen des Vereins verpflichtet wurde. Nach Verlesung der letzten Niederschrift kamen zwei Unterstützungsgesuche zur Erledigung. Davon soll das Gesuch des Kameraden T. der Bundesunterstützungskasse überwiesen werden, während das andere durch Gewährung von 10 Mark Unterstützung erledigt wurde. Die Weihnachtsbescherung findet am 18. Dezember um 6 Uhr abends statt. Herr Pfarrer Endemann hat sich auch dieses Jahr wieder bereit erklärt, die Ansprache zu übernehmen. Da der Verein 240 Mitglieder zählt, so kann diesmal den Gästen kein Zutritt gewährt werden, da sonst die Vereinsmitglieder keinen Platz finden. Der Verein feiert den Geburtstag Sr. Majestät im Hotel Kronprinz am 4. Februar. Kamerad Lehrer Berg stellte den Antrag, daß kein Kamerad solche Gäste zur Feier einführen darf, die Soldat gewesen und keinem Militärverein angehören. Dieser Antrag fand einstimmig Annahme. Die Vorbereitungen zum Vergnügen übernimmt wieder Kamerad Berg. Damit war der offizielle Teil der Sitzung erledigt. Die Kameraden blieben aber noch längere Zeit beim Gesange patriotischer Lieder und beim Glase Bier zusammen. — Der Singverein unternahm gestern einen Ausflug nach dem „Hotel Kaiserhof" (Schießplatz). Der Vorsitzer begrüßte die vielen Gäste und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen. Alsdann bot der Verein den Teilnehmern ein „Grüß Gott", worauf mehrere guteingeübte Lieder unter der Leitung des Oberpostassistenten Herrn Jessat folgten. Man kann nur sagen, daß der Verein unter der Leitung des jetzigen Dirigenten auf der Höhe der Zeit steht und allen Anforderungen gewachsen ist. Den Schluß dieses gemütlichen Beisammenseins bildete ein flotter Tanz, bei welchem sich namentlich die Jugend aufs beste amüsierte. Die Bewirtung machte der Küche des Herrn Romann alle Ehre.

Aus Russisch-Polen, 3. Dezember. (Nach dem Muster von Czenstochau. Dorfbrand.) Das Muttergottesbild in der Kirche von Sosnowice ist gestern Nachmittag sämtlicher Kostbarkeiten beraubt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur. — In der Ortschaft Oginskaja wurden bei einem Brand 314 Häuser eingeäschert. Sechs Personen sind verbrannt.

Thorner Stadttheater.

„Die Regimentstochter". Komische Oper in 2 Akten von Donizetti.

„Guten Morgen, Herr Fischer!" Vaudeville von W. Friedrich.

Am Sonntag wurde „Die Regimentstochter" gegeben, das reifste Werk des leicht, zu leicht schaffenden italienischen Komponisten, das seine Uraufführung im Februar 1840 in der damals königlichen Pariser komischen Oper erlebte, aber, wie später „Carmen", von den Franzosen erst gewürdigt wurde, nachdem es in Deutschland eine begeisterte Aufnahme gefunden. Das Werk hat sich die volle Frische bewahrt und zeigt noch keine Spur des Welkens, dank dem gesunden Humor der originellen Dichtung, die zwei französische Schriftsteller, Saint-Georges und Bayard, zu Verfassern hat, und der nicht minder originalen, humor- und geistvollen Musik Donizettis. Und auch der Wechsel des Geschmacks, der Umschwung zur modernen Richtung hat die Oper kaum berührt, denn der polyphone Gesang tritt darin stark zurück und das wenige, ein Duett, ein Terzett, ein Damenchor, geht ungezwungen aus der Situation hervor, und auch die Melodik, obwohl einiges wie der „Ländler", „Heil dir mein Vaterland" und „Weiß nicht die Welt" volkstümlich und Gemeingut der Welt ist, paßt sich so ganz der Situation und Stimmung an, daß die Melodie völlig natürlich erscheint. So macht die Oper, in der ja auch nur ein Stern glänzt, fast schon den Eindruck eines modernen Werkes. Und heute noch stimmt die Musik, der auch warme, tiefere Empfindung, die bis an das Rührende grenzt, nicht fehlt, als echtes Kunstwerk heiter und wirkt gefällig auch da noch, wo nicht gerade eine Henriette Sonntag oder Jenny Lind, die einst in der Titelrolle die Welt entzückten, dafür vorhanden ist. Daß die Oper trotzdem so wenig aufgeführt wird, liegt zum Teil sicherlich in ihrer, den Abend nicht füllenden Kürze und der Schwierigkeit, für den fehlenden dritten Akt Ersatz zu schaffen — gestern mußte, da anderes nicht zur Hand war, ein Vaudeville genommen werden — zum Teil aber wohl auch darin, daß das Theater heute von politischem Einfluß nicht frei ist und der militärfreundliche patriotische Zug der Oper manchem Theaterleiter nicht recht mehr passen wird. Die Aufführung war recht befriedigend. Fräulein v. Niedeck, ohne grade eine ideale Vertreterin der „Marie" zu sein, bot eine sehr annehmbare, in einzelnen Szenen gute Leistung, da sie der Rolle gesanglich und auch schauspielerisch gerecht wurde und die Stimme in den leidenschaftlichen Szenen — dem Regimentsliede „Es rückt an, es ist da", dem Abschiedsliede „So lebet wohl, ihr teuren Waffenbrüder" und der Hymne „Heil dir, mein Vaterland", wie auch in der Cyprisarie eine größere Beseelung und Fülle zeigte. Die gesanglich nur unbedeutenden Rollen des „Sergeant Sulpiz" und des „Tonio" waren mit den Herren Fritz Räumelt, dem Vielgewandten, und Ernst Rolano vorzüglich besetzt. Fräulein Eckermanns Darstellung der „Marchesa", einer rein schauspielerischen Rolle, die sie mit feiner Komik ausstattete, war vorzüglich. Dasselbe gilt von dem furchtsamen „Haushofmeister Hortensio" des Herrn Heinrich Rieß. Die drei übrigen, kleinsten Rollen waren mit Fräulein Syring („Herzogin"), Fruth („Korporal") und Brotze („Notar") angemessen besetzt. Gutes leistete der Chor, besonders der Damenchor, in dem Fräulein Roeseler eine kleine Solopartie hatte. Der feine Eindruck, den die Aufführung machte, ist wesentlich mitzuverdanken dem Orchester unter Führung des Herrn Kapellmeister Fritsch, das Ouverture und Ländler mit anerkennenswerter Feinheit und Noblesse spielte. Eine Glanzleistung war die Wiedergabe des Ländlers, der in der Interpretierung des Dirigenten zu einem Salontanz von feinster, fast zu zierlicher Art wurde und, wie auch die Ouverture, durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde, den das, mit Ausnahme des ersten Ranges, stark besetzte Haus auch zum Schluß der gesamten Aufführung spendete.

Zur Ausfüllung des Abends war der Einakter von W. Friedrich „Guten Morgen, Herr Fischer", mit Musik von Stiegmann, gewählt, ein toller Schwank, der aber durch das vortreffliche Spiel aller Mitwirkenden, auch in den Nebenrollen, eine gute Aufnahme fand. Die Hauptrollen lagen in den Händen von Frau Pestel, Darstellerin der temperamentvollen „Aurora", der Herren Rieß, Schäfer, Lindemann und der Damen Adalbert und Grete Josepha, die auch gesanglich hervortraten. ♂

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Im ganzen Kreise ist bereits Maul- und Klauenseuche verbreitet und in allen landwirtschaftlichen Vereinen wird die Frage erörtert, wie am besten und billigsten die Desinfektion durchzuführen ist. Abgesehen von dem durch die Krankheit angerichteten Schaden, kommen die Nachwehen bei der Ausführung der durch Reichs-Viehseuchengesetz vorgeschriebenen Desinfektion. Bei alten Gebäuden ist dieselbe überhaupt unausführbar — ein Radikalmittel wäre das Streichholz —, denn ich glaube kaum, daß man mit Soda- und Seifenlösung, mit Kalk und Kalkmilch bei den alten und vermorschten Balken und Decken den gefährlichen Bazillus töten kann. Es müßte sich ein größerer Desinfiktionsapparat herstellen lassen, mit welchem man die Stallungen unter polizeilicher Aufsicht auf Kosten des betreffenden Besitzers desinfezieren ließe. Der durch den Apparat erzeugte Dampf würde viel leichter in die vermorschten Decken und in die defekten Wände eindringen und die Bazillen sicherer töten, als nach der jetzigen gesetzlich vorgeschriebenen Methode. Ähnlich werden ja die Wohnungen nebst Kleidung und Betten allerorts nach ansteckenden Krankheiten desinfiziert, weshalb sollte man dasselbe Verfahren bei Viehställen mit bestem Erfolg nicht anwenden können? R.

Luftschiffahrt.

Über einen schweren Unfall eines Aviatikers wird aus Rom gemeldet: Der Ingenieur Cammarota unternahm am Sonnabend mit dem Pionier Castellani auf dem Flugfelde Cento Celle bei Rom einen Aufstieg im Zweidecker. Als sie sich in großer Höhe befanden, stürzte das Fahrzeug plötzlich herab. Castellani war sofort tot, Cammerota wurde sterbend ins Lazarett geschafft. — Das Unglück ist durch einen Motordefekt des Farmanapparats verursacht worden. Die beiden Leichen sind im Hospital aufgebahrt, wo sich Oberst Morris und andere Offiziere vom Ingenieurkorps einfanden.

Mannigfaltiges.

(Zu den Margarinevergiftungen.) Die Altonaer Margarinewerke Mohr u. Co., G. m. b. H., die Fabrikanten der Margarinemarke Backa, haben eine Erklärung erlassen, wonach sie ein französisches Fett benutzten, das ohne Beanstandung bereits seit Jahren zur Fabrikation von Margarine verwendet wurde. Dieses französische Fett enthalte, wie die Verwaltung ausführt, Fettsäure, die zwar im Urzustand ranzig, nach chemischer Verarbeitung aber als Genußmittel durchaus verwendbar sei. Die Margarine Backa, durch die die Erkrankungen entstanden sein sollen, sei aus diesem französischen Fett hergestellt. Die sofort angestellten Untersuchungen hätten bisher jedoch eine Schädlichkeit der verwendeten Stoffe nicht ergeben. — In vier Familien in der Boxhagener Straße in Berlin sind ebenfalls nach dem Genuß von Margarine, die sich eine dieser Familien in einem Zehnpfundpaket aus den Altonaer Margarinewerken Mohr u. Co. hatte schicken lassen, mehr oder minder schwere Erkrankungen vorgekommen, deren Ursache zurzeit noch in dem Institut für Infektionskrankheiten genau ermittelt wird. Weiter sind auch in Spandau nach dem Genuß von Backamargarine von der Firma Mohr u. Co. die drei Kinder einer Familie Kiesland Achenstraße 8 wohnhaft, unter Vergiftungserscheinungen leicht erkrankt.

Neueste Nachrichten.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 5. Dezember. Bei der heutigen Ziehung der preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

5000 Mk. auf Nr. 151 145, 245 309.

3000 Mk. auf Nr. 4664, 5707, 15 628, 20 200, 26 039, 27 221, 27 257, 32 500, 33 601, 33 717, 41 354, 44 161, 46 604, 49 066, 52 486, 54 429, 83 769, 93 368, 103 623, 118 092, 124 145, 125 970, 138 911, 152 298, 161 870, 162 597, 166 405, 185 282, 186 231, 190 971, 214 651, 216 244, 216 879, 217 645, 220 866, 223 493, 225 841, 226 505, 231 389, 234 379, 237 755, 245 475, 249 472, 253 118, 253 848, 258 738, 274 086, 299 983. (Ohne Gewähr.)

Verzweiflungstat einer Mutter.

Berlin, 5. Dezember. Gestern Morgen um 9 Uhr sah ein Soldat vom Augustaregiment, der über das Tempelhofer Feld ging, eine Frau mit einem kleinen Kinde. Nach kurzer Zeit brach die Frau zusammen und das Kind fing jämmerlich an zu schreien. Als der Soldat hinzu kam, lag die Frau in den letzten Zügen; sie hatte sich mit Lysol vergiftet, auch dem Kinde, einem Mädchen von etwa zwei Jahren, hatte sie von der ätzenden Flüssigkeit gegeben, dieses hatte jedoch nur wenig davon getrunken. Die Ärzte hoffen, es trotz seiner erheblichen Brandwunden, am Leben zu erhalten. Die Personalien der verstorbenen Frau sind noch nicht festgestellt.

Eine leichte Massenerkrankung in einer Potsdamer Kaserne.

Potsdam, 5. Dezember. Sonnabend Abend erkrankten im Leibgardehusarenregiment nach dem Genuß von Kartoffelsalat eine Anzahl Soldaten leicht an Erbrechen. Der krankhafte Zustand war, nach ein bis zwei Stunden vollständig behoben und gestern waren alle Mannschaften wieder gesund im Dienst.

Ende des Streiks auf der Zeche Lukas.

Dortmund, 5. Dezember. Die streikende Belegschaft der Zeche Lukas beschloß heute, am Montag früh die Arbeit wiederaufzunehmen.

Die Verhaftung des Schwindlers.

Köln, 5. Dezember. Der flüchtige Notar, Werner Güntzer, der wie gemeldet aus Kempen nach Verübung großer Unterschlagungen geflüchtet war, ist gestern hier verhaftet worden. Im Augenblick der Verhaftung beging er einen Selbstmordversuch und verletzte sich durch einen Schuß schwer. Die Unterschlagungen belaufen sich auf 600 000 Mark.

Kaiser Wilhelm Ehrendoktor der Prager Universität.

Prag, 5. Dezember. Die medizinische Fakultät der Prager deutschen Universität ernannte Kaiser Wilhelm im Hinblick auf die von ihm anläßlich der Jahrhundertfeier der Berliner Universität angeregte Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Forschungsinstituten zum Ehrendoktor.

Hochverratsprozeß gegen Irredentisten.

Graz, 5. Dezember. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung wegen Hochverrats gegen 13 Personen. Die Angeklagten werden beschuldigt, in den letzten zwei Jahren in Verbindung mit irredentistischen Kreisen Italiens die Anwerbung eines Streifkorps betrieben und gefördert zu haben, das im Anschluß an ein italienisches Streifkorps bewaffnete Einfälle in die italienischen Küstenprovinzen Österreichs unternehmen sollte

Ermordung einer Deutschen in Paris.

Paris, 5. Dezember. Das Opfer eines Mordes wurde ein deutsches Mädchen, namens Anna Knoll. Sie war als Kindergärtnerin bei einem Hauptmann in Stellung, die sie mit den besten Zeugnissen am 1. Dezember verließ. Ihre Ersparnisse in Höhe von etwa zweihundertfünfzig Franken schickte sie an Wilhelm Knoll in Barbach in der Pfalz ab. Nach einer Pariser Meldung des „Berl. Tagebl." glaubt man, daß sie bei der Absendung des Geldes beobachtet wurde, der Verbrecher noch mehr Geld bei ihr vermutete und sie in einen Hinterhalt lockte. Ihre Leiche wurde halbverkohlt aufgefunden.

Erfolge drahtloser Telephonie.

Paris, 5. Dezember. Die auf zwei Panzerschiffen vorgenommenen Versuche mit drahtloser Telephonie zeitigten einen überraschenden Erfolg. Auf eine Entfernung von 150 Kilometer waren die Gespräche vollständig deutlich zu vernehmen.

Drohender Generalausstand in Frankreich.

Dünkirchen, 5. Dezember. Die Hafenarbeiter und die Mitglieder der übrigen Syndikate faßten den grundsätzlichen Beschluß, auf das erste Zeichen hin in den Generalausstand zu treten. Die Behörden haben entsprechende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, die Hafenkais werden militärisch bewacht.

Hochwasserkatastrophe in England.

London, 5. Dezember. In England führte das anhaltende Regenwetter eine Hochwasserkatastrophe im Northingham-Distrikt herbei. Hunderte von Häusern stehen unter Wasser. Tausende von Einwohnern mußten Hab und Gut im Stich lassen und flüchten.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 5. Dezember 1910.

Wetter: kalt, Frost.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
per Dezember—Januar 197½ Mk. bez.
per Januar—Februar 195 Mk. bez.
per April—Mai 201 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 196 Mk.
inländ. hochbunter 697—745 Gr. 175—193 Mk. bez.
inländ. bunter 682—776 Gr. 170—198 Mk. bez.
inländ. roter 750—788 Gr. 196—202 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
per Dezember—Januar 144½ Mk. bez.
per Januar—Februar 146½ Mk.
per April—Mai 148 Mk. bez.
Regulierungspreis 141½ Mk.
inländ. 718—745 Gr. 141—142 Mk bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 629—650 Gr. 144—160 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 140—151½ Mk.
transito 94—96 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: schwächer.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 8,90 Mk. inkl. Sack.
Rendement 75 % fr. Neufahrwasser 7,42½—7,45 Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,80—9,20 Mk. bez.
Roggen- —,— Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Dez.	3. Dez.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,—	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,05	216,20
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	92,—	92,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,10	84,—
Preußische Konsols 3½ %	92,40	92,40
Preußische Konsols 3 %	84,—	83,90
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,99	88,80
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,60	80,75
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,10	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	95,50	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,10	95,10
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	188,—	187,75
Deutsche Bank-Aktien	259,25	259,—
Diskonto-Kommandit-Anteile	193,75	193,36
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,50	124,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,50	129,50
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	267,75	266,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	223,50	222,25
Harpener Bergwerks-Aktien	185,—	184,50
Laurahütte-Aktien	170,—	170,75
Weizen loko in Newyork	99,—	98¾
„ Dezember	203,50	202,50
„ Mai 1911	204,25	202,75
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	148,—	147,50
„ Mai	156,25	155,50
„ Juli	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4½ %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4⅜ %.

Danzig, 5. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 43 inländische, 62 russische Waggons.

Königsberg, 5. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 97 inländische, 70 russische Waggons exkl. — Waggon Kleie und 21 Waggon Kuchen.

Magdeburg, 3. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,62½—8,70. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,90—7,10. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,00—19,12½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,75—18,87½. Gem. Melis I mit Sack 18,25—18,37½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 3. Dezember. Rüböl stetig, verzollt 59,00. Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach. 6,00. Wetter: schön.

Bromberg, 3. Dezember. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., Weizen, weißer 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 190 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 186 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 138 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 136 Mk., do. 119 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, — Mk., 116 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 127 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 129—132 Mk., Brauware 143—154 Mk. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 126—145 Mk., zum Konsum 147—155 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 5. Dezember, 9⁵⁶ Uhr vorm. Ostwärts verlagertes Hochdruckgebiet über 770 mm von Westrußland bis Südrußland; ozeanische Depression, herangezogen, bis zu den Alpen und Dänemark ausgebreitet, neuer Ausläufer unter 738 mm nach England. Witterung in Deutschland: meist Südostwinde, im Nordwesten milder, wolkig, sonst kälter und vorwiegend heiter oder neblig; Nordwesten und Süden hatten Niederschläge.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 6. Dezember: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, Frost.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 5. Dezember, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 5 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: — mm.
Vom 4. morgens bis 5. morgens höchste Temperatur 2 Grad Cels., niedrigste — 8 Grad Cels.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Begräbnis unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir allen Bekannten, sowie dem Herrn Oberzollinspektor und den Beamten des Hauptzollamts und Zollamts I, insbesondere Herrn Superintendent Waubke für seine trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank.

Thorn, Lübz i. Meckl. den 5. Dezember 1910.

Familie Minuth.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen

Alfons

sprechen wir hiermit allseitig unseren herzlichsten Dank aus.

Thorn den 4. Dezember 1910.

Wilhelm Zenker jr.
und Frau.



Gestern Nacht $11^1/_4$ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der Rentier

Carl Rose,

im 75. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an

Schwarzbruch, 5. Dezember 1910
im Namen der Hinterbliebenen
Wwe. Karoline Rose,
geb. **Janke.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. d. Mts., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof zu Gurske statt.

Maria Frepner
Gustav Rohrbeck
Verlobte.
Thorn-Moker,
im Dezember 1910.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am

Mittwoch, 7. Dezember 1910,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung,
betreffend:

Gesuch des Herrn Ersten Bürgermeisters **Dr. Johansen** in Minden, ihn von der Annahme der Wahl zum Ersten Bürgermeister der Stadt Thorn zu entbinden.

Thorn den 5. Dezember 1910.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Trommer.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre vom 5. d. Mts. ab bis auf weiteres ganz eingestellt.

Thorn den 5. Dezember 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Aufgebot.

Die Rittergutspächterin **Marie Neuschild** in Neu-Grabia hat als Bevollmächtigte ihrer Kinder **Eduard** und **Marie Neuschild** das Aufgebot der angeblich verloren gegangenen Sparkassenbücher der städtischen Sparkasse in Thorn

Nr. 13 500, lautend auf **Eduard Neuschild,** in Höhe von 273,94 Mk.,

Nr. 15 440, lautend auf **Marie Neuschild,** in Höhe von 194,80 Mk.,

beantragt.

Der Inhaber der Bücher wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

28. März 1911,
11 Uhr vormittags,

Zimmer 31 des Amtsgerichts bestimmten Termin seine Rechte anzumelden und das Sparbuch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Sparbücher erfolgen wird.

Thorn den 29. November 1910.

Königliches Amtsgericht.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein

reichsortiertes Lager

in

Randmarzipan,
feinstem Fruchtmarzipan,
Konfitüren, wie
Kakes u. Pfefferkuchen.

Thorner Brotfabrik
Carl Strube, Thorn-Mocker,
wie Filialen Culmerstr. 12 und Elisabethstr. 22.

Baustelle

wird unweit Bahnhof Thorn-Mocker ges. Gefl. Angebote unter **R. Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Institut Boltz

Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Prospekt frei.

Tafelservice, Säulenlampen, gr. Gobel. z. vk. Ausk. i. d. Geschäftsst. d. „Pr."

Herzliche Bitte!

Im Deutschen Seemannsheim in Danzig-Neufahrwasser, Weichselstraße 18, soll am heiligen Weihnachtsabend wiederum den fern von der Heimat hier im Hafen weilenden Seeleuten eine Weihnachtsfreude bereitet werden.

Da wir mit unserer Mission auf die Wohltätigkeit der Mitmenschen angewiesen sind, so bitten wir denn auch jetzt aufs neue um Gaben der Liebe für unsere Seeleute. Was uns außer der klingenden Münze besonders willkommen ist, kann sich jeder, der etwas vertraut ist mit des Seemanns Lust und Last, gar leicht selbst sagen. Der Einfachheit wegen seien angeführt folgende Dinge: Wollene Kleidungsstücke, Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, ferner Bibeln, Testamente, Erzählungen, Spruchkarten, Kalender, Briefpapier usw.

In Stürmen und Wogen setzt der Seemann sein Leben daran, uns die Schätze der fernen Länder zu vermitteln, losgerissen von Heimat und Elternhaus ist er Entbehrungen und sittlichen Gefahren ausgesetzt. Ist es nicht eine Freude, recht vielen Gliedern dieses ehrenwerten Standes Weihnachtslicht und -glück zu bereiten?

Das Komitee für Seemanns-Mission.
Stengel, Pastor.
Veenekamp, Seemannsmissionar.

Garantiert reines

Roggenbrot,
wie
Schrotbrot jeder Art
empfiehlt
Thorner Brotfabrik Carl Strube.

Gut kochende
graue Erbsen,
Tafellinsen,
Bohnen,
Golderbsen,
grüne Erbsen
empfiehlt
Franz Czolbe,
Bäckerstr. 31.

Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen

Schlüterbrot

in meiner Fabrik, wie eigenen Geschäften Culmerstr. 12 und Elisabethstr. 22.

Thorner Brotfabrik Carl Strube.

Erde

kann unentgeltlich aus der Araberstr. 13 abgeholt werden. Näheres bei
A. E. Pohl.

Stubenreines Hündchen
zu verschenken
Thorn, Culmer Chaussee 104.

Stellenangebote

Kaufmann oder Buchhalter als
Geschäftsführer
mit 5000 Mk. Einlage gesucht. Näheres u. T. B. an die Geschäftsst. der „Presse".

Leistungsfähige, größere **Zigarrenfabrik** sucht für ihre Fabrikate **gut eingeführten**

Reisenden

für Westpreußen. Preislage 35 bis 80 Mk. Bei guten Umsätzen Lebensstellung. Strengste Diskretion zugesichert. Angeb. unter **J. D. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Flotter Techniker
sofort für kurze Zeit verlangt.
Angebote unter „Techniker" an die Geschäftsstelle der „Presse".

2 tüchtige Schneider
für **Uniformröcke** von sofort gesucht bei höchstem Lohn bei **R. Kaulbach, Heiligegeiststraße 19.**

Empfehle
Köchin und Mädchen für alles. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, **Thorn, Bäckerstr. 11.**

Suche Mädchen
bei hohem Gehalt für auswärts.
Frau Cecilie Katarzynski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Neustädt. Markt 18, 2 Tr.

Geld u. Hypotheken

5000 Mark,
sichere, erststellige Hypothek, von sofort oder vom 1. 11. zu zedieren gesucht.
Angebote unter **W. S. 138** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

Gebr. Schiebetüren und Torwege
sucht zu kaufen **A. E. Pohl.**

Wohltätigkeitsbasar.

Zum besten unseres Krankenhauses veranstalten wir in diesem Jahre außer der am Montag den 5. Dezember stattfindenden Theatervorstellung

am Dienstag den 6. Dezember

einen Basar,

der an diesem Tage von **nachmittags 5 Uhr an** in den oberen Räumen des **Artushofes** stattfindet.

Wir bitten für unsere gute Sache um zahlreichen Besuch.

Der Eintrittspreis beträgt für die Person 50 Pfg., Kinder unter 12 Jahren sind frei.

Auch bitten wir, Gaben, die auf dem Basar zum Verkauf gebracht werden können, am Dienstag Vormittag für uns im Artushofe abzugeben.

Der Vorstand des Diakonissenkrankenhauses.

Singverein.

Während des Winterhalbjahres finden folgende größere Konzertaufführungen statt:

I. Konzert

am Mittwoch den 18. Januar 1911 im Stadttheater.

Faust

(Dramnation de Faust), dramatische Legende in 4 Teilen von Hektor Berlioz.

Solisten: Frl. Arndt (Margarethe), Herr Roland (Faust), Herr Klinder (Mephitopheles).

Preise der Plätze (inkl. Garderobe): Loge 3 Mk., I. Rang u. Parkett 1.—3. Reihe 2,50 Mk., Parkett 4.—12. Reihe 2 Mk., 2. Rang 1,10 Mk., Stehparterre 0,75 Mk., Galerie 0,50 Mk.

Für das **2. Konzert,** welches im März stattfindet, ist u. a. **„Die 9. Symphonie"** mit Ode „An die Freunde" von Beethoven in Aussicht genommen.

Den verehrl. passiven Mitgliedern stehen zu allen Veranstaltungen des Vereins Eintrittskarten nach freier Wahl zur Verfügung.

Musikfreunde, welche dem Singverein als passive Mitglieder beizutreten wünschen (Jahresbeitrag 6 Mk.), werden gebeten, sich schriftlich an den Vorsitzenden, Herrn Direktor **Dr. Maydorn,** wenden zu wollen.

Im Saale Coppernikusstr. 14, Haus der Leibitscher Mühlwerke, werden am

Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, abends 8 Uhr,
von Herrn Prediger **E. Bohr-Königsberg**

Lichtbilder-Vorträge

gehalten, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Dienstag den 6. Dezember, abends 8 Uhr:
Thema: **Die Reformation des 16. und 20. Jahrhunderts.**

Mittwoch den 7. Dezember, abends 8 Uhr:
Thema: **Christenverfolgungen im Mittelalter.**

Eintritt frei. —|— Eintritt frei.

Mohrsche Margarine-Butter,

täglich frisch eintreffend, à Pfd. 50—90 Pfg., aus der Fabrik von **A. L. Mohr,** Aktien-Gesellschaft, Altona-**Bahrenfeld,** welche allein mit der königlich preußischen Staatsmedaille ausgezeichnet und in keiner Verbindung mit der Margarine-Fabrik **Mohr & Co.,** Altona-**Ottensen,** steht, wo kürzlich an Vergiftungen Personen erkrankt sind.

Spezial-Marken:

Feinste Tafel, Mohra, Siegerin,

schmecken auf Brot gestrichen wie Tafelbutter.

Reines Schweineschmalz, Pflanzenschmalz, Backfett, Kokosfett, Palmin, billigst.

Erstes Thorner Margarine- u. Fettwaren-Spezial-Versand-Geschäft.

Bachestraße 2. —|— Ecke Breitestr.

Schreibmaschine,

gebraucht, aber gut schreibend, wird **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unter **Sch.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Gut erhaltenes, eisernes
Kinderbettgestell
zu kaufen gesucht. Angeb. u. **P. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

1 gut erh. Schaukelpferd
mit Lederbezug und 1 Tischlampe zu verkaufen Neustädt. Markt 19, 3 Tr., l.

Junger, schottischer
Hund



ist sofort zu verkaufen
Bergstr. 32, Tel. 594.

Gehpelz, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Chemische Waschanstalt, Gerberstr. 13.

Eine junge

Zuchtsau



billig zu verkaufen.
Reding, Culmer Chaussee 87.

Mod., schönes Pianino
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

15 Mastschweine
(fernfett) hat zum Verkauf
Dom. Bahrendorf
bei **Briesen Wpr.**

1 elegante Plüschgarnitur (Sofa, zwei Sessel und schwerer Teppich, 3×4 m groß), **4 Stühle, 1 Hocker, 1 großer Trumeauxspiegel mit Stufe** (Nußbaum), **1 Pianino** (Nußbaum), **1 eleganter moderner Mahagoni-Damenschreibtisch, 1 fast neue Damenschneidermaschine** (Singer), **1 Nußbaum-Büfett, 1 großen Entreeschrank, 2 antike Spinde** zu verkaufen bei
Naftaniel, Heiligegeiststraße 6.
Fernruf 605.

Kleiner, abgerichteter Hund
zu verkaufen
Brückenstraße 32, 2.

Ein gut gelegener
Bauplatz
ist preiswert zu verkaufen
Mocker, Lindenstraße 42.

Wohnungsgesuche

2 möbl. Zimmer
im obersten Stockwerk (Innenstadt) gesucht. Angebote unter **R. W. 2** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Zum 1. April 1911
Wohnung
von 4 Zimmern (Innenstadt) gesucht. Angebote u. R. S. a. d. Gesch. der „Presse".

Suche sofort schön gelegene
Wohnung
von 3—4 Zimmern mit Nebengelaß.
Angeb. **postl. 109, Miloslaw i. Pos.**

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten Gerstenstr. 19, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer für 10 Mark monatlich zu verm. Araberstr. 9, 1, r.

Araberstr. 18
ist eine
helle Wohnung,
3 Zimmer, große Küche. Auf Wunsch Badeeinrichtung und Mädchenstube sofort evtl. später zu vermieten. Dortselbst ein
geräumiger Laden
mit angrenzender Wohnung, auch zur Werkstatt geeignet, sofort zu vermieten. Näh. durch **A. E. Pohl,** Baderstr. 28, 1.

Frdl. Wohnung,
2 Zimmer und Küche, vom 1. 1. ab zu vermieten. **Otto Friedrich,** Neust. Markt, Ecke Gerechtestr.

Gut möbl. Zimmer mit Kbinett, vorn, 1 Treppe, v. sogleich bill. z. vm. Coppernikusstr. 15.

Konservativer Verein Thorn.

Donnerstag den 8. Dezember, abds. $8^1/_4$ Uhr:
im Fürstenzimmer des Artushofes:

Jahres-Hauptversammlung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Entlastung.
3. Wahlen.
4. Die Reichstagskandidatur.

Der Vorstand.
Hahn.

Fröhliche Weihnachten

den

Krüppeln,
Waisen,
Siechen,
Kranken,

bereiten zu können, bitten wir wieder herzlich um Gaben der Liebe.

Die Diaspora-Anstalten zu Bischofswerder Westpr.

Kinematographen-Theater
„Metropol"
Friedrichstraße 7.

:: Programm ::
vom 3. bis 9. Dezember.

1. Der neue Herr, Drama.
2. Groß Reinemachen, humor.
3. Tontolini als Boxer, humor.
4. Die neuesten Tagesereignisse.
5. **Eine Laune, Drama.**
6. Salomonische Weisheit, humor.
7. **In der Krippe ausgesetzt, Weihnachtsdrama.**
8. Alias Sklavin, Drama.
9. Sport in der indischen Armee, koloriert.
10. **Leutnant Brinken, spann. Drama.**
11. Der kleinste Boxer der Welt, humor.
12. Concini, histor. Drama.
13. Aufstieg zur Montblanckette, interess. Naturaufnahme.
14. Mit der Liebe scherzt man nicht, Dr.

Tonbilder:

15. Violinsolo.
16. Weihnachtswünsche.
17. Hotelerlebnisse.
18. Fata Morgana.
19. Ave Maria.
20. Hanserl und Sepperl.

Änderungen vorbehalten.
Metropol-Kino.

Viktoria-Park.

Täglich:
Spiegelglatte, sichere

Eisbahn

Daselbst wird ein
Anschnaller
gesucht.

Bahnhofs-Wirtschaft Thorn-Mocker
bringt seine **gut geheizten Räume** in empfehlende Erinnerung.
Täglich:
Gute Tasse Kaffee mit eigenem frischem Gebäck.
Ausstich von
ff. Münchener Löwenbräu, Kuntersteiner Lagerbier.
Um gütige Unterstützung bittet
H. Locke.

Kaufet
nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen".

5900 not. begl. Zeugn. v. Ärzten u. Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:
P. Begdon, Colw.-Hdlg., Thorn
A. Kirmes, „ „
Fr. A. Sakriss, „ „
Paul Fucks, „ „
Neust. Markt 16,
Oskar Tomaszewski, Apoth. in Culmsee, **Adolf Trox,** vorm. Ferd. Czarske in Briesen, Briesener Hof.

Wissenschaftliche Vorträge

in der höheren Mädchenschule.

Der zweite diesjährige Vortrag (Oberlehrer **Dr. Ostwald:** Die Stein-Hardenbergische Gesetzgebung zur Hundertjahrfeier des großen Staatsaktes) findet nicht am 6. Dezember statt, sondern erst **am 13. Dezember, abends 6 Uhr.**

Der Direktor.
Dr. Maydorn.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen Leipzig.
Kreisverein Thorn.

Donnerstag den 8. d. Mts.,
abends $9^1/_2$ Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal **Viktoria-Hotel,** Seglerstraße.

Tagesordnung:
1. Zahlstelle Thorn.
2. Lehrlingsabteilung.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Gemütliches.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Sitzung Mittwoch den 7., abends $8^1/_2$ Uhr, kl. Schützenhaussaal.

Stadt-Theater.



Dienstag, 6. Dezember, 8 Uhr:
Novität! Novität!
Zum letzten male!
Zigeunerliebe.
Romantische Operette in drei Akten von Franz Lehár.

Donnerstag, 8. Dezember, 8 Uhr:
Novität! Zum 2. male!
Der scharfe Junker.
Eine Komödie in 4 Akten von Georg Engel.

Restaurant „Einigkeit",
Mellienstr. 134.
Zu dem am 7. d. Mts. stattfindenden

Wurstessen



(eigenes Fabrikat),
lade ergebenst ein.
Vormittags 10 Uhr ab:
Wellfleisch.
Richard Beier.

Heute, Dienstag:
Leber-, Blut-, Grützwurst und Wurstsuppe,
Laechel. Strobandstraße.

Neben dem Gouvernement!
Zahnatelier
H. Schneider.
22 Neustädt. Markt 22.

Wer seine Frau lieb hat, vor Krankheit und Siechtum schützen will, verlange **Dr. Henkels** Buch „Ehe ohne Kinder" geg. 50 Pf. in Briefmarken. **Fr. Linser,** Berlin-Pankow 377.

Verloren
von Mellienstraße bis Durchbruch eine
schwarze Tasche
mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Schwarzes Lederportemonnaie
mit Lotterielos **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	—	—	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
1911.	25	26	27	28	29	30	31
Januar	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 285. Thorn, Dienstag den 6. Dezember 1910. 28. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Kennzeichen der „Reaktion“ im Reiche.

Der Abg. Wiemer, einer der Führer der fortschrittlichen Volkspartei, hat sich kürzlich die Mühe genommen, in einer Versammlung in Berlin die Berechtigung der Behauptung zu erweisen, daß im Reiche ein reaktionäres Regiment herrsche. Das ist immerhin ein Fortschritt; man sieht doch, wie und wo. Das Ergebnis der Wiemerschen Untersuchungen wird denn auch auf jeden nicht ganz gedankenlosen Wähler einen gewissen Eindruck machen.

Die reaktionären „Kennzeichen“, die der Abg. Wiemer gefunden hat, sind nach dem Berichte des „Berliner Tageblattes“ folgende: 1. Der klerikale Abgeordnete Schädler hat vor zwei Jahren auf dem Katholikentage in Regensburg gesagt, wir wollen konfessionelle Gymnasien und Universitäten. Das ist in der Tat stark. Und die verbündeten Regierungen haben dem zugestimmt? Ach nein, der Abg. Schädler hat es blos gesagt. 2. Im Anschluß an die Beurener Rede des Kaisers fordert die „Germania“ die Freiheit der Ordensniederlassungen der Jesuiten. Und der Kanzler läßt einen Entwurf zur Rückberufung der Jesuiten ausarbeiten? Auch das nicht, weder Kaiser noch Kanzler denken daran, aber die „Germania“ hat es doch verlangt. 3. Die Vorlage über die Schiffahrtsabgaben. Ja, sie wird im Reichstage eine Mehrheit verlangen, ein Teil der nationalliberalen Partei und vielleicht sogar freisinnige Abgeordnete werden dafür stimmen. So weit ist es schon gekommen mit der Reaktion. 4. Bei der Reichsversicherungsordnung werden die Parteien kein Versöhnungsfest feiern, wie es Herr von Bethmann Hollweg wünscht. Wie viel besser stände es um das Reich, wenn er dies nicht wünschte und vielmehr an dem Hader der Parteien seine Freude hätte! 5. Elsaß-Lothringen. Man will den Reichslanden zwar die Autonomie und ein Wahlrecht geben, das von dem Reichstagswahlrecht nicht sehr abweicht, aber wo bleibt das Stimmrecht der Reichslande im Bundesrat? Rückschritt, nichts als Rückschritt. 6. Nun gar die Reichsfinanzreform! 120 Millionen Mark hat sie weniger gebracht, als man erwartet hatte. Wird „man“, d. h. die freisinnige Volkspartei, nun daran gehen, dem Reiche neue Einnahmen zu verschaffen? Keine Spur, das sollen die Schwarzblauen ausbaden.

Der Abg. Wiemer sollte fortfahren, der Reaktion in dieser Weise zu Leibe zu gehen. Dann wird dieses Schlagwort bald totgeschlagen sein.

X. X.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 3. Dezember.

Der heutige Tag stand unter dem Zeichen des Mittelstandes. Die Bänke der Abgeordneten waren nicht so stark gefüllt, wie es bei der Wichtigkeit des Gegenstandes wünschenswert gewesen wäre. Auch die Regierung hatte nur einen einzigen Geheimen Rat entsandt. Und es ist bekannt: Eine Schwalbe macht keinen Sommer. Umso lebhafter aber wurde die Unterhaltung geführt. Galt es doch, die Meinungen auszutauschen über das Wahlresultat von Labiau-Wehlau. Auf liberaler Seite äußerte sich die Freude so lebhaft, daß man in den Restaurationsräumen zahlreichen Flaschen rheinischen Rebensaftes den Hals umdrehte was leider auf die gegenwärtige Winzernot kaum einen wirksamen Einfluß haben dürfte . . . . Die Konservativen schickten zur Begründung ihres Mittelstandantrages ihren Herrn Pauli vor, den Potsdamer Handwerksvertreter. Er bedauert im nationalen Interesse die geringe Zunahme der selbständigen Handwerker, denen ein Riesenwachstum der gewerblichen Großbetriebe gegenübersteht. Warenhäuser und Konsumvereine — auch die der Beamten und Offiziere hält der Redner für bedauernswerte Erscheinungen — nagen am Marke der deutschen Handwerkerschaft. Der Zentrumsredner, Abg. Euler, hat gleichfalls die Not des Handwerks am eigenen Leibe erfahren. Ist doch auch er ein wackerer Tischlermeister, der immer in den Reihen der Kämpfer für seinen Stand gestanden hat. Im Vorgunwesen sieht er u. a. mit einen der schlimmsten Feinde des Handwerks, was auch der sozialdemokratische Schuhmachermeister Brühne zugesteht, der im übrigen in der Reichsfinanzreform die Ursache der Notlage sehen möchte. Der fortschrittliche Redner Dr. Pachnicke glaubt aus dem heutigen Zustand im Handwerk die Gewißheit zu gewinnen, daß nur eine liberale Gesetzgebung Hilfe bringen könne. Er ruft mit dieser Behauptung zu 2stündiger Abwehrrede den Deutsch-Sozialen Raab, wieder einen Handwerksmeister, auf den Plan, und dieser macht den Hansabund in teilweise sehr humoristischer Form zum Gegenstande einer Kritik vom Standpunkte des Handwerkers aus. Nach persönlichen Bemerkungen vertagt sich das Haus, um am Montag mit der wichtigen Beratung des Arbeitskammergesetzes zu beginnen.

Das Petitionsverzeichnis.

Das 8. Verzeichnis der beim Reichstage eingegangenen Petitionen umfaßt mehr als 1300 Nummern. Im ganzen sind in dieser Session, die bekanntlich über den Sommer vertagt war, über 3000 Petitionen eingegangen. Die Petenten werden unter solchen Umständen nicht erwarten können, daß ihre Eingaben eine eingehende Erörterung finden. Ein großer Teil dieser Petitionen ist zum Etat und zu vorliegenden Gesetzentwürfen eingesandt und finden kurzweg ihre Erledigung durch Zustimmung bezw. Ablehnung der einzelnen Etatspositionen und Gesetzesparagraphen. Diese Petitionen werden auch sofort bei Eingang an die Kommissionen verwiesen, die mit der Vorberatung der einzelnen Vorlagen betraut sind. Die übrigen werden der Petitionskommission übergeben, die darüber an das Plenum berichtet, soweit sie nicht vorschlägt, sie als zur Erörterung im Plenum ungeeignet zu erklären. Von den an die Petitionskommission verwiesenen hat ein Teil die Abänderung einzelner Bestimmungen der Gewerbeordnung zum Gegenstande. Die einen wünschen Einführung des Bedürfnisnachweises für das Wandergewerbe; andere wollen diesen Bedürfnisnachweis nicht; wieder andere wollen die Wanderlager überhaupt verboten haben; es wird gebeten um Festsetzung der unteren Altersgrenze für die Zulassung zur Meisterprüfung auf das 24. Lebensjahr; um Einführung einer bestimmten örtlich-einheitlichen Betriebsruhe für das Friseurgewerbe, um Einführung völliger Sonntagsruhe und des 8 Uhr-Ladenschlusses im Handelsgewerbe, Regelung der Arbeitszeit in Kontoren, Kaufmannskammern; um Beseitigung der Konkurrenzklausel; Regelung des Lehrlings- und Fortbildungsschulwesens im Handelsgewerbe, Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte zugunsten der technischen Angestellten, Einführung paritätischer Arbeitsnachweise, Erweiterung des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb (Verbot und Bestrafung von Zugabe-Angeboten) usw. Verschiedene Petitionen enthalten Vorschläge zur Beseitigung der Fleischteuerung. Die Impfzwanggegner sind ebenfalls wieder vertreten. In verschiedenen Eingaben wird um ausreichende Versorgung der Kriegsteilnehmer und ihrer Hinterbliebenen um Bewilligung einer Hinterbliebenenunterstützung, um Gewährung von Invalidenrente u. dergl. gebeten.

Parlamentarisches.

Die **Budgetkommission des Reichstags** beendete am Freitag die erste Lesung des Gesetzes über die **Reichsbesteuerung**. Die Verhandlung erstreckte sich in der Hauptsache auf den § 3 des Entwurfs, der die Steuerpflicht des Reiches regelt. Die Vorlage lehnt für das Reich jede persönliche und gewerbliche Steuer ab, dagegen kann es zu Realsteuern (dinglichen Abgaben) herangezogen werden. Zu indirekten Verbrauchsabgaben kann das Reich nicht herangezogen werden, mit Ausnahme der kommunalen Besteuerung von Malz und Bier. Ein Antrag der Sozialdemokraten, das Reich in demselben Umfange wie Privatpersonen zu direkten und indirekten Steuern heranzuziehen, wurde seitens der Regierung als undurchführbar bekämpft. Die kommunale Steuerpflicht der Kasinos wurde regierungsseitig vollkommen anerkannt. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt und § 3 der Vorlage mit einem Zusatz, der ausdrücklich die Steuerpflicht des Einkommens aus Grund- und Gebäudebesitz festlegt, einstimmig angenommen. Das Gesetz soll am 1. April 1911 inkraft treten.

Am Dienstag wird die Fernsprechgebührenordnung beraten werden.

Dem **Reichstag** ging die allgemeine Rechnung nebst **Nachweisung** der Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben für 1909 zu. Die vorausgeschickte **Denkschrift** besagt, in Voraussetzung des Einverständnisses der gesetzgebenden Körperschaften soll künftig von besonderer Aufstellung der allgemeinen Rechnung und deren Vorlage abgesehen und diese mit der Vorlage der Haushaltsübersicht unter Vorbehalt der nachträglichen Beibringung der erforderlichen Bescheinigungen und Bemerkungen der Kontrollbehörde als gelegt betrachtet werden. Die Gesamtsumme der Etatsüberschreitungen und der außeretatsmäßigen Ausgaben 1909 beträgt 37 344 049 Mark, die eigentlichen Verwaltungsüberschreitungen jedoch nur 18 048 630 gleich ½ Prozent vom Gesamtsoll aller Ausgaben.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 4. Dezember. (Weihnachtsbasar. Vorführung eines Feuerlöschapparates.) Der vaterländische Kreis-Frauenverein veranstaltete heute im Vereinshause seinen Weihnachts-Basar, der sehr gut besucht und beschickt war. Zur Verlosung hatte Ihre Majestät die Kaiserin ein im Buchhandel nicht käufliches Bild der Königin Luise geschenkt. Es wurden 1500 Lose zu 50 Pfennig vertrieben. Der Reinertrag des Abends betrug über 2000 Mark. — Auf Einladung des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisvereins wird am 8. Dezember ein Vertreter der Minimax-Gesellschaft auf dem städtischen Schweinemarktplatze den Feuerlöschapparat dieser Gesellschaft praktisch vorführen. Im Anschluß daran wird ein Vertreter der Gesellschaft einen Vortrag im Hotel „Schwarzer Adler“ halten.

rr **Culm**, 4. Dezember. (Stadtverordnetensitzung.) Vor etwa $1\frac{1}{2}$ Jahren wurde nach dem Projekt des Geheimrats Professor Genzmer-Danzig von den Stadtverordneten der Bau der Kanalisation und im Anschluß daran zur Deckung der Kosten die Erhebung einer Anleihe von 550 000 Mark mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Trotzdem das Projekt die Prüfungsinstanzen der Regierung zu Marienwerder und der 5 Ministerien durchlaufen und unbeanstandet die Genehmigung erhalten hatte, entstand unter der Führung des Arztes Dr. Schacht, der vor einigen Jahren den Kanalisationsbau selbst dringend gefordert hatte, durch Bürgerversammlungen, Verteilung von Massenflugblättern, Petitionen an alle maßgebenden Behörden und Absendung von Telegrammen an den Minister und den Kaiser mit der Bitte, dem Bau von Kanalisationen im Osten und speziell in Culm Einhalt zu gebieten, eine große Agitation gegen die Kanalisation. Zur Beruhigung der Bürger und der Hausbesitzer wurde am Sonnabend nochmals eine Stadtverordnetensitzung in der Aula der Mädchenschule abgehalten, zu der auch alle Interessenten eingeladen waren. Mehrere Hundert Bürger waren erschienen. Geheimrat Genzmer erläuterte nochmals in großen Umrissen das ganze Projekt und nahm dann gegen die von den Gegnern gegen die Kanalisation erhobenen Angriffe Stellung. Er legte zahlenmäßig dar, daß die gesamte Kanalisation einschließlich aller Lieferungen und Leistungen unter Berücksichtigung der Kosten für etwaige Wasserbewältigung nach den vorliegenden Angeboten 505 000 Mark kosten werden. Es bleiben von den bewilligten 550 000 Mark demnach noch 45 000 Mark übrig. In oberflächlicher und von völliger Unkenntnis zeugenden Weise sei gegen sein Projekt Stimmung gemacht worden, wofür G. einige Beispiele anführte. In den gegnerischen Äußerungen wurde die Kanalisation sogar eine Verschlechterung und Gefährdung der sanitären Verhältnisse genannt; solche Auslassungen seien um so unbegreiflicher, als sie von einem Arzt ausgingen und bedürften überhaupt keiner Wieder-

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

„Sei unbesorgt, Jutta, ich werde nichts tun, was ich später bereuen müßte. Die Liebe der Mutter zu ihrem Kinde tötet alles andere Empfinden in ihr, auch das . . .“

Er unterbrach sich und wandte sich Frau von Rittner wieder zu.

„Sie berufen sich, um mich empfindlich zu treffen, auf die Gepflogenheiten Ihrer Familie und Ihrer Vorfahren. Aber ein Symbol Ihres Familienwappens scheint Ihrer Erinnerung, vielleicht auch Ihrem Gefühl, abhanden gekommen zu sein. Es ist dies die Wage mit der Umschrift justitia . . .“

„Ich weise jede Belehrung Ihrerseits ab!“ lautete die gereizte Antwort.

„Vielleicht würde es auch mich nicht allzu viel Überwindung kosten,“ versetzte Behringer mit langsam sich rötendem Antlitz, „auf Ihre Meinung über mich zu verzichten . . .“

„Herr . . .“

„Die Rücksicht auf Ihre Tochter, die vertrauensvoll einst ihr Schicksal in meine Hand zu legen beschloß, gebietet mir, zu reden. Ihnen selbst steht es frei, sich meiner Darlegung zu entziehen, ich selbst aber werde diese Stelle nicht verlassen, ohne mich gerechtfertigt zu haben.“

„Mutter,“ sagte Jutta jetzt, als sie sah, daß Frau von Rittner sich in der Tat anschickte, das Zimmer zu verlassen, „du mußt Behringers Verantwortung hören.“

„Ich weiß bereits alles, von Dr. Mylius.“

„Er kann Ihnen nur berichtet haben,“ nahm Behringer wieder das Wort, „daß wir ein Mädchen im Holz gefunden haben, entseelt, wahrscheinlich durch einen Schuß getötet. Wahrscheinlich! — Noch steht nicht einmal diese Tatsache fest, und doch muß ich Beleidigungen hinnehmen. Ganz zu schweigen davon, daß ich, selbst angenommen, eine Kugel hätte die Dame getötet, mit diesem Unfall oder Verbrechen nicht das Geringste zu tun habe.“

„Der Tod der Schauspielerin kann mit Absicht oder durch einen Unfall herbeigeführt worden sein, — das ist es nicht, was mich empört, vielleicht ist ihr Ende nicht einmal unverschuldet, — aber daß der Verlobte meiner Tochter mit dieser Affäre in Verbindung steht, und sei es auch nur, daß er die Dame kennt, allzu genau kennt, — das ist es, was mich empört! Ich bereue schwer, den Bitten meiner Tochter Gehör geschenkt zu haben. Nun, was Ihnen die Ehre gebietet, auf die Sie sich emphatisch berufen, das kann Ihnen nunmehr kaum zweifelhaft sein!“

„Meinst du damit, Mutter,“ nahm nun die Tochter das Wort, „daß Hans-Jost mein ihm gegebenes Jawort wieder in meine Hand zurückgeben soll?“

„Der Sinn meiner Worte kann nicht zweifelhaft sein, und Jutta von Rittner wird wissen, was sie sich selbst schuldig ist!“

„Ja, ich weiß es, Mutter! Behringer hat mich einen klaren Blick in alles tun lassen, was sein Verhältnis zu diesem jungen Mädchen betrifft. Er hat mir nichts verschwiegen. Er hat mir auch alle Umstände, die sich draußen an der unheimlichen Stelle abgespielt haben, mitgeteilt; er ist frei von jeder Schuld. Und meine Pflicht ist es, in diesen Tagen, da mein Bräutigam um seine bedrohte Ehre kämpft, an seiner Seite zu stehen, mit ihm zu kämpfen, wie es unsere Vorfahren taten an der Seite ihrer Waffengefährten, bis seine Unschuld erwiesen ist!“

„Jutta!“

„Und ich erkläre feierlich, daß nichts mich in meinem Entschluß wankend machen wird, auch nicht dein Zorn, Mutter —“

„Jutta!“ klang es wieder, aber in dem Ton klang etwas, wie der Schmerz des Mutterherzens, das inne wird, daß ihm das Kind verloren gehen wird.

„Ist Hans-Jost gerechtfertigt — es kann ja schon morgen sein! — dann, dann, Mutter, erst werden alle anderen Fragen an mich herantreten. . .“

Mit hochwogenden Empfindungen hatte Behringer die tapferen Worte Juttas vernommen, mit überwältigender Macht zog es ihn zu seiner Braut, die da mit fester Stimme, wenn auch zuckenden Lippen für seine Ehre eintrat. Aber ein Blick auf ihre Züge, auf die Haltung, ließ ihn erkennen, daß doch etwas Unüberschreitbares zwischen ihnen lag. — War es der Geist der Toten, der unsichtbar sich zwischen sie drängte, der sie schied, ob auch die Herzen sich zueinander sehnten? —

Und in der Stille klang die Stimme Frau von Rittners:

„Lassen Sie uns allein! Meine Tochter bedarf der mütterlichen Pflege!“

Behringer ergriff die schlaff niederhängende Hand Juttas, bückte sich tief hinab in stummer Verehrung und küßte die wie in Fieberglut brennenden, schmalen Finger.

Dann trat er hinaus auf den Gang.

Ruhelos eilte er durchs Schloß, überall begegnete er bestürzten Gesichtern. Er beschloß deshalb, sein Zimmer aufzusuchen und dort zu bleiben, bis Dr. Mylius Zeit für ihn gewinnen werde.

Eine feuchte Luft strömte ihm entgegen, als er die Schwelle überschritt. Er trat an das offenstehende Fenster, um es zu schließen, denn noch immer ging durch die Wipfel des Parks das wilde Rauschen des Herbststurmes.

Bis herein ins Zimmer hatte der Wind einzelne der fahlen Blätter geweht.

Dann warf er sich in den Sessel. Aber er fand keine Ruhe. Endlos dünkte ihm die Zeit, die seinen Freund fern von ihm hielt.

Oder sollte er schon auf seinem Zimmer sein?

Rasch trat er hinaus auf den Gang, schritt zur Tür des neben seinem Zimmer gelegenen Gastzimmers und klopfte an.

Niemand antwortete.

Er drückte den Türgriff nieder. Die Tür war verschlossen, aber der Schlüssel steckte im Schlosse.

So blieb ihm nichts übrig, als sich wieder in sein einsames Gemach zurückzubegeben, aufs neue dem Ansturm seiner Gedanken überlassen.

Indes war Dr. Mylius mit der Abfassung des Protokolls rüstig vorwärts gekommen. Das unerwartete Auffinden der Toten, das Resultat einer vorläufigen Untersuchung der Todesursache, eigene Beobachtungen, die Bekundungen Behringers — alles reihte sich zu klarem Bilde aneinander, morgen konnte seinem Freunde der Nachweis gelingen, daß er das Wild getroffen . . ., aber immer wieder wuchs die große Frage wie ein unlösbares Rätsel vor dem Geiste des Staatsanwalts herauf und drängte sich mitten hinein in seine Gedankenarbeit: Wer sollte den verhängnisvollen Schuß abgegeben haben? Und warum hatte niemand den Hall der Detonation vernommen? — Hier angelangt, erinnerte sich Mylius an das bei der Toten vorgefundene Handtäschchen. Noch hatte er den Inhalt desselben nicht erforscht, vielleicht konnte hier etwas gefunden werden, das aus dem Labyrinth zur Klarheit, mindestens aber auf die Spur zu einem Dritten, Unbekannten führte!

legung. Stadtverordneter Dr. Schacht wiederholte in mehrstündiger Rede den Inhalt seiner Reden in Volksversammlungen und Flugblättern. Erster Bürgermeister Liebetanz ergänzte, gestützt auf die Vorteile von praktischen Fachmännern, die Ausführungen des Geheimrats G. Bei der hierauf erfolgenden Abstimmung erhielten den Zuschlag: 1. Frank & Berghold-Radebeul die Kanalisationsarbeiten für 234 789 Mark, 2. Münsterberger Tonwarenfabrik Lieferung der Steinzeugrohre für 38 200 Mark, 3. Windscheidt & Langelott-Bromberg die Zementrohrlieferung, 4. Drenkholm & Sudhop-Praust Lieferung der Einsteigrohre und Eisenteile, 5. W. Wust-Weißensee Lieferung der maschinellen Einrichtung der Kläranlage. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Wohnungsentschädigung der städtischen Lehrpersonen gemäß der gesetzlichen Bestimmungen wie folgt festgesetzt: Töchterschule: Direktor 1200 Mark, Oberlehrer 800 Mark, Lehrerinnen 390 Mark, Volksschule: Rektoren 640 Mark, Lehrer 520 Mark, Lehrerinnen 390 Mark; dieses bedeutet eine Mehrausgabe von 4173 Mark. Als Entschädigung für enteignetes Land zum Pflasterbau der Straße Culm-Lunau wurde der Ziegeleibesitzerin Frau Wernicke ein 2000 Quadratmeter großes Stück Land überwiesen.

* **Dubielno**, 3. Dezember. (Besitzwechsel.) Herr Baugewerksmeister Österle aus Chrapitz hat sein in Dubielno gelegenes 135 Morgen großes Grundstück für 108 000 Mark an den Landwirt Rutkowski aus Kaldus verkauft. Die Übernahme desselben ist bereits erfolgt.

Jarotschin, 1. Dezember. (Apothekenverkauf.) Der Apothekenbesitzer Brodzki hat seine Apotheke für 240 000 Mark an den Apotheker Zaremba aus Breslau verkauft.

Ostrowo, 1. Dezember. (Unfall.) Der Knecht eines Ansiedlers in Wolkingen fiel so unglücklich vom Heuboden auf eine Häckselmaschine, daß ein scharfes Eisenstück seine Lunge durchbohrte und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Stenschewo, 1. Dezember. (Verbrannt.) Während einer kurzen Abwesenheit der Mutter kam ein 4jähriges Kind des Arbeiters Schöneich in Komornik dem eisernen Ofen zu nahe, sodaß die Kleider Feuer fingen. Infolge der starken Brandwunden starb das Kind nach einer halben Stunde.

Landsberg a. W., 1. Dezember. (Unfall.) In der hiesigen Volksschule 2 stürzte die 11jährige Schülerin Ella Peschel so unglücklich über das Treppengeländer, daß sie eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des Rückgrates erlitt. Das Kind ist noch ohne Besinnung.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 6. Dezember. 1908 † Professor Dr. Georg von Rindfleisch, hervorragender Anatom. 1907 Verlobung des Zaren Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Reuß. 1906 † Dr. K. Schnetzler, Oberbürgermeister von Karlsruhe. 1904 Kämpfe mit den Witbois bei Rietmont. 1903 † Prof. Dr. Hagemann in Münster, Professor der Philosophie. 1903 † A. von Pommer-Esche, ehemaliger Oberpräsident der Provinz Sachsen. 1892 † Werner v. Siemens zu Berlin, der Entdecker der sogenannten Flaschenladung isolierter Leitungen (Kabel), der Begründer der Firma Siemens und Halske. 1875 † Leopold, Fürst zu Lippe. 1870 † Prinzeß Friedrich der Niederlande, geb. Prinzeß von Preußen. 1834 † Adolf Freiherr von Lützow zu Berlin, Führer der berühmten nach ihm benannten Freischar. 1827 * Karl Frentzel zu Berlin, Romanschriftsteller. 1820 † Alexandrine, verw. Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha. 1792 * Wilhelm II., König der Niederlande. 1784 Stiftung des bayrischen St. Annen-Ordens, des Damenstifts München durch Kurfürstin Anna. 1492 Entdeckung Haytis durch Kolumbus. 903 † Papst Leo V.

Thorn, 5. Dezember 1910.

— (Personalien bei der Post.) Bestanden hat das Examen zum Postassistenten Herr Postgehilfe Kunkel in Thorn, derselbe ist nach Freystadt Westpr. versetzt.

— (Der Provinzialverband Posen, Ost- und Westpreußen des Hauptverbandes deutscher Steinmetz-Geschäfte) hielt gestern, nach voraufgegangener Vorstandssitzung am Sonnabend, im Artushof einen Bezirkstag ab, der von etwa 40 Mitgliedern besucht war und von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr währte. Als Vertreter nahmen daran teil: für die Danziger Handwerkskammer deren Vorsitzer, Herr Baugewerksmeister Herzog, für die Bromberger Handwerkskammer Herr Syndikus Budjuhn und im Auftrage des Thorner Magistrats Herr Stadtbaurat Kleefeld. Die Verhandlungen bezweckten die Hebung des Steinmetzgewerbes und der wirtschaftlichen Lage der Verbandsmitglieder. Vor allem wurde beschlossen, auf einen möglichst umfassenden Schutz des Gewerbes vor der scharfen Konkurrenz durch Nichtfachleute hinzuwirken. Im übrigen betraf die Tagung interne Verbandsangelegenheiten. Sie fand mit einem Festessen im Artushof ihren Abschluß.

— (Über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten) hielt gestern Abend in der Gewerbeschule Herr Ingenieur Euler aus Danzig im Auftrage der westpreußischen Handwerkskammer einen interessanten Vortrag vor einer verhältnismäßig zahlreichen Zuhörerschaft. An der Hand eines reichen statistischen Materials schilderte der Vortragende zunächst die rapide Entwickelung der Vereinigten Staaten in wirtschaftlicher Beziehung. Nach eingehender Würdigung der einzelnen Erwerbszweige behandelte er, unterstützt von klaren Lichtbildern, in großen Zügen die Kultivierung des Landes, die verschiedensten Arten des Verkehrs und ihre Bedeutung für das industrielle Leben der Union. Interessante Mitteilungen machte er ferner über die reichen Bodenschätze und ihre Gewinnung, um darauf das ungeheuere Nationalvermögen der Nordamerikaner in einigen statistischen Angaben zu bestimmen. Von dem Volksreichtum leitete er über zu den kolossalen Privatvermögen der Trustmagnaten und charakterisierte im Anschluß daran das Trustsystem mit seiner rücksichtslosen Ausbeutungspolitik. Nach diesen mehr allgemein gehaltenen Schilderungen berichtete der Vortragende weiter in spezieller Form über die nordamerikanischen Kulturzentren, die Millionenstädte. Er erzählte von der Entstehung und dem fast überschnellen Emporwachsen dieser Verkehrsknotenpunkte, von ihrer technischen Anlage, ihrem Straßenbilde, den charakteristischen Wolkenkratzern, deren Bau er näher behandelte, und von ihren mannigfachen Verkehrsmitteln, wie den gewaltigen Brücken, Hoch- und Untergrundbahnen, Tunnels usw. An Newyork, Washington und Chikago wies er die hauptsächlichsten Merkmale der nordamerikanischen Städte nach. Er führte dann, immer in seinen Betrachtungen von entsprechenden Lichtbildern unterstützt, von Newyork im Osten durch das Präriegebiet bis in die Sierra Newada, dem charakteristischsten Teile des gewaltigen Felsengebirges im Westen. Im Gedanken auf der Pazifikbahn, wurden die sogenannten Reservationen, die letzten Territorien der Indianer, der Nationalpark und der Salzsee mit der Mormonen-Ansiedlung Utah berührt. Damit schlossen die recht interessanten Ausführungen, die sehr beifällig aufgenommen wurden.

— (Kriegerverein Thorn.) Am Sonnabend den 3. d. Mts. hielt der Kriegerverein Thorn seine Monatsversammlung ab, die von etwa 100 Kameraden besucht war. Der 2. Vorsitzer Herr Hauptmann a. D. Edelbüttel eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. In den Verein aufgenommen wurden 12 Kameraden; 1 Kamerad ist ausgeschieden. Verstorben sind die Kameraden Mehrlein, Kendzicki, Krolikowski und Petzke; das Andenken derselben wurde in üblicher Weise geehrt. Alsdann wurden acht Kameraden auf die Satzungen verpflichtet. Kamerad Kabel bittet die Kameraden, bei den Theatervorstellungen auch das Stehparkett und die Galeriesitzplätze zu benutzen. Hierauf wurde beschlossen: „Zur Weihnachtsbescherung am 21. d. Mts. haben die Kameraden die Zahl ihrer Kinder, die beschert werden sollen, dem Kameraden Mausolf, Heiligegeiststraße, bis zum 15. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, anzugeben. Nichtangemeldete werden nicht berücksichtigt; desgleichen Kinder der Kameraden, die mit den Beiträgen im Rückstande sind. Es können auch alte, hilfsbedürftige Kameraden bei der Verteilung der Weihnachtsgaben Berücksichtigung finden.“ Kamerad Kabel erinnerte an Zahlung der Beiträge, da sonst Streichungen erfolgen müssen. Es wurde bekannt gemacht, daß Reservisten, welche in diesem Herbste zur Entlassung kamen, bei Eintritt in den Kriegerverein bis zum 1. Januar 1911 Eintrittsgeld nicht zu zahlen brauchen. Zum Jubiläumsfonds wurden 3,40 Mark gesammelt. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt.

— (Radfahrerverein „Vorwärts“.) Am Sonnabend veranstaltete der Verein im Schützenhause einen Herrenabend mit Wurstessen. Der Vorsitzer Herr Kaufmann Heinrici begrüßte beim Essen die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wie das Schwein verdienstvoll mit seinem Pökelkamm für das leibliche Wohl der Tafelrunde gesorgt, die Mitglieder des Festkomitees in entsprechender Weise für geistige Genüsse gesorgt hätten, was denn auch geschehen war. Schon die von der lithographischen Anstalt Wagner vorzüglich illustrierte Bierzeitung brachte neben dem humoristischen Jahresbericht manchen gelungenen Witz — ein Mitglied des Vereins, dem der Kopf durch das Haar gewachsen, betrachtet am Morgen nach einem Fest seinen Mondschein statt im Handspiegel in der — Haarbürste, über seinen noch ganz stattlichen Haarwuchs hocherfreut — und auch die Lichtbilder, Ansichten von Norwegen, wie die Schattenbilder, der Boxkampf zwischen Johnson und Jeffries, die singenden Fässer und ein pikanter Einakter des Vereinsdramaturgen unterhielten die Gäste aufs beste. Eine Lotterie ohne Gewinne sorgte dann auch für Flottmachung der „am Nordpol“ eingefrorenen Vereinskasse.

Max Klingers Radierungen.

Unsere Zeit ist reicher als so manches frühere Jahrhundert, das vom Wetterleuchten prometheischen Tatendrangs erfüllt war: reicher an Verständnis für das Künstlerische, reicher wohl auch an seelischen Kräften. Die Großen unseres Volkes haben wir meistens noch früh genug erkannt, um an den Quellen trinken zu können, die sie uns erschlossen. Wirft man einen Blick auf die Jahrhunderte, die bereits vom großen Zeitstrom in die Vergangenheit versenkt worden sind, und mißt sie an dem, was sie den Großen ihrer Zeit gewesen sind, wie traurig sieht dann das Fazit aus. Daß Rembrandt, Lionardo, Michelangelo, um nur einige Beispiele anzuführen, unverstanden leben und wirken mußten, beweist der Rückgang der Kunst nach ihrer Zeit. Doch auch der Gegenwart ist der Streit der Meinungen in künstlerischen Fragen nicht unbekannt, trotz ihres Reichtums an künstlerischem Verständnis und an großen seelischen Kräften. So erscheint Max Klingers Kunst dem einen als Offenbarung, während sie den anderen kalt läßt; der breiten Masse aber wird sie nimmermehr behagen. Freilich auch unter seinen Gegnern finden sich viele, deren reifes künstlerisches Verständnis Klingers Werke ablehnt, ebenso wie Richard Wagners Gegner sehr häufig gerade zu den geistig Hervorragenden gehören. Jeder Standpunkt ist zu rechtfertigen, wenn er aus eigener Ueberzeugung entspringt. Aber selbst der Ablehnende muß das hohe Talent des Leipziger Meisters anerkennen. Und er wird zu dieser Anerkennung gewissermaßen gezwungen, wenn er von kundiger Hand in die geheimnisvollen Rätsel der Klingerschen Kunst eingeführt wird. Das geschah auch in dem Vortrag, den Herr Professor Dr. Schubring aus Berlin am Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, im Coppernikusverein hielt; leider wies der große Saal des Artushofes keine zahlreiche Zuhörerschaft auf.

Der Vortragende leitete sein Thema „Max Klingers Radierungen“ mit einem kurzen historischen Rückblick auf die künstlerische Entwickelung des Meisters ein. In eleganter Form und mit feinsinnigem Verständnis wußte er die hohen Werte und Reize der in klaren Lichtbildern gezeigten graphischen Schöpfungen Klingers herauszuheben und besonders auch auf den innigen Zusammenhang zwischen dem erregenden Moment und der Radierung selbst hinzuweisen. Nach Klingers eigener Anschauung muß der Radierer schon deshalb produktiv sein, weil seine Werke sich erster Linie an unsere Vorstellung wenden, während das gemalte Bild im Menschen eine Täuschung der Natur hervorrufen will. Der Graphiker muß mit Hilfe der sich ihm bietenden Andeutungen weiter „dichten“, und schon daraus resultiert die Eigenart dieser Künstler, sich meistens in Folgen auszusprechen. Auch der Spanier Goya, dessen Einfluß auf Klingers Radierungen unverkennbar ist, schuf in der Hauptsache Zyklen. 1878 begann der junge Künstler seine graphische Arbeit mit einigen eigenartigen Federzeichnungen über das Thema „Christus“. Und zwar greift er die tragischen Momente heraus, die großen monumentalen Themata wie die Bergpredigt: Er gibt in zwei Blättern den Weg hinauf und die wundersame Szene, wie Einer als König nach der hohen Predigt den Berg wieder herabschreitet. Einen weiteren Anstoß zu seinem Schaffen in dieser Richtung gab ihm dann Grimmelshausens prächtiger Roman „Simplizius Simplizissimus“, den er gleichfalls in zwei trefflichen Zeichnungen illustrierte. Hier sind die Spuren japanischen Stilgefühls besonders in der Baumzeichnung unverkennbar. Klinger gab dann ferner das wundersame Märchen von Amor und Psyche und fast neckisch Ovids Metamorphosen in den von antiker Mythologie durchsetzten „Rettungen ovidischer Opfer“. Eine Notiz aus der „Vossischen Zeitung“ über das herbe Unglück einer zum Kindesmord getriebenen Frau bildete das Thema zu einem Zyklus voll düsterer Tragik. Die erste Station, ein schmaler Spreearm, eingefaßt von dunklen, hohen, ärmlichen Häusern, gab dem Vortragenden Gelegenheit zu einer feinsinnigen Erinnerung an Wilhelm Raabe, indem er der Radierung die freiwillige Unterschrift verlieh: Die Sperlingsgasse. Eingehend würdigte Herr Professor Dr. Schubring dann die großen Folgen. Zunächst „Eva und die Zukunft“, „Eine Liebe“; dieser Zyklus trägt die Widmung an Arnold Böcklin und ist von dem erschreckenden Spiel seelischer Gewalten durchtränkt, denn die höchste Liebeswonne wird durch den hohlen Schrei der Verzweiflung und ein schaudervolles Finale gedämpft. In der Folge „Ein Leben“ liegt Mozartsche Gegenwartsschilderung und in dem Zyklus „Dramen“ zeigt sich die grausigste Brutalität menschlicher Verkommenheit. Auch die Prometheus-Sage hat Klinger in graphischen Blättern behandelt. Eine ideale Verklärung zeigt weiter die „Brahmsphantasie“, der sich die Capriccios der „Intermezzi“, „Evoë“ und die in geschlossener männlicher Kraft dargebotenen Blätter „Vom Tode“ gleichwürdig anreihen, die große Hauptlebensgedanken in sich tragen.

So führte der Vortragende in feinsinnigen Gedanken durch Klingers Radierungskunst, um dadurch das Genie des Meisters in starker Klarheit zu beleuchten. Der freundliche und reiche Beifall für seine vortrefflichen Darlegungen blieb nicht aus. — Demjenigen, der sich für Klingers Kunst näher interessiert, möchten wir seine vortreffliche Biographie des Leipziger Gelehrten Paul Kühn empfehlen. Das Buch ist von philosophisch-reflektierendem Geiste durchsetzt, gibt einen Reichtum an psychologischen Interpretationen und läßt dabei doch auch die reine Aesthetik und Stilexegese nicht zu kurz kommen.

Danziger Herings-Wochenbericht.

Danzig, 3. Dezember. In dieser Woche wurden nach hier 2447 Tonnen von Holland, 4241 Tonnen von Deutschland und 5341 Tonnen von England zugeführt. Der Gesamtimport beträgt soweit 217 104 Tonnen. Der Fang in Yarmouth ist nunmehr als vollständig beendet anzusehen, nennenswerte Lager daselbst sind nicht vorhanden, fast sämtliche Stationen sind bereits geschlossen worden. Auch der Fang an der holländischen Küste nähert sich seinem Ende, die letzten Boote, welche angekommen sind, haben nur sehr wenig Zufuhren eingebracht. Die Preise für Holländer sind nach wie vor hoch. Von Deutschland bleiben auch weiter die Offerten aus. Die Fischereien haben fast nichts mehr anzubieten, die Preise für deutsche Ware sind daher andauernd fest. Auch in dieser Woche war das Geschäft hier recht lebhaft, namentlich kleinfallende Ware wurde schlank gehandelt. Die Verladungen sind zufriedenstellend, die Tendenz des Marktes ist unverändert. Man offeriert heute frei Waggon Danzig per Tonne verzollt: Ostküsten Tornbellies 27 Mk., Ostküsten Matfulls 38 Mk., Ostküsten Matties 35 Mk., Crownbrand Fulls 45 Mk., Crownbrand Matfulls 41 Mk., Crownbrand Matties 38 Mk., Crownbrand Large Ihlen 33—33½ Mk., kleine holländ. Voll in Schottentonnen 39½ Mk., prima holländische Voll in Schottentonnen 40 Mk., kleine deutsche Voll in Zinkbandtonnen 38½ Mk. per ¹/₁ Tonne. Halbe Tonnen 2 Mk. per ²/₂ Tonnen Aufschlag.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 5. Dezember 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	752,3	SO	heiter	1	1	755
Hamburg	757,6	OSO	halbbedeckt	0	—	759
Swinemünde	763,4	SO	heiter	— 3	0	765
Neufahrwasser	769,3	SSO	heiter	— 7	0	769
Memel	770,9	SSO	heiter	— 9	0	769
Hannover	756,7	SSO	wolkig	0	2	758
Berlin	761,3	SO	halbbedeckt	— 3	0	762
Dresden	759,8	SSO	halbbedeckt	0	0	761
Breslau	765,0	OSO	bedeckt	— 4	0	766
Bromberg	768,2	O	heiter	— 7	0	769
Metz	754,9	NO	wolkenlos	1	1	755
Frankfurt (Main)	756,2	O	Nebel	1	1	757
Karlsruhe (Baden)	756,0	O	Nebel	1	0	756
München	759,0	SO	Nebel	— 1	0	760
Zugspitze	525,3	S	wolkig	— 6	0	526
Scilly	734,5	W	wolkig	10	1	737
Aberdeen	742,1	OSO	Regen	8	10	749
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	748,7	SSO	wolkig	8	1	751
Christiansund	757,4	OSO	wolkenlos	5	0	765
Skagen	760,9	SO	bedeckt	3	0	765
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	768,5	—	wolkenlos	— 4	0	768
Haparanda	759,1	—	halbbedeckt	— 9	0	758
Archangel	758,4	SSW	bedeckt	—14	0	760
St. Petersburg	763,9	WSW	Schnee	— 2	1	765
Riga	770,1	SW	bedeckt	— 3	1	770
Warschau	770,8	OSO	wolkenlos	—10	0	771
Wien	762,1	SO	Nebel	2	—	768
Rom	—	—	—	—	—	—

Gleichzeitig erinnerte er sich an das eigentümliche Knittern, das bei oberflächlicher Untersuchung der Tasche die Vermutung aufkommen ließ, daß hier Papiere, vielleicht Briefe zu finden waren.

Er verließ das Bibliothekszimmer, um sofort die in seinem Zimmer aufbewahrte Tasche herbeizuholen.

Rasch ging er den mit einem weichen Läuferstoff bedeckten Korridor entlang und war bald vor seinem Zimmer angelangt.

Er schloß auf und trat ein.

Auf dem zierlichen Schreibtisch in der Ecke des Zimmers brannte noch hell die Lampe, die vorhin bei seinem Eintritt der Diener auf Geheiß des Staatsanwalts auf den Sekretär gestellt hatte.

Dorthin war auch das Täschchen gelegt worden, in der festen Absicht, sofort auf seinen Inhalt hin untersucht zu werden.

Aber der Staatsanwalt suchte vergebens nach dieser Tasche.

Außer einer offenen Mappe, die Briefbogen und Kuverts enthielt, und den erforderlichen Schreibutensilien fand er nur noch einige hübsche Nippes, die die erhöhte Rückwand des Tisches zierten.

Wie? Sollte er nur die lebhaft empfundene Absicht gehabt haben, das Täschchen hier niederzulegen, ohne die Absicht später auszuführen?

Mit wachsender Unruhe ging er zu dem in die Wand eingelassenen Kleiderschrank — doch nein, die vom Regen vollständig durchfeuchtete Joppe hatte er dem Diener übergeben.

Hastig riß er an der Klingelschnur.

Während er auf den Bedienten wartete, begann er von neuem zu suchen, und während dieses Suchens fielen ihm kleine Nebenumstände ein, die mit der Unterbringung der Tasche auf dem Schreibtisch verbunden waren. Er besann sich genau, den kleinen Schlüssel aus dem Schloß gezogen und dort unter die hohle Platte geschoben zu haben, auf der die hübsche Falknerbronze sich erhob.

Dann aber hatte er den Schlüssel wieder aus seinem Versteck hervorgeholt, um sofort einen flüchtigen Blick in das Innere der Tasche zu tun. Das Schloß gab nicht ohne weiteres nach, und da die Zeit drängte, schob er den weiteren Versuch für später auf und ließ den Schlüssel in seinem widerspenstigen Schlosse stecken. Die Tasche schob er etwas zurück — die Kette verfing sich noch in der Ecke eines Briefbogens, der sich etwas aus der Mappe herausgeschoben hatte.

Ein leises Klopfen wurde laut.

„Herein!“

„Der Herr Staatsanwalt haben gerufen?“ fragte ein Diener.

„Ja. Bringen Sie mir meinen Jagdrock.“

„Er ist noch . . .“

„Tun Sie, was ich sage!“ beschied Mylius ungeduldig.

Die Tür schloß sich wieder.

Nun begann aufs neue ein fieberhaftes Suchen und Forschen. Umsonst!

Sollte jemand — — aber das war ja undenkbar!

Wieder suchte er.

Von jemandem entwendet? — Ah, Torheit! Wer wußte von dieser Tasche?

Und welches Interesse sollte jemand an diesem schlichten Gegenstande haben?

Ein Dieb hätte Wertvolleres gefunden! Dort lag seine Börse neben dem Ringe — alles unberührt!

Es hätte jemand sein können, der Interesse am Inhalte der Tasche hatte.

Erst leise, dann immer dringender wuchs ein Verdacht in dem immer ungeduldiger das Zimmer Durchsuchenden herauf. Er wollte den Gedanken abweisen, schon deshalb, weil es eine Torheit gewesen wäre und eine Verwicklung der ganzen Angelegenheit für Behringer bedeutet hätte!

Ja, Behringer! Nur er wußte von dieser Tasche — der Jagdgehilfe konnte nicht inbetracht kommen — Behringer! Sollten die Götter ihn so verblendet haben, daß er sich zu diesem verhängnisvollen Schritte hinreißen ließ? — Vielleicht nur, um den kompromittierenden Inhalt etwaiger Briefe der Öffentlichkeit zu entziehen?

Er mußte ihn sofort aufsuchen, sprechen!

Schon in der nächsten Minute klopfte er an die Türe seines Freundes.

„Herein!“

Behringer sprang auf und eilte dem Eintretenden mit offen gezeigter Freude entgegen.

„Gott sei Dank, Mylius, daß du endlich Zeit für mich findest! Aber — was ist dir?“

„Kein Wunder, daß du mich in Aufregung siehst! Teufel, noch einmal, die Überraschungen sind selbst für meine Nerven etwas stark! — Besinnst du dich auf die kleine Handtasche, die ich der Toten aus den Händen nahm?“

„Gewiß.“

„Ist fort, verschwunden!“

Behringer starrte seinen Freund an.

„Du hast sie in die Tasche deines Jagdrockes geschoben — ich weiß es bestimmt.“

„Auch ich weiß es mit absoluter Sicherheit.“

Er erinnerte sich jetzt seines Auftrages, den er dem Diener gegeben hatte, und schritt ungeduldig der Türe zu, öffnete sie und sah den Boten mit dem Rock über dem Arme schon den Korridor daherkommen.

Mit raschem Griff bemächtigte sich Mylius der Joppe. Ungeduldig durchwühlte er alle Taschen.

„Ist irgendetwas in den Taschen gefunden worden?“ fragte er den Diener.

„Alles, was ich vorfand, habe ich auf den runden Tisch im Zimmer des Herrn Staatsanwalts niedergelegt.“

Das war richtig. Mylius hatte sich vorhin schon davon überzeugt.

„Haben der Herr Staatsanwalt noch Befehle?“

„Nein.“

Mit düsterem Auge und blaß vor Erregung kehrte sich Mylius jetzt Behringer zu, der schweigend von allem Zeuge gewesen war, und bat ihn, die Türe zu schließen.

„Die Tasche ist also tatsächlich nicht aufzufinden?“ fragte Behringer.

„Nein!“ Und näher an seinen Freund herantretend, stieß er heraus: „Behringer, jetzt wird die Sache ernst!“

„Wie meinst du das?“

„Außer mir hat nur noch ein einziger Mensch Interesse an dieser Tasche — du!“

Wie von einem Faustschlage getroffen, fuhr Behringer jetzt einige Schritte zurück. Aus seinem Gesichte war alle Farbe gewichen, nur die Adern an seinen Schläfen sprangen stark hervor.

„Mylius“, ächzte er, wie erstickt von innerer Erregung, „um Gottes willen, kein Wort mehr! Du bist mein Gast . . aber auch ich . . . bin ein Mensch.“

(Fortsetzung folgt.)

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 3. Dezember 1910. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

94 877 442 595 776 85 979 **1**217 21 48 436 506 693 717 819 706 **2**012 29 212 722 37 89 967 **3**174 231 421 557 (3000) 81 682 12 912 35 **4**045 179 685 815 76 958 **5**095 103 98 388 471 (3000) 863 86 915 **6**000 21 77 447 **7**000 132 217 677 848 900 **8**146 (1000) 390 416 727 941 **9**061 301 779 83 996

10096 226 57 314 38 501 653 772 **11**048 209 40 360 701 812 921 **12**075 367 470 638 (1000) 788 941 **13**111 48 82 416 (3000) 673 74 92 893 955 (3000) 62 **14**212 (500) 343 70 873 952 **15**353 421 613 (500) 800 6 965 **16**167 245 94 350 461 675 89 **17**646 94 (1000) 648 841 923 66 (1000) **18**145 86 240 641 94 733 **19**109 372 84 535 90 (500) 647 817 995

20167 239 331 436 584 630 31 847 (1000) 80 978 (500) 90 (1000) **21**004 38 285 340 465 641 43 841 972 **22**179 88 709 21 (500) 861 **23**024 522 98 740 848 51 82 **24**154 87 297 442 681 717 24 36 (3000) **25**045 265 (3000) 393 513 58 728 39 70 858 **26**068 (500) 134 264 400 516 (3000) 636 52 919 **27**090 112 203 360 807 (1000) 989 **28**407 535 852 **29**331 94 (3000) 419 (3000) 41 960 (500)

30029 82 241 69 (500) 580 (500) 696 777 960 **31**501 601 722 81 938 **32**094 137 922 **33**241 67 317 496 594 768 921 **34**087 113 21 (500) 297 528 627 737 (500) 45 71 85 **35**076 93 223 446 520 74 611 **36**017 56 353 400 (3000) 698 741 (1000) 927 32 **37**049 79 172 380 476 562 641 926 **38**122 72 462 611 780 (1000) 848 49 953 **39**112 358 69 511 696

40001 133 238 693 700 (500) 903 8 41 **41**277 467 594 671 664 **42**658 934 64 **43**073 291 467 801 26 **44**056 98 185 246 649 (500) 779 **45**221 395 414 49 60 555 632 803 58 **46**032 98 241 469 752 825 **47**370 431 564 607 18 839 938 48 74 88 **48**216 626 47 786 (500) 827 **49**351 (1000) 442 644 874 (1000)

813 **50**039 408 (500) 27 685 737 898 **51**076 **52**073 236 450 825 **53**476 649 883 **54**038 (500) 55 134 226 527 34 42 (500) 442 **55**091 (5000) 128 315 (500) 61 (500) 496 549 **56**061 60 79 523 706 78 (5000) 94 **57**068 86 405 528 751 981 **58**030 501 707 89 **59**229 473 519 31 664 788 886 985

60119 236 522 724 80 624 **61**332 90 406 666 951 57 (500) 88 (3000) **62**241 398 526 28 (500) 73 704 **63**253 302 526 693 (500) 830 **64**342 632 87 803 38 969 (500) **65**249 497 638 798 **66**033 123 312 (3000) 474 666 78 842 976 **67**481 555 674 906 **68**036 165 428 5 9 85 879 907 **69**080 86

70078 151 595 618 783 809 957 (500) **71**085 202 353 84 433 42 54 637 873 977 **72**116 (500) 206 44 677 751 869 **73**482 873 762 **74**091 (1000) 885 **75**114 292 (500) 598 679 904 **76**023 76 294 373 85 (500) 409 655 781 830 **77**071 (1000) 130 84 88 (1000) 225 462 670 979 **78**047 35 (500) 313 481 (1000) 542 74 693 712 847 914 **79**100 57 (500) 62 651 854

80030 72 164 94 233 68 (500) 415 85 569 621 847 (500) **81**096 282 401 574 793 859 98 **82**185 90 467 (1000) 687 788 830 998 **83**320 870 **84**378 763 954 (500) 9 83 **85**666 752 70 **86**459 61 559 904 11 94 **87**047 79 198 324 573 **88**004 24 229 505 676 839 976 **89**526 668 886 (1000) 96 925

833 **90**244 54 413 999 **91**236 307 482 506 76 **92**112 398 (500) **93**231 49 97 **94**094 254 356 (500) 404 709 (1000) 930 **95**288 331 434 92 877 90 947 (500) 97 (1000) **96**139 189 782 862 (1000) 905 (500) **97**230 63 (3000) 326 28 680 99 751 63 **98**082 84 (1000) 116 243 484 582 99 604 [illegible] **99**082 132 210 870 546 919 51 60 (1000)

100 98 211 472 603 **101**168 253 365 65 898 969 (1000) **102**602 77 (1000) 83 (500) 97 735 60 879 84 928 **103**160 209 21 546 972 (3000) **104**115 34 221 49 (1000) 56 406 34 636 (500) 748 **105**414 331 **106**084 (3000) 134 209 385 (500) 472 646 (500) 662 78 716 **107**048 174 (500) 212 672 962 **108**206 474 89 (500) 516 21 **109**596 134 81 336 98 456 546 52 54 661 708

11007 81 (500) 277 481 559 (500) 726 **111**260 461 510 99 (500) 964 710 (3000) 58 990 31 803 (500) **112**063 (1000) 80 109 483 837 57 115 68 (1000) **113**012 275 82 467 573 685 90 **114**340 506 908 **116**041 117 150 387 542 (1000) 48 (500) 664 745 973 (3000) 889 **118**100 589 652 77 885 **117**061 (1000) 487 707 876 (3000) 702 **120**377 213 350 70 491 (1000) 852 **119**257 340 42 (500) 410 914 **121**216 479 501 (500) 686 805 955 **122**034 **124**114 **123**048 185 364 460 66 550 604 (500) 860 (500) 731 66 217 49 (3000) 812 955 79 **125**032 371 83 (500) 417 671 682 88 **126**034 (500) 72 73 190 486 507 721 909 **127**053 78 701 (1000) 761 98 **128**370 (3000) 87 409 559 606 (500) 60

130205 600 3 57 917 **129**482 (500) 548 632 795 **132**308 356 93 518 54 658 **131**235 (3000) 329 512 55 935 622 (1000) 87 85 850 57 **133**422 59 535 (500) 89 (1000) **135**049 770 903 (500) 65 **134**005 400 (3000) 581 710 28 826 (1000) 145 (1000) 236 502 84 94 627 **136**046 195 340 709 761 84 **137**029 (1000) 91 268 95 336 512 23 99 (3000) 685 449 876 934 86 **138**154 548 668 733 970 (500) **139**074 131 889

140660 750 802 16 912 **141**088 (1000) 153 204 408 38 80 687 722 67 76 98 (500) 800 913 **142**278 415 53 676 84 (500) 734 870 **143**132 89 225 476 674 718 **144**284 538 63 83 (500) 654 714 17 (1000) 878 **145**809 933 **146**017 319 (500) 417 523 41 670 815 940 (500) 47 (500) 59 89 (500) **147**052 55 124 92 436 770 500 808 28 39 **148**063 174 **149**076 446 66 887 943

221 **150**385 97 **151**073 350 97 (500) 468 92 620 990 **152**018 10 467 743 (500) **153**219 33 319 749 819 943 92 **154**201 12 477 604 5 86 (500) 702 53 **155**010 252 338 (500) 413 (500) 27 736 **156**063 296 362 428 78 585 760 86 **157**170 188 519 38 (500) 672 710 **158**499 548 60 (1000) 645 (500) 717 40 **159**122 492 (500) 99 606 757 839

160274 354 72 602 849 937 62 **161**025 44 97 311 49 464 572 603 10 (500) 8 8 911 **162**465 773 **163**176 237 627 **164**154 239 529 652 907 **165**051 59 108 16 39 796 934 83 **166**144 229 618 710 92 864 963 82 **167**116 415 653 756 867 **168**181 269 (1000) 348 (500) 449 540 85 (1000) 675 95 810 68 **169**154 358 98 655 869 951

170038 306 611 816 959 **171**080 300 96 465 **172**199 201 301 67 411 673 961 66 **173**126 38 362 75 487 500 26 28 39 605 88 796 **174**024 62 333 408 500) 67 569 705 878 **175**048 54 196 226 359 481 (3000) 85 89 500 831 71 966 **176**031 (1000) 47 (1000) 304 569 80 688 704 67 **177**356 701 822 46 **178**093 316 415 20 693 785 861 71 **179**091 410 34 618 (500) 28 923

180243 303 590 (500) 852 946 **181**040 246 (500) 64 456 77 638 711 **182**208 321 412 56 547 614 717 18 819 988 **183**048 284 97 441 67 587 (1000) 662 (500) 711 12 853 **184**309 58 81 412 691 725 854 95 (500) 934 **185**288 393 447 99 506 45 769 878 **186**019 92 104 497 569 746 (500) 928 (3000) **187**032 60 (500) 65 89 390 507 65 78 675 710 810 48 56 951 89 **188**176 307 34 47 (3000) 630 62 79 **189**422 56 77 (1000) 641 54 739 65 848 39

190024 (500) 255 (3000) 337 (500) 88 506 729 845 **191**016 194 307 828 **192**427 (10000) 31 81 99 (3000) 660 89 **193**151 70 371 413 519 680 84 713 823 **194**090 226 84 308 94 432 841 (1000) **195**037 64 224 637 940 **196**012 279 442 603 **197**075 91 139 629 49 917 **198**013 174 634 38 **199**161 600 88 824 930 82

200319 57 59 (1000) 551 705 60 **201**082 88 113 (3000) 266 (1000) 432 75 92 (500) 517 921 **202**043 72 202 325 438 500 (1000) 700 79 808 68 928 **203**088 364 72 444 84 531 66 641 776 868 **204**039 181 348 638 50 60 92 96 778 (1000) **205**090 239 549 89 **206**308 415 17 (500) 995 **207**274 557 610 789 911 **208**355 494 99 670 938 **209**217 616 718 931

210149 276 390 472 780 **211**129 384 484 (1000) 501 993 98 **212**047 115 481 686 976 **213**038 329 70 79 616 766 80 901 **214**066 190 391 (1000) 402 545 77 650 746 867 71 **215**381 409 527 679 783 (3000) 808 50 **216**046 154 (1000) 217 68 335 524 28 644 86 731 41 (500) 70 **217**180 366 500 9 962 **218**061 188 93 330 450 654 59 **219**113 500 (3000) 633 809 926

220439 647 643 (1000) 735 898 941 (3000) **221**016 308 65 462 521 727 862 (5000) 972 **222**334 437 89 727 922 87 92 **223**142 (5000) 366 457 526 62 646 709 952 77 **224**069 (3000) 88 189 272 433 533 678 868 95 903 **225**056 (1000) 485 634 **226**326 431 517 911 (3000) 62 **227**069 317 770 (500) 96 932 **228**042 52 269 577 626 40 716 992 **229**158 (3000) 404 601 94 768 898

230138 237 57 (3000) 374 414 650 874 921 **231**382 **232**050 157 347 58 451 545 608 **233**010 (1000) 114 (500) 89 607 47 730 864 944 **234**167 202 (500) 9 27 (1000) 439 662 730 **235**005 37 46 (1000) 364 466 537 959 **236**233 (500) 71 546 602 754 **237**018 19 107 318 422 526 (500) 66 612 59 **238**306 (1000) 46 441 530 33 73 677 78 742 899 919 27 **239**104 29 412

240047 193 553 723 38 816 68 **241**017 78 368 452 788 (500) **242**229 50 672 (500) 713 59 (500) **243**815 **244**052 365 431 (500) 653 (1000) 777 901 10 91 95 **245**053 101 6 628 914 29 (1000) 61 63 91 **246**015 176 98 (500) 368 475 83 514 **247**036 364 408 65 572 810 (1000) **248**040 146 294 453 905 **249**458 82 (500) 732 867 992 (1000)

250162 252 (500) 469 (500) 97 (3000) 579 94 636 842 76 919 **251**044 293 815 **252**002 29 38 42 161 (1000) 460 660 793 824 930 **253**105 200 308 (1000) 23 44 90 811 **254**074 227 394 (3000) 409 (1000) 925 **255**007 52 247 386 (1000) 574 647 780 856 954 70 72 **256**082 88 108 82 447 560 (1000) 690 724 **257**110 39 286 383 406 677 766 997 **258**024 32 120 62 229 536 69 622 86 (500) 89 744 70 859 (1000) 915 (1000) 75 96 **259**188 (500) 401 63 545 631 760

260307 652 **261**476 322 605 90 759 980 **262**236 70 344 474 **263**019 82 311 84 570 (500) 747 958 **264**151 **265**168 476 (500) 626 65 824 **266**085 201 524 82 787 (40000) 88 739 878 987 **267**025 79 119 (1000) 49 351 76 (1000) 80 526 **268**347 (3000) 419 74 520 665 753 72 935 **269**054 (500) 74 397 880 901

270030 236 96 (3000) 377 471 752 94 965 72 **271**020 208 309 400 95 96 97 547 (1000) 755 81 **272**126 39 59 508 93 712 6 **273**196 270 (3000) 88 380 457 94 649 077 **274**014 7 76 (3000) 8 418 660 14 87 **275**156 (3000) 290 867 **276**074 130 504 91 **277** 44 (500) 93 787 960 **278**032 353 482 617 880 914 **279**0 9 79 202 12 17 438 62 714

280018 (1000) 186 230 328 474 521 **281**153 57 88 297 690 710 68 70 (3000) 76 77 79 **282**069 132 265 90 761 (500) 98 916 **283**151 752 628 719 971 **284**016 169 605 50 **285**013 (500) 150 81 276 50 (10000) 819 (500) 9 0 7 31 **286**041 143 (1000) 94 28 40 333 90 541 69 838 (1000) 925 66 **287**112 24 80 242 354 68 487 625 35 873 **288**196 382 447 53 87 (500) 556 62 65 723 931 **289**139 58 538 632 46

290 58 722 (500) 915 **291**008 17 90 189 254 (5000) 340 502 9 72 954 78 (500) **292**[illegible] 74 628 830 **293**271 475 (1000) 566 (500) 99 622 784 972 **294**312 30 98 6 8 26 52 **295**008 77 86 206 483 91 604 (500) 5 (5000) **296**106 593 903 29 **297**143 63 456 653 840 981 **298**032 372 722 (500) **299**479 828

300016 105 299 337 (1000) 440 579 83 710 945 66 **301**005 50 113 (3000) 491 (1000) 611 727 876 **302**000 159 99 464 613 716 74 **303**042 62 187 206 38 322 28 43 454 80 549 (500) 57 681 730 74

Berichtigung: In der Ziehung vom 30. November muß es anstatt Nr. 235 481 235 482 heißen; in der Ziehung vom 1. Dezember ist die Nr. 181 874 mit 500 anstatt 1000 Mk. gezogen worden.

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 3. Dezember 1910. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

198 554 611 91 767 (1000) 813 72 (500) **1**022 (1000) 250 69 78 469 555 764 97 **2**222 (500) 77 608 752 873 (500) 921 85 **3**348 497 513 729 828 908 14 20 36 **4**089 238 94 482 86 99 582 682 721 809 31 936 (1000) **5**227 41 (3000) 317 27 509 (1000) 675 722 (500) **6**065 93 282 361 480 712 **7**209 29 72 552 699 784 906 **8**031 283 86 88 570 695 781 **9**089 288 320 75 774 974 (500)

10203 355 60 (500) 709 (1000) 63 819 81 (500) **11**054 (1000) 92 263 347 668 91 732 54 74 79 **12**036 135 591 607 780 (500) 916 23 **13**263 69 482 (500) 612 **14**030 98 198 255 397 (1000) 528 600 833 917 60 78 **15**262 658 76 **16**334 543 699 **17**007 88 153 303 27 413 78 884 976 (3000) 89 **18**005 236 94 704 806 67 79 912 67 **19**026 (500) 155 229 79 311 85 429 80 532 674 762 823 939 98

20258 569 813 943 72 **21**347 603 803 (500) 73 980 **22**056 195 (500) 358 438 86 636 784 832 45 **23**011 160 70 261 350 492 616 913 **24**103 301 29 38 52 538 619 747 933 (1000) 88 (500) **25**190 597 679 **26**215 (1000) 513 28 723 892 **27**343 606 875 **28**217 467 686 811 (3000) **29**085 119 286 88 94 306 439 767

30180 211 763 937 **31**318 82 554 **32**183 477 570 628 750 (1000) 964 **33**015 78 132 205 425 707 **34**048 (500) 92 171 260 345 409 **35**488 (1000) 575 (500) 769 849 79 999 **36**055 57 196 226 422 58 667 84 813 **37**126 727 36 905 (3000) **38**201 544 (3000) 800 910 **39**357 70 586 697 715 96 828 914

40246 343 (3000) 556 771 915 42 **41**069 189 282 (3000) 390 560 (1000) 938 **42**062 148 53 243 307 (500) 70 448 522 696 703 (500) 852 **43**018 (500) 574 82 689 769 937 **44**180 246 389 96 708 44 **45**224 525 654 87 788 **46**233 354 555 (500) 779 859 **47**061 127 (3000) 242 (500) 317 28 452 92 (3000) 674 979 **48**108 769 **49**108 40 45 49 60 89 216 48 81 336 (1000) 566 645 814

50019 276 401 541 614 54 (3000) 748 969 **51**463 557 992 **52**350 65 416 (3000) 42 563 634 709 33 90 803 63 958 66 **53**274 75 (1000) 589 (1000) 746 57 978 **54**131 396 415 25 (3000) 45 529 41 6 3 90 91 789 838 56 65 83 (1000) 913 33 **55**055 97 196 426 506 722 870 927 **56**014 156 482 **57**066 96 329 (500) 446 515 (500) 993 (1000) **58**177 508 (3000) 726 63 (3000) 952 **59**082 102 782

60187 91 211 49 410 92 551 651 (3000) 708 **61**703 (1000) 864 954 **62**042 (1000) 173 86 318 542 (500) 857 83 946 **63**066 258 308 9 30 (500) 533 677 760 905 43 **64**040 224 83 360 62 759 839 934 39 **65**007 66 132 245 871 942 **66**050 (3000) 166 635 90 851 916 **67**160 473 702 77 923 **68**389 697 700 834 983 **69**633 850

70178 409 843 85 **71**020 364 78 559 737 830 (500) 65 **72**014 148 (1000) 53 806 998 **73**170 321 471 553 93 926 77 **74**092 201 49 443 67 592 97 688 **75**057 161 62 448 572 94 538 850 (1000) 989 **76**218 336 57 579 637 **77**112 445 65 82 85 553 **78**205 314 18 582 606 50 **79**309

80124 315 74 955 **81**101 88 294 427 (1000) 795 (500) **82**327 79 94 **83**154 240 427 (1000) 693 788 **84**012 58 255 357 407 50 (3000) 60 93 819 **85**022 374 471 647 854 **86**047 114 332 (3000) 96 (500) 422 (1000) 74 571 92 767 (1000) **87**027 70 (1000) 201 99 (1000) 590 603 742 814 **88**697 746 **89**502 46 50 (3000) 64 915 (1000)

90152 63 (1000) 2 8 (500) 344 454 620 69 **91**080 92 (1000) 804 (500) 46 588 (500) 618 (500) 728 919 **92**011 38 106 60 282 99 (500) 440 60 666 741 984 97 **93**309 32 407 867 (3000) **94**265 (500) 608 42 62 (500) **95**089 187 314 406 (500) 568 955 (500) **96**156 203 14 306 **97**212 28 341 616 24 86 823 924 **98**190 303 82 92 517 43 73 630 856 980 **99**128 365 (1000) 420 557 747 50 61

100339 476 (500) 821 59 **101**208 311 72 718 639 94 972 **102**012 932 **103**114 434 53 567 761 876 982 **104**016 93 685 775 968 **105**097 183 238 366 532 905 **106**171 282 413 730 827 **107**566 706 71 74 85 845 **108**084 328 (1000) 405 20 598 626 46 (500) 841 **109**080 335 447 618 44 (500) 767 906 86

110030 517 98 664 985 **111**066 97 207 (1000) 9 374 (1000) 95 519 37 714 912 **112**202 14 316 600 775 **113**165 239 (500) 832 637 939 **114**112 83 (500) 86 242 577 89 94 600 17 752 809 47 **115**193 203 73 735 802 908 (3000) **116**012 (500) 50 94 103 446 (1000) 95 889 (1000) **117**211 42 538 677 92 919 (500) 46 **118**117 361 451 950 76 **119**048 (500) 83 189 (1000) 647 940 75

120062 116 22 599 604 832 966 **121**000 90 **122**114 93 406 (3000) 54 70 589 701 929 71 **123**107 218 (1000) 512 31 624 32 747 874 934 **124**365 438 546 811 75 **125**138 288 461 748 826 **126**263 565 667 831 (3000) **127**041 116 212 39 56 69 620 783 **128**172 336 43 (500) 69 420 (500) 631 39 869 967 **129**009 (500) 293 321 580 646 710 57 833 43 98

130127 201 83 301 31 90 477 616 18 735 92 (1000) 892 900 **131**068 194 545 65 676 797 906 70 **132**026 428 87 649 780 825 984 **133**182 3 3 (500) 98 486 514 610 99 719 32 60 803 46 **134**052 219 373 702 803 975 **135**025 225 527 807 **136**002 31 431 766 886 **137**045 188 338 468 721 917 **138**191 271 311 76 773 84 **139**512 646 745

140144 67 841 408 569 752 **142**021 87 295 307 528 735 66 824 925 35 **143**087 38 276 590 (500) 603 (500) 770 820 957 **144**342 411 633 (2 704 823 85 (3000) 926 **145**117 203 516 414 66 (1000) 810 14 39 64 956 70 87 **146**019 401 33 71 636 962 **147**017 (500) 508 (500) 611 734 64 **148**125 82 209 62 513 89 730 938 (10000) 61 **149**208 338 70 419 630 665 700 98 805 54 99 (500)

150033 77 90 116 501 82 620 48 (500) 738 39 **151**234 89 345 765 822 985 **152**012 159 256 476 (1000) 92 756 847 61 **153**109 243 (500) 74 840 (1000) 653 (500) **154**365 489 **155**093 511 **156**095 121 212 341 528 (3000) 919 47 **157**191 (3000) 209 (500) 462 596 (500) 704 99 953 **158**187 235 309 71 451 673 94 832 **159**146 64 98 290 403 (500) 25 620 717 (500) 19 31 84 836

160381 813 (500) **161**047 219 (500) 92 523 69 760 975 **162**066 (500) 86 160 65 358 544 840 **163**397 583 791 **164**542 726 824 962 **165**117 89 275 393 461 672 (3000) 75 700 833 (1000) **166**017 171 263 419 82 740 (1000) 858 88 **167**089 324 566 89 798 826 961 **168**052 96 100 509 741 **169**011 408 537 617 810 15 24

170008 (500) 148 (500) 416 43 615 710 **171**124 350 79 573 792 (500) 829 91 **172**313 492 508 (1000) 62 82 (1000) 872 928 38 **173**256 369 535 60 772 **174**638 708 889 964 **175**087 448 70 628 42 713 57 803 **176**040 196 (1000) 260 86 400 70 562 76 650 943 62 **177**019 144 411 645 777 856 **178**124 403 **179**058 868

180148 80 869 83 **181**218 18 333 727 (500) 49 98 827 93 **182**464 (5000) 552 63 708 **183**114 54 512 (1000) 653 (1000) 909 **184**293 337 439 594 715 74 (500) 827 (1000) **185**482 568 622 802 986 **186**321 26 579 650 60 912 **187**123 24 30 249 86 351 (1000) 847 955 81 **188**205 (500) 412 84 603 53 **189**042 173 75 261 553 692

190123 (1000) 346 458 544 99 714 17 870 (500) 982 86 (500) **191**259 (500) 699 721 99 812 910 **192**237 313 (500) 92 402 47 97 585 **193**022 46 187 362 98 404 (500) 734 815 **194**139 76 81 254 401 59 (500) 88 680 790 838 **195**000 3 6 70 80 529 813 84 **196**200 515 92 606 **197**216 34 (500) 364 530 44 842 985 **198**075 253 435 (1000) 695 730 901 **199**252 392 (1000) 724 (500)

200348 69 538 696 701 828 **201**108 321 49 93 404 44 540 661 708 **202**172 208 24 305 26 455 59 621 95 836 63 **203**076 95 204 509 49 59 (500) 677 789 **204**010 265 651 64 987 (500) 96 **205**018 98 149 90 319 (500) 556 888 930 (500) **206**055 803 985 **207**026 475 545 912 93 (1000) **208**001 484 517 732 87 (500) 816 95 964 75 **209**009 212 377 982

210177 222 55 91 417 78 530 939 94 **211**004 86 170 218 (3000) 359 (500) 522 25 752 **212**007 559 802 (3000) **213**167 87 293 **214**051 486 520 22 760 **215**028 45 89 143 204 370 (3000) 579 88 779 805 957 88 **216**158 77 84 446 669 932 62 72 **217**110 17 (500) 217 535 836 **218**036 198 252 325 31 52 618 30 **219**079 266 852 80

220088 281 366 419 28 42 511 29 91 676 927 **221**127 405 687 909 **222**385 565 894 972 88 **223**000 104 249 304 681 857 99 **224**193 247 (500) 400 (1000) 64 (500) 580 82 (1000) 843 **225**102 269 338 489 747 953 98 **226**013 83 177 489 709 60 **227**149 97 354 561 606 62 71 78 761 870 **228**607 786 889 **229**094 (3000) 275 401 688 758 868

230030 756 (500) 914 **231**099 267 370 (500) 719 88 998 **232**022 219 835 52 486 560 889 (50000) 988 98 **233**708 (3000) 48 858 92 951 99 **234**021 (3000) 161 579 826 **235**184 87 354 74 80 572 (1000) 783 **236**009 246 592 686 (500) 812 75 912 69 **237**042 77 186 531 38 610 976 **238**119 36 (1000) 274 844 **239**231 367 463 88 (500) 678 774 92 819

240166 238 304 791 804 24 97 (3000) 905 91 **241**107 326 68 65 442 (500) 630 725 **242**527 (500) 38 670 728 (500) 837 (500) **243**342 (3000) 61 (1000) 96 416 (3000) 34 63 80 523 654 781 997 **244**043 116 55 328 (3000) 654 819 946 **245**023 119 226 68 432 684 748 935 (500) 72 (3000) **246**091 124 447 737 59 801 (500) 64 992 **247**533 51 637 992 **248**134 313 423 598 699 820 86 **249**204 416 29 518 (10000) 908 42

250015 80 (500) 218 313 696 906 46 91 **251**146 410 19 (500) 636 (3000) 93 **252**269 81 384 468 93 (1000) 526 (3000) 73 730 74 97 860 942 83 **253**159 294 482 96 527 810 36 955 **254**207 323 555 665 67 720 911 **255**033 592 632 34 815 938 **256**140 611 773 968 **257**437 640 84 834 **258**308 653 700 32 33 43 47 814 57 (3000) 934 86 **259**090 115 83 251 87 (1000) 482 (500) 517 799

260090 126 218 319 (1000) 481 547 630 33 36 701 83 814 **261**379 (1000) 506 749 841 **262**107 389 452 756 **263**298 (500) 412 759 895 (500) **264**091 207 662 719 66 816 **265**071 79 99 188 377 697 877 985 **266**229 84 (3000) 94 498 514 34 53 640 951 **267**315 627 **268**110 352 557 69 604 61 703 89 983 **269**347 505 48 982

270094 549 843 72 **271**120 (3000) 261 79 462 680 750 (1000) 77 (500) 90 **272**037 1 5 **273**043 86 **274**189 273 639 75 713 935 (500) **275**046 248 364 435 747 67 825 **276**373 825 767 914 **277**080 98 121 70 98 218 432 70 67 833 **278**105 69 81 325 465 83 610 940 **279**104 351 529 603 30 75 869

280084 625 49 790 **281**072 84 105 209 43 81 104 (1000) 568 879 (500) 937 **282**064 65 362 96 452 533 657 791 826 **283**183 217 (3000) 19 34 601 67 711 65 854 942 **284**193 357 417 36 609 750 **285**130 (1000) 221 307 13 616 (500) 604 47 956 **286**086 244 71 366 87 448 719 909 (500) 37 64 **287**602 38 (1000) 71 700 **288**028 206 467 582 679 96 724 880 (500) **289**069 457 519 64 936

290187 **291**335 (500) 773 (500) 943 68 80 **292**009 105 75 204 (3000) 83 310 16 461 777 **293**127 41 2 4 25 589 633 711 956 **294**044 106 397 420 752 **295**320 427 52 525 77 700 **296**023 25 139 210 (40000) 31 433 546 60 (1000) 612 72 (500) **297**084 349 508 831 **298**378 (500) 525 725 69 887 915 60 (500) **299**094 164 240 60 324 99 418 60 651 716 49 809 905 39 56

300095 214 61 969 **301**109 476 79 560 649 829 43 **302**235 77 310 602 819 **303**284 842

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000 Mk., 1 Gewinn zu 100000 Mk., 1 zu 60000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 4 zu 15000 Mk., 16 zu 10000 Mk., 21 zu 5000 Mk., 34 zu 3000 Mk., 577 zu 1000 Mk., 908 zu 500 Mk.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Personen im Alter von 25 bis 55 Jahren, welche sich als **Gefangenen-Transporteure** eignen, können sich während der Dienststunden vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Einwohnermeldeamt (Rathaus) beim **Polizeisekretär** Herrn Stüwe melden.

Thorn den 2. Dezember 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Oelporträts,

auf Leinewand, nach jeder Photographie gemalt, in fachkünstl. Ausführung.

Vornehmstes Weihnachtsgeschenk sehr solide Preise.

Atelier Wolfgang

Brombergerstraße 8, part., neben Tivoli.

Elektr. Kunstlicht für Abendaufnahmen.

Mit meinem System garantiere Tageslichtresultate in höchster Vollendung. Äußerste Bequemlichkeit. Von keinem Wetter abhängig.

Kutsch- und Stall-Laternen

in großer Auswahl empfiehlt

Fr. Strehlau, Klempnermeister,

Coppernikusstraße 15, Fernruf 414.

Süßen Ungarwein

zu 1,30 Mk. den Liter,

Medizinal-Ungarwein

zu 1,60 Mk. den Liter empfiehlt

Isidor Simon,

Altstädt. Markt.

Möbl. Zim., schön eingerichtet sehr preiswert sof. z. vm. **Lüders, Brombergerstr. 58, 1.**

Eröffnung des Weihnachts-Verkaufs

in allen Abteilungen meines reich sortierten Lagers
: zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. :

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,

:: Kronleuchter, Hänge- und Stehlampen, Galanterie-, Kristall-, Luxuswaren. ::

Große Spielwaren-Ausstellung.

Reiche Auswahl von Neuheiten in Christbaumbehang. — Basar für Gelegenheitsgeschenke
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte.

Gustav Heyer

Telephon 517. **Breitestraße 6.** Telephon 517.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.

Vorzügliches Bleichmittel Enkaweiss

entfernt

Obst-, Rotwein-, Kakao-, Kaffee-, Blut- u. sonst. Flecken

Bester Ersatz für Rasenbleiche.

∴ Garantiert ohne Chlor. ∴

Zu haben bei

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik,

33 Altstädt. Markt 33.

---

10 Pfund-Postsack der bekannten

Oderbruch-Gänsefedern

liefere unverfälscht mit **Daunen** frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14,30 Mk.

Preisliste über alle Sorten Bettfedern gratis.

Richard Lübeck, Fürstenfelde, (Neumark).

Honig!

Garantiert reinen **Bienenhonig** empfiehlt die **Ostdeutsche Honigzentrale Goßlershausen.** 5 Pfund 4,75 Mark, 10 Pfund 8,75 Mark einschließlich Behälter frei Haus per Nachnahme. Da die Offerte nur Giltigkeit hat, solange der Vorrat reicht, bitte sogleich zu bestellen. Für nicht gefallenen Honig zahle Betrag zurück.

Honigzentrale Goßlershausen.

Prima österr. Petroleum

zu 15 Pfg. den Liter offeriert

Isidor Simon, Altstädt. Markt.

Reste

von Kleiderstoffen, geeignet für Weihnachtsgeschenke, zu haben bei

M. Jahnke, Mellienstr. 111, p.

Warnung und Aufklärung!

Die Margarinemarke „B a c k a“, durch deren Genuss in Hamburg-Altona Erkrankungen vorgekommen sind, stammt von der Firma Altonaer Margarine-Werke **Mohr & Co.,** G. m. b. H., Altona-**Ottensen,** die ihre Ware in 9-Pfd.-Postpaketen direkt an Private liefert. In Ladengeschäften wird diese nicht geführt und unterliegt deshalb auch nicht der fachmännischen Kontrolle des Händlers. — —

Wer absolute Gewähr für aus tadellosem Rohmaterial hergestellte, in jeder Beziehung **einwandfreie** und **bekömmliche Ware** haben will, verlange nur unsere als erstklassig bekannten, **nur in Geschäften** erhältlichen Spezial-Margarinemarken

Mohra,

Palmato,

Siegerin,

die besten Erzeugnisse der Margarine-Industrie.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. MOHR,

G. m. b. H.,

ALTONA-BAHRENFEAD.

Nicht zu verwechseln

mit den oben erwähnten, ähnlich firmierenden Lieferanten der Marken „Backa“ und „Louise“.



MESSMER'S

AUSGEWÄHLTE FEINE

THEE-SORTEN

100g Pakete 0,55 Mk - 1,40 Mk



J. G. Adolph, Fernsprecher 50.

Moderne Tapeten

Größte Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.

J. Sellner, Inhaber: Richard Sellner,

Fernsprecher 345. Gerechte- und Gerstenstraßen-Ecke. Fernsprecher 345.

Farben. Lincrusta. Linoleum. Stuck.

Hilfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus!**



Die uns zu Tausenden zugegangenen und täglich neu einlaufenden glänzenden Anerkennungen und beeidete Zeugenaussagen beweisen, **daß unser Mittel selbst in so schweren und alten Fällen, wo scheinbar keine Hilfe mehr möglich war, glänzende Erfolge gebracht hat;**

daß Schmerzen und Geschwulst überraschend schnell, oft schon nach wenigen Stunden, verschwanden;

daß schon nach wenigen Tagen wieder volle Arbeitsfähigkeit eintrat, die bei früheren Anfällen oft ebenso viele Wochen fehlte!

Unser Mittel enthält kein Gift!

Kein wertloses Geheimmittel!

Nicht schädlich für das Herz!

Wirkt direkt gegen die Erreger der Krankheiten, betäubt also nicht nur die Schmerzen!

Wir haben Anerkennungsschreiben von Personen vorliegen die

20 Jahre und noch länger

litten und zum Teil von Ärzten für unheilbar erklärt worden waren.

Diese Tatsachen

beweisen mehr als alle Versprechungen die wir machen könnten!

Erhalten Sie sich Ihrer Familie, schreiben Sie noch heute eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse an das **Chem. Laboratorium „Limosan“, Niederoderwitz, Sachsen 1025** (diese Nummer nicht vergessen). Sie erhalten dann sofort die bestätigten Zeugnisse, ferner eine interessante

Broschüre und eine Probe

unseres Mittels vollständig

gratis!

Bestandteile: Aethyleni in DRP. 1, Glykokoll-paraphenetidin bas. 4,5 Lithioncarbonat 0,1, salicyls. Salz d. G. 1, essigs. Salz d. G. 0,4.

Zu verkaufen

Fast neue Nähmaschine

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltenen Radtke'schen

Kartoffeldämpfer,

ca. 2 Zentner Inhalt, und einen wenig gebrauchten

Oelkuchenbrecher

verkauft preiswert

Windmüller, Alt-Thorn.



Hellbrauner Wallach,

5½ jährig, vor der Front geritten, sehr ausdauernd, ruhig, gesund, umständehalber billig für 1400 Mk. zu verkaufen.

v. Eisenhart, Leutnant Ul.-Reg. 4.

Fette Gänse,

12—16 Pfund schwer, und

Puten,

à Pfund 70 Pfg.

Witkowski, Friedenau bei Ostaszewo.



Salzbrunner Oberbrunnen

heilt

Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit und

Folgen der Influenza.

Versand: Gustav Strieboll, Bad Salzbrunn i. Schles.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche sind



Kreuzstern

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

In einzelnen Würfeln und in Originalbüchsen bestens empfohlen von

Hugo Claass, Drogerie, Seglerstr. 22.

Browningbüchse,

9 mm, ganz automatisch, eingetroffen.

Die **schwed. automatische Jagdflinte,** System Sjögren, sehr handlich und leicht, ist eingetroffen. Preis 160 Mk.

Einige sehr gut erhaltene

Selbstspanner-Doppelflinten, Drillinge und Browningflinten,

vorzügl. im Schuß, billig abzugeben,

E. Peting, Waffengesch., Schillerstr.

Hochtragende Kuh

steht zum Verkauf.

Lugowski, Weinbergstraße.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf bei **Hampke** in **Blotterie.**

Gut erhaltenen

Leder-Landauer

verkauft

Gutsverwaltung Traupel bei Freystadt Wpr.

---

12 Gaskronen

für stehend Gas sind sehr billig zu haben bei

M. Fischer, Altstädt. Markt 35.

Versch. gebr. Möbel,

Kleider- und Wäscheschränke, Spiegel mit Spiegelschränken, Tische, Bettstelle mit Matratzen, Plüschsofa, großer Spiegel, Stühle, Nachttisch, Chaiselongue u. a. m. zu verkaufen. **Bachestraße 16.**

Meine Grundstücke,

Brombergerstraße 92 und 94, stehen billig zum Verkauf.

Wer Stellung sucht, verl. sof. Deutschl. **Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 112.**

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehne, 4—5 %, event. ohne Bürgen, a. j. a. Wechs., Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenabzahlung gibt **G. Lölhöffel, Berlin O. 112,** Rückporto.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückporto.)

Bar Geld, 4—6 %, sofort an jedermann auf Schuldschein, Wechsel; rückzahlbar in 5 Jahren. Reell, diskret. Glänzende, zahlr. Dankschreiben. **J. Stusche, Berlin 127, Dennewitzstraße 32.**

---

10 000 Mark

hinter 36 000 Mark Bankgeld, per 1. Januar **gesucht** (sichere Hypothek.) Angeb. u. **G. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Möbl. Zim. 1. 12. z. vm. Altst. Markt 9, 3.

Gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pens., z. verm. Gerstenstr. 9 a, 1.

Schönes möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. **Breitestraße 43,** im Schuhgeschäft.

Möbl. Zimm. sofort zu vermieten. **Junkerstr. 6,** pt.

Mellienstr. 83

folgende Wohnungen frei:

Oberleutnant Freiherr von Schimmelmann'sche, versetzungshaber, von sogleich oder später, bestehend aus 8 Zimmern, 1 Fremdenzimmer, Badestube, Zentralheizung, Pferdestall und sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Zubehör.

Major von Karnap'sche, von Neujahr 1911 ab, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, Zentralheizung, Pferdestall und sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Zubehör. Auskunft erteilen

A. C. Meisner, Gerberstraße 12, parterre,

Gehrz, Bäckermeister, Mellienstraße 85.

Freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Gas, Bad, Balkon, Mädchenzimmer und reichlicher Zubehör, sofort zu vermieten.

Neubau **Bergstr. 26, Jablonski.**

---

3 und 4 Zimmer

in modernem Neubau, **Waldstraße 27 und 27 a,** einschl. reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Balkons usw., Gartenanteil, per sofort und später billigst zu vermieten.

Um Besichtigung wird gebeten.

Zu erfragen **Brombergerstraße 16/18.**

4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör v. sof. oder 1. 4. 1911 zu verm. Zu erfragen **Strobandstr. 6, 1.** Besuchszeit 11—3 Uhr.

Herrschaftliche

6 Zimmer-Wohnung,

in schöner Lage, event. mit Pferdestall, von sofort zu vermieten, daselbst auch **eine Stube mit Küche** an ruhige Mieter ebenfalls von sofort.

Schlossermeister Meinhard, Fischerstraße 49.

Balkonwohnung, 3 Zim. u. Zubeh., fortzugshalber sof. zu vermieten **Talstraße 30, 3.**

Mehrere gut möbl. Zimmer

mit a. o. Pens. zu vm. **Brückenstr. 13, 3.**

Nr. 285. Thorn, Dienstag den 6. Dezember 1910. 28. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt).

Deutscher Reichstag.

93. Sitzung vom 3. Dezember; 11 Uhr.

Zur Verhandlung steht der von der gesamten konservativen Fraktion unterzeichnete Initiativantrag: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, auf gesetzliche Maßregeln bedacht zu nehmen, welche geeignet sind, dem fortschreitenden Niedergang des Handwerks und der weiteren Abnahme der Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden vorzubeugen.

Abg. Pauli-Potsdam (deutschkonservativ) begründet den Antrag: Vielleicht hätten wir besser getan, eine Interpellation einzubringen. Denn so sind die Bundesratsbänke ziemlich leer. (Ein Geheimrat, der einsam an der Wand lehnt, tritt vor; gegenseitige Verbeugung; Heiterkeit.) In den letzten Jahren sind ja einige Gesetze erlassen, die dem Handwerk förderlich sind. Aber leider sind noch genug Mißstände vorhanden. Lassen wir die Entwicklung ruhig weitergehen, so kommen wir zu amerikanischen Zuständen, bei denen wenige Großbetriebe der Menge der Lohnarbeiter gegenüberstehen. Die Kleingewerbetreibenden leiden unter der Konkurrenz der Warenhäuser, des Großkapitals und der Konsumvereine immer mehr. Die sozialdemokratischen Konsumvereine, die einen jährlichen Umsatz von 270 Millionen Mark haben, sind eine soziale Krankheit. Sie üben einen verheerenden Einfluß auf den Mittelstand aus. Auch die Beamten- und Offiziers-Konsumvereine schließe ich nicht aus. 80 von Hundert der Kleingewerbetreibenden haben ein Einkommen von 1600 Mark, ein Einkommen, mit dem die meisten Beamten längst nicht mehr zufrieden sind. In einzelnen Städten haben die Beamten sogar einen Kontrakt mit Tuchfabriken abgeschlossen. Nun zum Gesetz der Bauhandwerker. Der erste Teil wird noch lange nicht mit der wünschenswerten Entschiedenheit durchgeführt. Es fehlt auch an einer Instanz zur Prüfung der Baubücher. Die Maler in Berlin haben im Vorjahre allein 800 000 Mark eingebüßt. (Hört! hört!) Die Verhältnisse im Baugewerbe sind durchaus dieselben geblieben. Warum setzt man den zweiten Teil des Gesetzes nicht inkraft? Warum macht man nicht in einer geeigneten Stadt einen Versuch? Auf Anregung des Abg. Hammer hat die preußische Regierung neue Submissionsbedingungen erlassen. Aber die unteren Verwaltungsorgane passen sich diesen Verbesserungen nicht an. Unzweckmäßig ist auch die Vergebung der Arbeiten an den Mindestfordernden. Zum mindesten muß doch untersucht werden, ob der Betreffende die Arbeiten zu dem angekündigten Preise auch liefern kann. Aber die Zuziehung von Sachverständigen unterbleibt meist. Andererseits haben die Gewerbebetriebe vielfach unter schikanöser Behandlung durch die Polizei, namentlich der Baupolizei, zu leiden. Im „Vorwärts" erschien gelegentlich ein Artikel, wo die Groschen der Innungsmitglieder bleiben. Es wird gerügt, daß der Obermeister der Berliner Malerinnung 1500 Mark als Entschädigung bezieht. Und siehe, alsbald erschien eine Verfügung des Ministers, nach der die Entschädigung an die Obermeister mit ihren Leistungen in Einklang zu bringen ist. Wäre es nicht angebrachter, der Minister erkundigte sich bei den Ortskrankenkassen nach der Entschädigung für die Vorstandsmitglieder? Nicht scharf genug kann gerügt werden, daß beim Bau fiskalischer Gebäude die Arbeiten an Strafanstalten vergeben werden. Wie soll mit denen ein Handwerker konkurrieren können? Wir fordern ferner eine Regelung des Hausiergewerbes. Freilich muß das Handwerk einig sein, wenn es beim Reichstag wie bei der Regierung etwas erreichen will. Nehmen Sie unseren Antrag an, damit wir einen Schritt vorwärts kommen. (Beifall rechts.)

Abg. Euler (Zentrum): Mit der Tendenz des Antrages sind wir durchaus einverstanden. Daß die Sozialdemokratie den Fortbestand eines blühenden Handwerks nicht wünscht und nicht wünschen kann, ist selbstverständlich. Aber ich beklage, daß vom Liberalismus nur ein Teil auch durch Taten dem Handwerk helfen will. Sicher hätte das Handwerk schon größere Erfolge erzielt, wenn es besser organisiert wäre. Für seine heutige Notlage hat es sonach einen Teil der Schuld selbst zu übernehmen. Natürlich sind alle Mittel zur Hebung des Handwerks anzuwenden. Das Handwerk ist ja nicht verloren, es wird fortbestehen. Viele Handwerker leiden heute besonders darunter, daß sie ihre Ausstände nicht hereinbekommen. Die heutige Gesetzgebung schützt ja die Schwindler mehr als den kleinen Gläubiger. (Sehr richtig!) Mit besonderem Dank begrüße ich die Gewerbeförderungsanstalten. In Köln sind mit ihnen die besten Erfahrungen gemacht. Ausschlaggebend aber ist des Handwerkes Nachwuchs, der nicht nur zu tüchtigen Gesellen und Meistern, sondern auch zu guten Christen und Patrioten erzogen werden muß. Der kleine Kaufmannsstand befindet sich in derselben Lage, wie das Handwerk. Daher möchte ich besonders die Beamten bitten, denen im vorigen Jahre durch unsere Initiative die Wünsche erfüllt worden sind, jetzt auch Rücksicht zu nehmen auf die kleinen Gewerbetreibenden und nicht in den Warenhäusern, sondern in den Spezialgeschäften des Mittelstandes zu kaufen. (Sehr richtig!) Der Prinzregent von Bayern hat verboten, daß die Beamten und Offiziere durch ihre Organisationen den Mittelstand schädigen. Ich hoffe, daß die verbündeten Regierungen in demselben Sinne vorgehen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Pachnicke (fortschrittliche Volkspartei): Blicken wir auf derartige Anträge, so sehen wir zerstörte Illusionen und vollendetes Fiasko. Man schilt auf die Warenhäuser. Dabei ist doch der Bund der Landwirte selbst ein Warenhaus. (Heiterkeit rechts.) Der Zolltarif und die Reichsfinanzreform sind die praktischen Leistungen der Rechten für die Handwerker. Darum hat sich ja auch die Mittelstandsvereinigung an den Hansabund angeschlossen. Auch der Bund der Handwerker, offenbar nur ein Ableger des Bundes der Landwirte, kann den Ruck nach links nicht aufhalten. Die Wahl in Labiau-Wehlau ist ein neuer Beweis dafür. Der Großindustrie ist freilich zuzurufen, nicht alles an sich zu reißen. Man vergesse aber nicht, daß die Mittelstandsfrage lediglich eine Bildungsfrage ist. Die Vergebung der Submissionsarbeit zu kleinen Losen haben wir mitangeregt. Aber nicht überall war man mit den Leistungen der beteiligten Handwerker zufrieden. Unser Streben geht — dahin kann ich mich zusammenfassen — dahin, dem Handwerk wieder das Bewußtsein seines Wertes zu geben.

Abg. Brühne (Sozialdemokrat): Aus dem Antrage spricht die Angst der Konservativen vor den Wahlen. (Widerspruch rechts.) Wenn Sie für die Handwerker etwas tun wollen, dann schaffen Sie ihnen billiges Brot. Die Warenhäuser werden mit der Warenhaussteuer nicht aufgehalten. Die Handwerker leiden ja, aber andere Erwerbskreise auch. Über die Zollgesetzgebung bekommen ja die Handwerker immer mehr eine andere Meinung. An der Notlage des Handwerks ist zumteil die Schmutzkonkurrenz der Handwerker untereinander schuld. Nicht minder ist das Borgunwesen zu rügen.

Abg. Findel (nationalliberal): Für die Arbeiter ist viel geschehen. Für die Landwirte sorgte der Zolltarif. Aber der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand blieb im Rückstande. Die Gefahr der Konsumvereine und Warenhäuser wird heute noch vielfach unterschätzt. Dabei nehmen doch die Konsumvereine vielfach einen staatsfeindlichen Charakter an. Erwünscht ist für das Handwerk auch die Festlegung des Osterfestes.

Abg. Linz (Reichspartei): Gegenseitige Bekämpfung der bürgerlichen Parteien ist bei einer Mittelstandsfrage am wenigsten am Platze. Die letzten Jahre sahen zweifellos eine handwerkerfreundliche Gesetzgebung, wie das auf dem rheinischen Handwerkertage auch anerkannt worden ist. Wir fordern Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung, endgiltige Regelung des Submissionswesens, strikte Durchführung der Bestimmungen des Bauhandwerkergesetzes, Festlegung einer Altersgrenze zum selbständigen Betrieb eines Gewerbes, Einschränkung der Gefängnisarbeit, gesetzlichen Schutz des Gesellentitels und Einschränkung der Warenhäuser und Konsumvereine. Wenn einzelne Behörden noch klagen, die Handwerker werden ihren Aufträgen noch nicht immer voll gerecht, so liegt das zweifellos an der noch nicht genügenden Organisation des Handwerks. An die Mittelstandsfreundlichkeit der Sozialdemokraten glauben wir nicht. Denn der Weg zum Zukunftsstaat führt nur über die Trümmer des Handwerks. Der Redner empfiehlt genossenschaftlichen Zusammenschluß.

Abg. Raab (wirtschaftliche Vereinigung): Die Selbsthilfe kann viel erreichen. Aber auch die Gesetzgebung muß noch manches tun. Vor halben Maßnahmen, wie der jetzigen preußischen Warenhaussteuer, haben wir oft genug gewarnt. Sie weckten Hoffnungen und bringen Enttäuschung. Auf verschiedenen Gebieten ist Selbsthilfe unmöglich. Aber die Gesetzgebung zögert mit ihrem Eingreifen. Wo bleibt die Einführung des Befähigungsnachweises, den die Freisinnigen so heftig bekämpfen? In Berlin hat ein jüdischer Bäckermeister aus Wien fünfzig Filialen errichten können, was ihm in seiner Heimat nie erlaubt gewesen war. Wir wünschen Kleinhandelskammern, die sich alljährlich zu Kleinhandelstagen zusammentun sollen. Die Inkraftsetzung des zweiten Teils des Bauhandwerkergesetzes wird jetzt auch schon in einzelnen freisinnigen Kreisen gefordert. Erhebt Abg. Dr. Pachnicke die Forderung nach mehr Bildung im Ton des Vorwurfs? An der Bildung fehlt es dem Handwerk nicht, sondern an der Absatzmöglichkeit. (Sehr wahr!) Unsere Zoll- und Steuerpolitik ist durchaus mittelstandsfreundlich. Auch der Abg. Rahardt hat, ehe er zum Hansabund ging, die „Mittelstandsfreundlichkeit" des Freisinns herb verspottet. Abg. Pachnicke trete mit uns für eine staffelförmige Umsatzsteuer ein. Dann treffen wir Warenhäuser wie Konsumvereine. Sachverständige haben einwandsfrei nachgewiesen, daß die Mitglieder der Konsumvereine teurer kaufen, als beim selbständigen Kleinhändler. Neuerdings ist das Zugabeunwesen besonders verbreitet. Noch ein Wort gegen die sozialdemokratische Verrufserklärung, die sich immer wieder gegen Mittelstandsangehörige wendet. Diese Untergrabung von Mittelstandsexistenzen kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Die nationalliberale Partei kann, ohne nicht verschiedene ihrer Anhänger vorher abzustoßen, für den Mittelstand nicht eintreten; sie ist ja lediglich eine Vertretung der Großfinanz und Großindustrie. Der Freiherr von Heyl hat ja auch die Nationalliberalen als Aufsichtsratspartei bezeichnet. (Widerspruch bei den Nationallib.) Jetzt junge Freunde des Handwerks sind die Freisinnigen. Unsere Organisationen, unsere Innungen, haben die Liberalen uns ja zerschlagen. Sie werfen uns die Finanzreform vor; ja, waren die Liberalen nicht bereit, 400 Millionen indirekte Steuern zu bewilligen? Aber die Kotierungssteuer, die hat Sie auf den Kampfplan gerufen, und da haben Sie den Hansabund begründet. Diese neue Firma des wirtschaftlichen Liberalismus hat es sich ja etwas kosten lassen, einen Teil des Mittelstandes unter seine Fahne zu sammeln. Der Hansabund will dem Handwerk billige Betriebsmittel besorgen. Aber sobald er nur versuchen wollte, von Worten zu Taten für den Mittelstand überzugehen, dann würden die Großhändler rebellisch werden, dann käme zu der 99. Palastrevolution bald die 100. Auch verspricht der Hansabund die Beleihung der Buchforderungen. Es werden wohl aber erst wenig Postanweisungen abgegangen sein. (Heiterkeit.) Was verspricht der Hansabund nicht alles?! Wenn er so weiter bleibt, dann werden die jüngeren Mitglieder dieses Hauses es noch erleben, daß der Hansabund das Schießpulver erfindet. (Heiterkeit rechts.) Ich habe nur eine einzige positive Forderung entdeckt, bei der der Hansabund keinen Widerspruch aus seinen Mitgliederkreisen gefunden hat: den Bau einer neuen Brücke bei Fürstenberg über die Oder. (Heiterkeit rechts.) Vielleicht kommt noch anderes nach — Einrichtung von Bedürfnisanstalten und dergleichen; es eröffnet sich noch ein weites Gebiet für echt liberale Betätigung. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Das beste am Hansabund ist sein Name; aber damals in der alten Hansa lauteten die Namen anders: Jürgen Wüllenweber usw. — und heute Jakob Rießer! Der Hansabund sollte sich Hänselbund nennen; aber die Handwerker werden sich von ihm nicht länger hänseln lassen. (Beifall.) Der Redner wendet sich dann gegen die Sozialdemokratie. Die ist jetzt vorsichtiger als früher, aber hier und da kommt die ganze erbarmungslose Grausamkeit zum Vorschein, mit der dieser alte Feind dem Mittelstand den Untergang wünscht. Aber Vorsicht auch gegenüber den neuen Freunden! (Lebhafter Beifall rechts.)

Das Haus vertagt sich.

Abg. Ledebour (Sozialdemokrat) erklärt persönlich, weder er noch irgend einer seiner Parteigenossen habe jemals dem Mittelstand den Untergang gewünscht.

Montag 2 Uhr: Arbeitskammergesetz

Schluß 5¼ Uhr.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Der Kunstmaler und Professor an der königl. Akademie der Künste in München Ludwig v. Löfftz ist am Sonnabend gestorben.

Die Begründerin der christlichen Wissenschaft Mary Baker Eddy ist am Sonntag früh in Boston gestorben.

In Gegenwart des Unterrichtsministers Credaro ist am Sonntag in Turin die erste internationale Ausstellung für weibliche Kunst eröffnet worden. Außer Italien sind Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien und die Niederlande auf der Ausstellung vertreten.

Abenteuer im japanischen Meer.

Von M. A. Böck-Ernst.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Schlaflos verbrachte ich eine lange — lange Nacht und auch eine zweite! Verwünschtes Geld!

Andern Tags lagen auf dem Verdeck, den Treppen und Gängen die Mehrzahl der Passagiere mit fahlgrünen Gesichtern jammernd und stöhnend herum — die Opfer des Meeres!

Ein heftiger Sturm wütete aus Südwest und die ausgeleierte Maschine stöhnte, als läge sie in den letzten Zügen.

Der Regen peitschte über das Deck, was mich bewog, nach unten in den sogenannten Speiseraum zu flüchten. Aber heiliger Vischnu! welche Luft war hier, wo sich etwa 60 Seekranke ihr Spital eingerichtet hatten.

Schnell bestellte ich mir beim Steward Zigaretten und entzündete eine der gelben Papyros —

Ein unangenehm süßlicher Geschmack fiel mir erst auf, aber das Atmen wurde mir leichter.

So saß ich in einem bequemen Bambusstuhl und paffte in die Stickluft.

Im blauen Rauch meiner Zigarette verschwamm meine Umgebung — — ein überaus angenehmes Gefühl erfüllte meinen Körper, die Augen fielen mir zu.

— — — — — — — — — — —

Ein wüstes Geschrei drang aus der Ferne zu mir, polternd fielen harte Gegenstände über mir, Schüsse fielen — gellende Kommandorufe tönten in mein dumpfes Erwachen. Wie Blei lag es mir auf dem Kopf.

Ich hob die Hände — — sie waren mit Baststricken wie eisern gefesselt.

Durch ein schmutziges, kleines Fenster fiel mattes graues Licht.

Ich lag auf einem gerollten Seil, in einem kleinen viereckigen Raum — Teergeruch erfüllte die Luft. Altes Gerümpel — Teerkannen, Farbtöpfe, Papierfähnchen und dergleichen — lag um mich her.

Blitzartig durchzuckte es mich — das Geld? — es war fort! Gewaltsam abgerissen, das bewies ein Teil der Schnur, die noch um meinen Hals hing.

Ich untersuchte die Wände — nirgends war eine Tür zu entdecken. Im Halbdunkel des Hundeloches kroch ich zum Fenster — es war nicht zu öffnen — die Scheibe war direkt in die Schiffswand eingelötet. Ich zerrte in wütender Verzweiflung an meinen Fesseln — das Geflecht schnitt ins Fleisch — aber es riß nicht.

Da fiel mein Blick auf eine alte Laterne ohne Gläser. Mühsam holte ich mit beiden Händen mein Feuerzeug aus der Tasche der Lederjoppe — mühsam entzündete ich ein Streichholz, die Schachtel mit den Zähnen festhaltend. Und endlich das Licht — eine kleine, russende, flackernde Flamme! über die ich nun meine Hände hielt, um die Bastgeflechte durchzubrennen — vergebliches Mühen!

Das feuchte Gewebe glimmte etwas, aber es brannte nicht. Die Flamme in der Laterne war dem Erlöschen nahe. Ich legte die Zündholzschachtel über die Flamme — — der Inhalt explodierte — eine Flamme schoß empor und versengte mir die Hände — aber auch die Fessel entzündete sich endlich und bald konnte ich sie mit einem Ruck zerreißen. Nun ergriff ich einen alten Bootshaken und schlug schmetternd die fingerdicke Fensterscheibe durch.

Draußen lag das Grauen des Morgens über Himmel und Wasser. In der Ferne zuckten einige Blitze auf. Hoch ging die See und mühsam arbeitete sich der Rumpf des Fahrzeuges durch die Wellen.

Ich steckte meinen Kopf durch das offene Fenster — draußen — in einiger Entfernung von mir hing das Ende eines Taues von Bord über die Schiffswand herab — ein Windstoß trieb das Seil gegen mein Fenster — schnell hatte ich es erfaßt — und meinen Körper durch die schmale Öffnung zwängend, schwang ich mich hinaus und hing über dem Wasser — nur eine Sekunde — der Schwere meines Körpers gab das Seil nach und mit einem jähen Ruck — schoß ich ins Wasser. Mit der Kraft der Verzweiflung hielt ich das Seil umklammert. Da, ein neuer Ruck, und ich fühle, das Tau saß oben fest. Mit den schmerzenden verbrannten Händen arbeitete ich mich nun empor und schwang mich über die Brüstung.

Wie von Furien gehetzt eile ich in meine Kabine — sie war leer. Unordentlich lag mein geringes Gepäck am Boden verstreut. In der Hängematte des Koreaners lagen Fetzen der Guttaperchahülle, die meine Ledertasche umschlossen gehalten hatte.

Ah! also er —

Oben auf Deck sah ich gleich Schatten der Nacht die Koreaner zusammenstehen. Der Kapitän stand mit dem Steuermann auf der Kommandobrücke — den Revolver in der Rechten — und schrie wütend auf die braunen Brüder ein.

Sowie ich näher trat, löste sich eine Gestalt aus dem Haufen und floh nach dem Vorderdeck — mein Kabinengenosse. — Ich ihm nach, mit einem Sprung hatte ich ihn an der Kehle gefaßt, polternd fielen wir beide auf die Planken. Auf seiner Brust kniend durchsuchte ich alle seine Taschen — vergebens. Dann krallten sich meine Finger wie ein Schraubstock um seinen Hals.

„Das Geld! Schurke" —

Wimmernd beteuerte er seine Unschuld.

„Ach, du leugnest, Hundesohn! Gut, ich zähle bis drei. Ist bis dahin das Versteck nicht angegeben, so fliegt deine Seele zu Vischnu und Brahma. — Eins — zwei — dr —."

„Halt", schrie er, und seine Finger rissen am rückwärtigen Futter seines dickwattierten Rockes, wo die Geldtasche eingenäht saß.

Ich zählte die Scheine, sieben Stück fehlten, ich setzte wieder den Schraubstock an.

„Der Steward — —."

„Ah so — also komm, Freundchen, laß uns deinen Spießgesellen aufsuchen —."

Der aber kam uns schon entgegen, mit einem Gesicht so bleich, wie seine Schürze wohl nie gewesen war. Ohne weitere Mahnung händigte er mir die fehlenden Scheine — seinen Anteil — aus. Zitternd beschrieb er mir den Hergang des Streiches.

Der Koreaner hatte aus den Mahnungen meines Freundes im Hafen vonNagakaö, die er in der Nähe stehend vernahm, von meinem Schatz und dem Ort, wo er geborgen war, erfahren. Er zog den chinesischen Steward ins Vertrauen und bestimmte diesen, ihm den Platz in meiner Kabine zuzuteilen. Der Plan, mir das Geld nachts wegzunehmen, scheiterte an meiner Vorsicht. Schon glaubten sie auf ihren Plan verzichten zu müssen, als ich selbst mich ihnen auf mühelose Art auslieferte, indem ich nichtsahnend die Zigaretten bestellte. Sofort nützte der schlaue Himmelssohn die Situation aus.

Auf allen Schiffen jener Gewässer führen die Stewards Zigaretten, die mit Opium getränkt sind, denn diese werden viel von Chinesen und Japanern verlangt, um die unangenehmen Stunden der Seefahrt durch angenehme Träume hinwegtäuschen zu können.

Kaum war ich der Narkose erlegen, so trugen mich die beiden Spitzbuben in meine Kabine, rissen mir die Geldtasche vom Halse, banden die Hände „für alle Fälle" und warfen mich in jenen dunklen Raum, der, wie der Steward wohl wußte, zurzeit unbenutzt war. Die Falltüre an der Decke wurde hinter mir verriegelt.

Wie der „Leipziger Abendzeitung“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat sich Prof. Nickisch auf Wunsch des Direktoriums des Gewandhauses bereit erklärt, den an ihn ergangenen Ruf als Operndirektor an das Wiener Hofburgtheater abzulehnen.



Ein Fullah als akademischer Lehrer in Berlin.

Am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin ist ein junger, gelehrter Fullah, namens Abdallah Adam, als Lehrgehilfe für die Fullah- und Haussasprache angestellt worden. Beide Idiome werden in unseren westafrikanischen Kolonien gesprochen. Der neue Lehrer ist kein Neuling im Dienst der Wissenschaften, er hat bereits acht Jahre an der Universität Kairo islamitische Wissenschaften studiert und ist von Professor Westermann für Berlin empfohlen worden.

Die Moabiter Straßenkrawalle vor Gericht.

Berlin, 3. Dezember.

Die bereits am Sonnabend von uns angedeutete Möglichkeit, daß die Staatsanwaltschaft noch auf die neuen Zeugen zurückgreifen werde, die sich infolge des Aufrufs des Polizeipräsidenten Jagow gemeldet haben, hat sich bewahrheitet. Zu Beginn der heutigen Sitzung erhob sich der Erste Staatsanwalt zu folgender Erklärung: Es sind hier im Laufe der Verhandlung viele Zeugen aufgetreten, die über das Verhalten der Polizei während der Unruhen ausführlich und zumteil ungünstige Angaben gemacht haben. Nachträglich sind bei mir aber zahlreiche Meldungen von Personen eingegangen, die bereit sind, als Zeuge aufzutreten. Es haben sich bei mir 70 Leute gemeldet, die ausführliche Beobachtungen über das Verhalten der Polizei gegenüber den Demonstranten gemacht haben und vor Gericht aussagen wollen. Ich überreiche dem Gerichtshof die Liste der 42 Personen, deren Ladung ich vorläufig beantrage. Außerdem beantrage ich noch, den Geschäftsführer Burchard zu laden, der eigene Bekundungen machen soll darüber, wie sich die Streikenden und die Arbeitswilligen bei Streiks im Stadtteile Moabit zu verhalten pflegen. — Der Gerichtshof gibt dem Antrage des Staatsanwalts auf Ladung der von ihm benannten Zeugen statt. — Darauf wird in der Erörterung der einzelnen Anklagepunkte fortgefahren. Der Angeklagte Kliche soll, während er auf einem Leiterwagen saß, mit Steinen geworfen und dabei einen Knaben verletzt haben. Verschiedene Polizeibeamte bekunden, daß man in den Taschen des Angeklagten, nachdem dieser sistiert worden war, eine Anzahl größerer Steine gefunden habe. Der Angeklagte behauptet, daß er bei seiner Sistierung geschlagen und auch in der Zelle mißhandelt worden sei. — Ein Drogist Weißmüller hat von den Mißhandlungen nichts gesehen. Er meint, der Angeklagte sei von den Schutzleuten eher zu anständig behandelt worden. Über diesen Ausdruck kommt es zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen der Verteidigung und dem Zeugen. — Eine weitere Zeugin bekundet, daß ein älterer Mann, der ruhig seines Weges ging, von Kriminalbeamten mit Stöcken zu Boden geschlagen wurde, sodaß er blutüberströmt zusammensank. Mitleidige Passanten trugen ihn dann von der Straße auf den Bürgersteig. — Dem Angeklagten Heide wird von seinen Kollegen bestätigt, daß er ein fleißiger und nüchterner Mann sei. Seine Logiswirtin weiß zu bekunden, daß er englische und französische Sprachstudien getrieben und auch das Modell einer Flugmaschine gebaut habe. — Zeuge Schneidermeister Oslath will gehört haben, daß aus der Menge Rufe: „Auf die Blauen!“ und „Bluthunde“ laut wurden, ist aber der Meinung, daß die Rufe von Kriminalbeamten herrührten. — Vors.: Wielange standen Sie dazwischen? — Zeuge: Etwa eine halbe Stunde. An der Ecke Wald- und Turmstraße habe ich gehört, wie eine Attacke kommandiert wurde. Der Leutnant, der den Befehl führte, schlug einen jungen Mann mit dem Säbel über den Rücken, sodaß der junge Mann zusammenbrach und jämmerlich schrie. Am Hause Turmstraße 51 kam ein alter Mann vorüber und dahinter ein Schutzmann. Der Schutzmann schlug ihm den Hut vom Kopfe und dann mit dem Säbel über den Kopf, sodaß der Alte für tot hinfiel. — Vors.: Als Sie unter der Menge standen, die Sie teilweise für Kriminalbeamte hielten, sahen Sie da, daß auf die Schutzleute eingedrungen wurde? — Zeuge: Nein, es wurde nirgends Widerstand geleistet; nur schimpfen habe ich gehört, wie das allgemein der Fall war. — Rechtsanwalt Heine: Erzählen Sie doch einmal näher, wie der alte Mann vor dem Hause Turmstraße 51 niedergeschlagen wurde. War da in der Turmstraße eine Menschenmenge? — Zeuge: Nein, die Straße war ziemlich leer. — Rechtsanwalt Heine: Was ist denn mit dem alten Mann weiter geschehen? — Zeuge: Es kam ein Samariter, der den Mann verband. Der Samariter äußerte aber dabei: „Wie die Polizisten den Mann behandelt hätten, das wäre noch lange nicht genug!“ Der Samariter äußerte noch mehr Widerwärtigkeiten, die ich hier nicht wiedergeben will. — Rechtsanwalt Heine: Was dachten Sie sich eigentlich, als der Samariter eine derartige Äußerung tat? — Zeuge: Ich dachte mir: Das ist ja ein netter Samariter! — Rechtsanwalt Heine: Sind Sie etwa Sozialdemokrat? — Zeuge: Nein, ich bin kein Sozialdemokrat, ich bin ein treuer Bürger. Der Zeuge gibt auf Befragen an, daß er selbständiger Schneidermeister sei. Er erzählt noch einen Vorfall, wonach er gesehen habe, daß ein Schutzmann auf eine Zivilperson mit dem Säbel losging. Da hob der Mann seinen Stock und sagte: „Halt, Kollege!“ Darauf ließ der Schutzmann von ihm ab. Der Zeuge hat nicht angenommen, daß es sich etwa um jemanden handelte, der sich fälschlicherweise für einen Kriminalbeamten ausgegeben habe. — Der Zweite Staatsanwalt Stenzel bringt hierauf zur Sprache, daß im Falle des Angeklagten Weidemann Anträge gestellt worden seien, die darauf schließen lassen könnten, als ob das Verfahren gegen Weidemann niedergeschlagen werden sollte, wenn er einen bestimmten Betrag an die Schutzmannskasse zahle. — Der Angeklagte Weidemann sucht die Sache aufzuklären. Er habe auf dem Polizeipräsidium gefragt, wessen er beschuldigt werde, und sich wegen seiner Handlungsweise entschuldigt, da er in einer Lage gewesen sei, von der er garnichts mehr wisse. Zu seinem Erstaunen sei er vor die Abteilung IV, die für den Mädchenhandel, gebracht worden. — Erster Staatsanwalt: Sie sollten sich entschuldigen, weil Sie als Sohn eines Kriminalbeamten bei den Beleidigungen der Schutzleute auch ihren Vater mitbeleidigt hatten? — Angekl.: Nein, ich sollte einen Betrag zahlen. — Rechtsanwalt Heine: Weil Sie der Sohn eines Kriminalbeamten sind, sollte Ihnen Gelegenheit gegeben werden, von der Untersuchungshaft verschont zu bleiben, während andere Angeklagte, die nicht das Vergnügen hatten, Söhne von Kriminalbeamten zu sein, monatelang in Untersuchungshaft sitzen müssen. — Angekl.: Das Verfahren gegen mich ist nicht eingestellt worden, weil ich die 25 Mark, wie mir vorgeschlagen wurde, an die Schutzmanns-Unterstützungskasse zweimal nicht bezahlt habe. — Rechtsanwalt Heine: Für das Strafmaß wird es jedenfalls bezeichnend sein, daß die Sache hier mit 25 Mark aus der Welt geschafft werden sollte. — Staatsanwalt: Es ist dem Angeklagten lediglich nahegelegt worden, sich zu entschuldigen, weil er seinen eigenen Vater beleidigt hatte. — Rechtsanwalt Heine: In erster Linie hat er doch die Schutzleute beleidigt, die um ihn herumstanden. — Zeuge Schutzmann Arnhold hat den Angeklagten sistiert, als dieser rief: „Es ist eine Gemeinheit, wie die Schutzleute sich benehmen!“ Ob der Angeklagte betrunken war, weiß der Zeuge nicht mehr. Als der Angeklagte sistiert wurde, war die Straße ruhig. — Der Angeklagte Weidemann will hierauf nochmals die Geschichte mit den 25 Mark vortragen. — Der Vorsitzer widerspricht; die Verteidiger bestehen aber darauf. — Der Angeklagte Weidemann erzählt: Ich war zweimal auf das Präsidium geladen, wo mir ein Beamter sagte: Es handelt sich darum, ob Sie 25 Mark bezahlen wollen. Ja, sagte ich, jetzt kann ich das aber nicht, ich bin außer Stellung. Da wollte der Beamte ein Protokoll mit mir aufnehmen. Inzwischen kam der Kriminalkommissar Kuhn und fragte: Wollen Sie berappen? Ja, sagte ich, ich wolle es in Raten bezahlen. Der Kriminalkommissar erwiderte: Jüdische Abschlagsgeschäfte machen wir hier nicht; dann lassen wir das Verfahren eben weitergehen! — Der Zeuge Klaus bekundet, daß er mit dem Angeklagten Weidemann an dem fraglichen Abend gezecht habe. Der Angeklagte sei angetrunken gewesen. — Nach einigen weiteren Vernehmungen wird die Verhandlung vertagt.

Mannigfaltiges.

(Die Berliner Schultheiß-Brauerei) hat das neben ihrem Zentralbureau belegene Grundstück Roon-Straße Nr. 7 von 96 Quadratruten Größe für den Preis von 680000 Mark hinzugekauft, um die durch die anhaltende Geschäftsausdehnung des Unternehmens unzulänglich gewordenen Räume der Zentralverwaltung zu erweitern.

(Verurteilung.) Der Weingutsbesitzer Schmidt aus Nierstein, einer der bekanntesten Weingutsbesitzer der Rheinprovinz, wurde wegen Überzuckerns von Wein zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

(Selbstmord einer Deutschen in Rom.) Eine 52 Jahre alte deutsche Dame, Margarete Käferstein aus Dresden, hat sich am Freitag in Rom in einem Anfall von Neurasthenie durch einen Sprung aus dem Fenster getötet.

(Ein Wächter erschossen.) In Meuselwitz (Sachsen-Altenburg) wurde Sonnabend früh ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft, als er drei Einbrecher in einem Fabrikkontor festnehmen wollte, erschossen.

(Die Einwohnerzahl der Stadt München) beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung 595053, d. s. 56000 mehr als bei der Volkszählung im Jahre 1905.

(Schauspielerelend.) In Freilassing in Oberbayern hat sich der Schauspieler Camill Randorf aus Dresden auf einer Gastspielreise aus Nahrungssorgen erhängt. In Pfarrkirchen in Niederbayern hatte er sich unmittelbar nach der Vorstellung schon einmal aufgeknüpft, war aber noch rechtzeitig abgeschnitten worden.

(Schwerer Automobilunfall.) In der Nähe von Le Mans wurde in der Nacht zum Sonntag ein Automobil, in dem sich die Gräfin Nicolay und ihr 28jähriger Sohn befanden, bei einem Eisenbahnübergang von dem Pariser Expreßzug erfaßt und vollständig zertrümmert. Die Gräfin, ihr Sohn und der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet.

(Die große Hutnadel als Mörderin.) Wie berechtigt der Erlaß des Berliner Polizeipräsidenten gegen die modernen Hutnadeln ist, zeigt ein Vorfall, der aus Paris gemeldet wird. Dort ist eine junge Dame durch ihre eigene Hutnadel auf gräßliche Weise ums Leben gekommen. Als das Mädchen an der Alma-Brücke vom Straßenbahnwagen stieg, glitt es aus und stürzte. Die Nadel fiel aus dem Hut, blieb aber mit dem Kopf am Kleide hängen und drehte sich während des Sturzes so unglücklich, daß sie dem Mädchen mit voller Gewalt in die Schläfe fuhr. Die Unglückliche war sofort tot.

(Bei einer Hirschhetzjagd) im Forst von Fontainebleau griff ein stattlicher Zehnender die Jäger an; einen schleuderte er mit gebrochenen Rippen aus dem Sattel, einem anderen brachte er schwere Verletzungen bei. Einigen Hunden riß er mit Geweihstößen den Leib auf. Dann erst gelang es, ihn zu strecken.

(Kollision eines Torpedobootes.) Durch Zusammenstoß mit einem Fischdampfer im Kaiser-Wilhelm-Kanal erlitt das zu den Schultorpedobooten gehörige Torpedoboot S 83, Kommandant Kapitänleutnant Rieden, erhebliche Beschädigungen. Nach vorläufiger Dichtung wurde es zur Reparatur in die Kieler Werft geschleppt.

Humoristisches.

(Im schönen Sachsenland.) Sie: „Du, der Direktor von der elektrischen Gesellschaft hat sein jüngstes Kino Elektra genannt.“ — Er (Direktor der Gasanstalt): „Hm, wie wärsch denn, da nennen wir unser Mariechen eenfach Gasandra?“

Kisten und Fässer daraufgestellt, so waren sie bis Wladiwostok vor mir sicher.

In wenigen Stunden mußte das Schiff an der koreanischen Küste landen, wo der Kaufmann ausstieg, und wer wollte auf den Steward Verdacht werfen. — Nun aber stellte sich zu meinem Glücke der Zufall als Mitwirkender ein.

Infolge des anhaltenden Südwestwindes und des überaus hohen Seegangs konnte der Kapitän sein altes Schiff nicht den Gefahren der Klippen und Riffe jener Küste aussetzen, wollte er überhaupt noch etwas von seiner reichen Ladung — und um diese war es ihm hauptsächlich zu tun — an das Ziel bringen. So erklärte er im letzten Augenblicke nicht zu landen und den Kurs auf Wladiwostok beizubehalten.

Die Koreaner rotteten sich zusammen, angefeuert von meinem famosen Schlafkameraden — der ja am meisten zu verlieren hatte.

Der kleine Kapitän aber, ein echter Japse, ohne Furcht und Tadel, erwartete die Gereizten, und als sie Miene machten, die Kommandobrücke zu erstürmen und sich des Steuers zu bemächtigen, streckte er zwei der Rädelsführer zu Boden und hielt die andern Feiglinge mit drohendem Revolver im Zaum. Das war die Situation, als ich in die Erscheinung trat. Der Dieb und sein Helfershelfer, sowie die Hauptkrakeeler wurden unter Deck eingesperrt. — Was weiter aus ihnen geworden ist, weiß ich nicht.

Als ich in Wladiwostok dem russischen Agenten das Geld einhändigte und meine Empfangsbestätigung erhielt, da rollte mir — in des Wortes verwegenster Bedeutung — ein Zentnerstein vom Herzen.

Ehe ich weiterzog, erhandelte ich in einem Café chantant von einem betrunkenen russischen Offizier einen Armeerevolver samt Munition — zur Sicherung von Leib und Leben, denn bares Geld, das schwur ich mir zu, wollte ich in jenen Breitegraden nicht mehr mit mir tragen. Als ich den Revolver später untersuchte, fand ich ihn vollständig neu — kein Schuß noch war aus ihm abgegeben worden, und sein früherer Eigentümer hatte doch — wie er mir selbst erzählte — mit dieser Waffe die Schlacht von Mukden mitgekämpft und zwar „in vorderster Reihe“.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | *6* 1.Juni | *9* 1.Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 3. Dez. 1910

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅜%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	99.80bG
do. 1.4.12	d	4	99.90G
do. 1.7.12	a	4	99.90b
Pr.Schatz12	a	4	99.90bB
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.40b
do. do.	v	4	101.80B
do. do.	v	3	84.00bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	92.40B
do. do.	v	3	83.90b
do. do.	v	4	102.10B
do. Staff.A.	d	4	100.10B
Bayer. Anl.	e	4	100.75bG
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.00bG
Brem.Anl.99	v	3½	89.90G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	92.60G
Hambg.St.R.	b	3½	92 25G
do. 1907	d	4	100 60G
do.1908-18	c	4	—.—
do.am.1900	a	4	100.60G
do.do.87/04	v	3½	92.10bG
do.do.86/02	v	3	82.00G
Sächs Stsrt.	v	3	82.90bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40b
do. do.	a	3½	90.00bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—
Posen. do.	a	3½	90.20G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	101.00G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.70G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3½	36.20G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.20G
do. II. III.IV	d	3½	90.40G
do. uk. 15	d	3½	90.60G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	92.80G
Barmen 01	c	3½	92.10G
do.1908-18	b	4	99.80G
Berlin 04 II.	a	4	100.25b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82 98	v	3½	93.70G
do. 1904 I.	d	3½	93.70G
do. St.Syn. I.	a	4	
do.do. 1902	a	3½	89.20B
Breslau 91	v	3½	32.00G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	91.50B
Charl.89.99	v	4	100.30b
do.95 uk.11	d	4	100.50G
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	101.00G
do 95/99,02	v	3½	91.70G
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99 I.	a	4	99.90B
Essen 79/01	v	3½	99.90G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.00G
do. 1904	a	4	90.60b
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg	v	3½	93.80G
do.91 uk.10	a	4	100.50B
do.06 uk.11	a	4	100.25b
Mainz.07 16	c	4	100.10b
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.60G
do. 05 u. 12	a	4	99 75G
do. 94, 03	a	3½	91.00G
Potsdam 02	d	3½	95.40G
Schöneb. 96	d	3½	93.00G
do. 07	d	4	100.00G
do. 91	d	4	100.00b
do. 02	d	3½	90.75b

Stettin04/09	d	3½	90.70G
Teltow.Kreis	d	4	100.00b
do. do.	d	3½	92.00B
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.10G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	117.50G
do. do.	a	4½	105.40G
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	99 00G
do. neue	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	91.90B
do. do.	a	3	81.80G
Landsch.Ctr	a	3½	90.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.75G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.70G
do. do.	d	4	100.60G
Ostpreuss.	a	4	100.40b
do.	a	3½	90.70bG
do.	a	3	80.70G
Pommersch.	a	3½	90.90b
do.	a	3	81.00G
do. neuld.	a	3½	90.20G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.30G
do. XI-XVII	a	3½	92.00G
do. Lit. D	a	4	99.80G
do. Lit. A	a	3	82.00G
do. Lit. E	a	4	99.80G
do. Lit. B	a	3	82.00G
do. Lit. C	a	3½	91.50G
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	91.25G
do.	a	3	83.75bG
do. neue	a	4	100.00B
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.30B
do. do. do.	a	3½	93.20G
do. do. do.	a	3	84.40bG
Schl.Hlst.LC	a	4	99.90B
do. do.	a	3½	91 20bG
Westf. Land	a	4	99.80b
do. do.	a	3½	90.00G
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	99.80b
Westpr.rit.I.	a	3½	90.10bG
do. IB	a	3½	90.60b
do. II	a	3½	89.40b
do. I	a	3	80.90G
do. II	a	3	80.90G
do. neuld.	a	3½	88.60bG
do. do.	a	3	80.75G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.60B
do.	v	3½	—.—
Pommersch.	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.30G
Posensche	d	4	100.60G
do.	v	3½	90.40G
Preussische	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.30bG
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.30bG
Sächsische	d	4	100.40G
Schlesische	d	4	101.30B
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.50B
do.	v	3½	90.30G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	38.50b
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	218.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.75bG
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Löbeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.90b
Oldenb40TL	2	3	124.60b
D.Ostaf Schv	a	3½	96 30G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	101.20bG
do. E. 1000P	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	99.60G
do. 400 M.	c	4½	99.70bB
do. ab 100L.	d	4½	98.10bG
doGs.8.8.97	d	4	90.10bG
BuenAirPr08	d	5	101.10bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.25B
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.80b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101 30bG
do.Tients.-P	d	5	101.50bB
do. v. 98	c	4½	98.90b
GrchA 81/84	a	1,6	50.75b
do.ks.Goldr.	d	1,3	39.40G
do. Monopol	a	1½	49.25b
do. kleine	a	1½	49.40b
do.Pir.L.400	k	1,6	49.90B
JapA.10.1.7	a	4½	97.70b
do.	a	4	93.75bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	100.00G
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.75G
do. Kronenr.	c	4	94.10bG
do.einh.kv.R	v	4	— —
do. Silb.Rnt.	d	4½	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	—
do. 64r Lose	—	frc.	560.75b
Rumän. 03	f	5	102.00bG
do. 89	a	4	— —
do. 90	a	4	94.90b
do. 91	a	4	91.25b
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	90.75b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do kv.Anl.80	e	4	92.70bG
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	86.00bG
do. do. 96	q_2	3	
do.'k.EBA.I.II	q_1	4	95.00bG
do. do. 02	a	4	93.30b
do. do. 05	a	4½	100.25b
do. Staatsrt.	q_3	4	95.10bG
do.konv.Obl.	a	3,8	90.70G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	373.00bG
do. Bodenkr.	a	5	—
SaoPaulo GA	a	5	100.50bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	84.00b
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.40G
do. unifiz.03	c	4	93.70b
do. do. 05	c	4	86.50G
do. 400Fr.L.	—	frc.	180.90b
Ung. Goldrnt	a	4	93.50bG
do.Kronenrt.	f	4	92.00B
do. Staatsrt.	a	3½	81.30G
do.Grndent0	e	4	93.30G
Buen.A1000	f	4½	95.50G
do. 100 L.	f	4½	97.00b
do. Pes.	a	6	102.80b
do. 1908	d	5	100.60bB
do. 1909	a	5	100.40B
Lissab. St.A.	a	4	81.00bG
Sofia Gold	e	5	99.80G
WienKommA	a	5	102.40G
do. St.-A. 98	a	4	96.00bG
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.60bB
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.60G
do. Sp.K.I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	85.30G
do. Genuss.	—	frc.	84.25b

Bröltal.Eisb.	1	4	83.50G
Frkf.Güterb.	1	1½	69 25G
Halb. Blank.	1	2	100.00bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.40G
Liegn.-Raw.	4	4½	97.60b
Lüb.-Büch.	1	8	183.00b
Mckl.Fr Wilh	4	4½	108.80G
Niederlaus.	4	3½	37.30G
Nordh.Wern.	4	3	72.00G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	83.25b
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅞	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	156.25b
Raab Oednb.	1	½	27.80G
Südöst.(Lb.)	1	0	21.40b
Warsch.-W.	1	7⅓	215.00b
Anatol. voll	1	5	117.60b
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	106.75b
Canada Pac.	7	7	195 70b
Schantung	1	6	139.20bG
West-Sizil.	1	4	79.50b
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	147.30G
Braunschw.	1	6	125.00B
Bresl. el.Str.	1	6	125.00G
do. Strssb.	1	6½	118.60B
Danz.elktStr	1	6½	129 50G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	112.00G
Elekt.Hochb.	1	5	121.50b
Gr. Berl. Str.	1	8½	187.75b
do.Cass. do.	O	4½	103.00G
Hambrg. do.	1	10	189.25b
Hann.St.V.A.	1	3	93.50bG
Magdeb.Str.	1	8½	178.00B
Posener do.	1	9	185 50G
Stettiner do.	1	7½	162 06G
do. Vorz.A.	1	7½	162.25G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	4½	100.75bG
Hmb.Am.Pck	1	6	143.75b
Hansa Dmpf.	1	10	175.00bG
Nordd. Lloyd	1	0	106.70bG
Schl.Dpf.Co.	1	3	82.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	75.90G
Oest.U.St.85	c	3	78.90G
do. Gold	e	4	97.60bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.40G
do. Obl. Gold	a	5	99.20B
Kursk-Ch. B.	a	4	90.00G
do. von1889	d	4	90.10bG
Mosc Sml.ab	e	4	90.00bG
Nicolai Bahn	e	4	93.20bG
Transkauk.	k	3	76.90b
Kursk-Kiew	b	4	91.50bB
Mosco-Kas.	a	4	90.50G
do.KiewWor.	d	4	90.10bG
do. Rjäsan	b	4	91.50bB
do.WindRyb.	d	4	90 00G
Rybinsk gar.	f	4	90.00bG
Rjäs. Uralsk	c	4	90.00bG
Süd-Ost 98	e	4	90 00G
Wsch.W. 10r	a	4	94 60b
do. do. X. XI	d	4	92.10b
Wladiks. 98	d	4	90.50bG
An.Eis. 2040	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00bG
Macedon. B.	a	3	67.00bG
Tehuant. G.A	a	5	100.70B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.00bG
XIII XIV u.19	v	4	100.25bG
do.KÖb.Iu18	v	4	100.75G

Bayr Hyp.uW	v	3½	92.90G
BrHXVI.XVIII	v	4	99 50G
do. X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.60G
do. do. XVII	a	4½	101.40B
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.50bB
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.60G
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	115 90B
do. III IV	a	3½	101.50G
do. VI VII	a	4	99.40bG
do. IX u. IXa	d	4	99.50bG
do. X u. XII	v	4	99.30G
do. XIV u. 16	d	4	99.50G
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00bG
do. do.	a	3½	89.75G
MnHpBVI VII	v	4	99.00bG
do.XII uk.17	a	4	99.50G
do. konv.	v	3½	90.50bG
do. X uk. 13	a	3½	91 90bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	137.50b
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	99.00G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.50B
XIII XIV XVII	a	4	99.10bG
do. XVIII	v	4	99.10G
do. XIX	d	4	99.20bG
do. XXI	d	4	99.20bG
do. XX uk.13	a	3½	93.20G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.20b
do.v.99uk09	a	4	98.90G
do.v.03uk12	a	4	99.40G
do.v.06uk16	a	4	99.70bG
do.v.07uk17	a	4	99.60G
do. v. 86. 89	v	3½	90.40G
do. v. 94. 96	v	3½	89.60G
do.v.04uk13	a	3½	91.50G
do K.-O.v.01	a	4	100.10G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.40G
do. do.	v	2,8	88.10G
ab80 rz.125	a	4½	119.80G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.50bG
do. uk.1913	a	4	99.00G
do. uk. 1914	v	4	99.10bG
do. uk.1917	v	4	99.25bG
do. uk. 1919	v	4	100.25G
do.Komm.Ob	a	4	100.70bG
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.10G
do. XVIII-XXI	v	4	98.70bG
do. XXV (14)	d	4	99.10bG
do XXVII(15)	d	4	99.10bG
XXVIII(17)	d	4	99.70bG
do.XXIX (19)	a	4	100.25bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.10G
do. XXVI(14)	a	3½	93 00G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00G
do. XXIV(12)	a	3½	91.00G
do. KlbOb.08	a	4	98.40G
do. do. 04	a	3½	94 30G
do. KOVI(17)	a	4	100.50bG
do. IX (20)	a	4	100.60G
do. IV (12)	a	3½	96.50bG
do. I	a	3½	91.30G
do. III (12)	d	3½	91.10G
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98 20b
Brl.El.W.u12	d	4	99.00bB
do.unk 1907	a	*4½	101.90bG
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	94.20G
Dess.GasG 5	a	4½	104.80G
Dess G.05 5	d	4	—.—

Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97 50G
Donnersmkh	d	*3½	95.50G
Drtm Un.100	d	*5	100 25G
do. 100	a	*4	99.70B
do. u. 14 3	a	*4½	101.80G
Flnsb Schffb	b	*4½	98.50G
Frist. Rossm	d	*4½	103 50B
Gelsenk Bgw	d	*4	98.50G
Germ.Schff2	d	*4	100 00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.30b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102 50G
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.10G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.50bG
Laurahütte	a	*4	98.00G
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50B
Ldw Löwe&C	d	4	99.40B
Mannesmr.5	a	4½	104.00B
Ndrlaus.X. 2	d	*4½	100.40b
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.10G
Patzenh.Br3	v	*4	—
Schalk.Gr99	a	*4	96.10bG
Schulth.Br.5	a	*4	
Siem. El.B. 3	d	4½	102.60G
Siem.Halsk3	d	4	—.—
do. 3	b	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	103.25B
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	101.25G
Bank-Aktien			
Berg Märk.B	1	8½	163.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	170.40b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	127.00b
BraunschwB	1	5½	116.00G
do.Hann.Hyp	1	8	170.00B
Bresl. Disk.B	1	6	111.20bG
Com.uDisc.B	1	6	114 25bG
Danz. Priv.B.	1	7½	131 00G
Darmst. Mk.	1	8	130.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.25G
Dt. Ansiedlb.	1	9	154.25G
DeutscheBk.	1	12½	259.00b
do. Effekt.Bk	1	5	109.90G
do.Hypoth.B.	1	8	159.40G
do.Nation.B.	1	7½	114.40G
do. Uebers.	1	9	172.80b
Disc. Comm.	1	9½	193.30b
DresdnerBk.	1	8½	162.75b
Gotha Grdkr.	1	8	164.50bG
do. Privatbk.	1	7	136 00G
Hamb Hyp.B.	1	9	187 25bG
Hannov Bank	1	7½	146 00bG
Königsb.VrB	1	7	133 25G
Landbank	1	6	110 50B
MärkischeB.	1	6	108 50B
Magdeb.B V.	1	4½	115 50G
MecklbBk40	1	8	125.80G
Meining. do.	1	7	145.00b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	130 80bG
Nordd KredA	1	7	124.50G
do.GrundkrB	1	6	122 00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.50bG
Preuss.BdKr	1	8	165 00bG
do.Centr BKr	1	9	188 00bG
do.Hyp.A.-B.	1	5½	122.00bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	159.50bG
Reichsb.Ant.	1	5,83	143.50B
Rh.Wstf Disc	1	7	128.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	167.50bG
Sächs. Bank	1	8	157.10b
SchaaffhBkv	1	7½	142.75bG
Landb.Obl.3	a	4½	100.60G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	87.50b
Bock, kv.u.n.	O	5	114.90bG
Böhm. Brauh	O	0	126 00bG
Friedrichsh.	O	3	90.25bG
Germania	O	0	61.50G

Hilsebein.	O	0	49.50G
Königstadt	O	4	96.50bG
LandréWssb	O	3	124.25G
MünchBrauh	O	6	113.00bG
Patzenhofer	O	12	238.50bG
Pfefferberg	O	8	170.00bG
SchönebSch	O	9	210.75bG
Schultheiss	9	14	253.90b
SpandauerB	O	5	134.40bG
Vereinsb.kv.	O	12	230.00bG
do. St.-Pr.	O	14	248 50G
Victoria	O	4	99.75G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	117.00G
BriegerSt.Br	9	5½	104 00G
Dortmunder	O	20	338.00G
do. Unionsbr	O	20	—.—
do. Victoria	O	5	111.50G
Dssld Höfelb	O	7	147.00G
Germn Drtm.	O	8	142.25G
Glückauf.	O	8	133.00G
Herkul Kass.	O	9	160.50G
Holsten	O	12	186.50bG
Hugger Pos.	O	8½	141.25G
Kiel.Schloss	O	8	140.75G
KönigB.Beek	O	8	157.00B
LeipzRiebek	O	9½	187.00G
Lindbr.Unna	O	4	70.00bG
Lindener.	O	12	221.00bG
LöwenbrDtm	O	10	185.75G
Oberschles.	1	4	99.00G
Oppelner.	O	0	75.00bG
Paulshöhe	O	5	100.00G
Schlegel	O	9	148.00G
SchwabenBr	O	7	146.50G
Sinner	1	12	240.30bG
vTuchersche	7	14	243.25bG
Wickl. Küpp.	N	7	146.00G
Accum. Fab	1	12½	222.25bG
do BoeseVA.	1	0	12.90b
A.G.f.Anilinf.	1	18	383.00bB
do.f Bauausf	1	5	120.00bB
do f.Mnt.Ind	4	0	63.75bG
AdlerCem.kv	1	3	119.40bG
Adler Fahrr.	N	25	428 50bG
AllgBerlOmn	1	0	157.75b
Allg Elekt.Gs	7	14	266.00b
Anhalt. Kohl.	1	5	137.25G
do. V.-A.	1	6	116.00bG
Annen. Guss	7	0	90.10bG
Aplerb. Bgb.	1	10	140 50bG
Archimedes	7	5	124.75G
Arenbrg.Bgb	1	13½	400.50b
ArnsdorfPap	O	9	146.00G
Baer&St. M	1	25	416.50bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	231.00G
Bartz&Co Sp	1	8	143.00bG
Baug BNeust	—	frc.	52.00G
do.KaisWStr	O	2	67.90bG
Bendix Holzb	5	3	86.50G
Berg.Märk.I.	1	4	96 50bG
Brl.AnhMsch	1	12	205.30b
do.Elekt.-W.	7	11	178.20b
do. do.	7	4½	102.75b
Berl. Eispal.	1	10	111 00G
do.Gub.Hutf.	1	13	231.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	3	77.00bG
do.Maschin.	7	14	237.25b
do.SpedV.kv	1	30	194.60G
do. do. V.A.	1	31	166.10G
BertholdSch	1	12	256.00bG
BerzeliusBw	1	0	97.60bG
Bismarckhtt	7	7	187.60bG
Bochum.Bgw	1	0	78.75b
do. Gusst.	7	12	222.25bG
BdgSchönhA	—	frc.	98.00bG
Böhler & Co.	1	16	218.00bG
Bösperd.Ww	7	2	108 60G
Brnschw.Khl	1	13	223 50b
do. Jute	7	12	206.50G
BredowZckf.	7	0	81.75bG
Breitenb.Zm	1	4	103.50bG
Brem. Wollk.	1	16	271.00bG
Bresl.Spritf.	O	20	306.75b
do WgfLinke	1	25	555.00bG
Buderus Eis.	1	5	113.75bG

Butzke Met.	1	6½	110.00bG
CartLoschw	7	22	387.50G
do. do.	7	12	216 75G
CasselFedst	1	12	233.00bG
Charl. Wass.	O	14	259.80b
Chem.Fab. Buckau	1	12	204.00G
do. St.-P.	1	12	204.25G
MilchPos.	N	12	230.75bB
Oranienb.	1	8	146.00bG
Cöln. Bergw.	1	27½	475.00b
Cöln-Müsen.	7	0	70.00bG
Concord Bgb	1	6	338 50bG
do. Spinner.	1	7½	166.25bG
Cont. Wassw	1	8	151.00B
Delmnh.Lin	1	13	245.70b
Dessau. Gas	1	9	176.25bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	127.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	203.20b
do. Nied.Tel.	1	6½	117.25bG
do.Oest.Bgw	1	11	227.00G
do.Uebs.El G	1	10	183.50G
do. Asph.Ges	1	4½	131.30bG
do.Gasglühl.	7	50	630.50bG
do. Kabelwk.	1	7	143.30bG
do. Waffenfb	1	22	384.25bG
do. Wasserw	1	3	102.50G
Dinnendahl	7	0	47.00G
Donnersmkh	1	14	314.25bG
Dör.&Lehrm	1	9	171.10G
do. Vz.-A.	1	6	113.00B
Dortm.Un. C.	7	3	101.10bG
do.Vzg.-A. D	7	5	116.00G
DüsseldWgg	7	16	261.00G
do. Eisen	O	8	174.00G
do. Maschin.	1	6	132.50G
Dynam Trust	5	10	179.30bG
Eckert M.F.	O	10	158.00bG
Egest.Saline	1	10	167.50G
Eisenw.Kraft	1	11	201.00bG
Elberf. Farb.	1	45s	510.00bB
do.Papierfb.	7	0	48.50bG
Elekt. Dresd.	4	4½	107.50G
Engl. Wollw.	1	3½	94.25G
C. Ernst&Co.	1	0	42.00G
Eschw.Bergw.	7	8	185 00bG
Essen.StnkB	1	10	183.00b
Faç Eis.Mst	7	12	196 00G
Fein-Jute Sp	1	6	144.50G
Flnsb. Schiff	7	0	140.00G
Fraust. Zuck	9	18	—.—
FreundM.kv.	7	4	328.00G
Friedrchsg	—	frc.	
Frist.&Rssm	1	7	129.75bG
Geisw. Eis.	7	6	177.50G
Gelsenk. Bw.	1	9	211.10b
do.Gussstl.	8	0	76.50G
GermaniaPZ	7	0	52.10G
Gs.f.el Untrn	1	8	166.50b
Gladb. Spinn	1	8	130 25G
GlasSchalke	1	8	225.25bG
Görl. Eisenb.	7	16	307.00G
do. Maschin.	7	4	—.—
Greppin. Wk.	1	10	189.75G
Guttsm Msch	1	5	90.25bG
Hagen. Gss.	7	0	55.00bB
HallescheM.	1	30	432.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	189.25bG
Hst.Belleall.	1	5	108.75G
Hannov. Bau	1	0	65.00bG
do. Masch.	7	20	310 50bB
Harkort Brck	1	9	138.00G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	131.50b
Harpen. Bgb.	7	7	184.50bG
Hartm.Msch.	7	10	155.60G
HasperEisen	7	8	171.10G
HeinLehm.a.	1	10	145.90b
Herbrand W.	O	9	161.75bG
Hermannm.	1	12	196.50G
Höchst. Fbw.	1	27	544.75bG
HofmannWg.	1	40	585.00bG
Hohenlohe W	4	9	218.03bG
HöschE.u.St.	1	18	294.25bG
Howaldwrk.	O	0	42.50G
HumboldMa.	7	8	131.90G
Ilse Bergb.	1	24	451.25bG
Jaensch &C	6	10	—.—

JeserichV.A.	1	5	100.75G
do. abgest.	1	8½	143.50G
Jessenitz K.	1	5	110.00bG
Kahla Porz.	1	12	297.50bG
Kali Aschrsl.	1	9	166.50bG
KaplerMsch.	1	0	94.00bG
Kattowitz,Bg	4	12	241.00G
Kng.Wilh.kv.	1	10	266.00bG
do. do.Pr.-A.	1	15	352.75G
Kön.Marienh	1	6	104.00G
Königsborn	1	10	212.75bG
KönigszeltP.	7	6	165.75G
Gbr. Körting	1	7	136.60bG
Kruschw. Z.	7	26	281.50bG
Kyffhäuserh	1	8	201.10bG
Lahmeyer E	4	5	119.00bG
Lapp. Tiefb.	7	0	99.00b
Lauchhamm.	7	10	207.50G
Laurahütte	7	4	170.75G
Leoph. Brnk.	7	7	145.50bB
Leykam Jos.	1	5	123.50G
L.Löwe & Co.	1	16	285.00bG
Lothr.E. dp.a	7	0	30.75G
do.do. St.Pr.	7	0	59.75G
Lüneb. Wchs	7	8	124.50bG
Luth. Brschw	7	6	107.25bG
MrkWstfBg	7	0	127.90b
Magdeb.Gas	1	5½	106.75G
do. Bergw.	1	33½	523.00
Marie ks.Bg.	7	4	87.25G
MarienhKotz	4	6	122.90b
M.-F. Kappel	7	39	407.00bG
MArmStrube	1	0	69.00bB
Massen.Bgw	1	5½	119.40b
MchWbLind.	1	8	180.50bG
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	109.25G
MhleRüning.	7	18	269.50G
Mühlh.Brgw.	1	11	192.75bG
NeptunSchf	1	4	87.00G
NeueBd.A.-G	1	10	150.30bG
do.Phot.Ges.	1	0	44.25b
do. Westend	—	frc.	190.75bG
Niederl. Khl.	4	11	198.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	63.00bG
do. Gummi	1	10	148.16bG
do. Jute L.B.	1	5	90.25G
do. Wollkäm.	1	12	159.75b
Nords.Fisch.	7	0	74.75B
Obschl Eisb	1	1½	111.40b
do:Eisenind.	1	0	99.75bG
do. Kokswrk.	1	8	175.75bG
do.Prtl.Zem.	1	8	169.50bG
Oppeln.Zem.	1	5	140.25G
Orenst.&Kop	1	13	221.25bG
Ottens.Eisen	1	5	92.50bB
PanzerGeld	7	9	165.50bG
Pauksch M.	N	0	51.60bG
Petersb.El.B	1	7	133.25bG
do. V.-A.	1	10	170.00bG
Petrolw. V.A.	1	0	20.10bB
Phönix Lit. A	7	15	243.00bG
Ravensb Sp	1	9	128.50G
ReicheltMet.	1	12	224.50G
Rh. Metallw.	O	0	92.25bG
do. Nass.Bw.	1	15	327.50b
do.Stahlwrk.	7	7	166.10bG
do. Wstf.Ind.	1	6	159.75B
RiebeckMtw.	4	12	200.40b
J. D. Riedel	1	12	212.00bG
Rombch Hütt	7	8	189.50bG
Rositz. Brnk.	7	10	171.05bG
Rothe Erde	7	5	116.50G
Rütgers Wk.	1	11	197.00bG
SächsBöh Z	1	8	158.75b
do.Thür.Brk.	1	7	135.00bG
Sangerh. M.	O	0	185.00bG
Sarotti	7	12	194.60bG
Schering	1	10	234.00bG
do. V.A.	1	4½	103 00b
Schl.el.uGas	1	9½	194.00G
do.Prtl.Zem.	1	5	140.50b
H. Schneider	1	9	189.90b
Schomburg.	O	7	124.00bG
Schoening.	5	7	122.25G
Schuckert El	8	6	156.75b
Seebeck Sch	7	10	86.25bG

Siemens Gl.I	1	15	266.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	244.10b
SiemensEl.B	O	6	124.75bG
Simonius Cll	1	6	131.00G
Spnn Renner	1	9	129.50G
Stadtberg. H	7	1	81.40b
Stahl&Nölke	7	7	139.50bG
Stassf.Ch.F.	7	7	142.50bG
Stett. Vulkan	1	12	214.80b
Stollwrck.VA	1	6	120.60bG
Stolp.Zink-A	1	5	146.00bG
StralsSpielk	7	7½	136.50G
Tecklenbrg	1	0	100.00B
Tel. Berliner	7	12	195.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	60.50G
Tr. Grosssch	a	0	127.25G
do.N.Schönh	1	3	100.50G
do.N BotGart	—	frc.	126.00G
do BrlNrdost	1	0	241.75bG
do.do. Südw.	—	frc.	134.50G
ThaleEis StP	1	7	213.50bG
do. do. V.A.	1	7	213.00bG
Fr. Thomée	7	5	117.00G
Trachenb. Z.	7	10	132.00bG
UnionBaug.	1	8	127.40bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	171.75bG
Varzin.Pap.	1	8	208.25bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	148.00b
do.CölnRw.P	1	16	292.10bG
do.Mörtel-W	1	6	142.80b
do.Metw.Hll.	O	11	170.25bG
do. Nickelw.	4	16	277.75b
do.Zypen&W	7	10	177.25b
VictoriaFahr	O	5	98.50bG
VogelTel.Dr.	O	2	131.00bG
Vogtl.Masch	7	20	378.00G
do. V.-A.	7	20	379.00bG
WandererF	O	20	365.50bG
Westeregln.	1	10	221.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	102.50G
Westfal.Cem	1	10	174.75B
Westf.Dr.Ind	7	6	162.75G
do. Kupfer	7	0	108 25bG
do. Stahlw.	7	0	52.75B
Westf.Bd.AG	—	frc.	789.00b
Wiel &Hrdtm	8	4	115.00G
WilkeGasom	4	6	100.75G
do. Gussstl	7	9	196.00bB
do. Stahlrhr.	7	16	281.00bG
Wrede-Mälz.	9	2	73.30bG
ZechauKrb.	1	7½	117.75G
ZeitzerMsch	7	11	240.00bG
do. Waldhof	1	15	263.50bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.20G
do.	2 M.	4	—.—
Brüss.u.A	8 T.	5	80.65G
Kopenhg.	8 T.	5	112.30b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	4½	20.435G
do.	3 M.	4½	20.245B
Madr.u B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork	vista	—	4.205bB
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.925bG
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	5	84.925b
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4½	80.80b
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
ItalPlätze	10 T.	5½	80.60G
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Geld, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.45b
20-Franks-Stücke			16.20G
N.Russ.Gold p100R.			216.70b
Amerikan. Noten			4.1975bG
Engl. Banknoten 1L.			20.45b
Franz.Bankn. 100fr.			81.00b
Oest. Noten 100 Kr.			85.05b
Russ. Noten 100 R.			216.20b
do. Zoll-Kup. kl.			324.00bG

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Nachdem die mit einer Erneuerung der Grundsteuerbücher und Karten verbundene, durch Organe der Katasterverwaltung auszuführende Neumessung der Ortslage der Stadt Thorn und deren Umgebung vor kurzem begonnen hat, machen wir alle beteiligten Grundeigentümer, Pächter und Nutznießer der zu vermessenden Grundstücke unter Hinweis auf die ihnen möglicherweise durch die Nichtbefolgung dieser Aufforderung entspringenden Nachteile darauf aufmerksam, daß den mit der Vermessung beauftragten und mit Ausweiskarten versehenen Beamten, sowie ihren Hilfsarbeitern, das Betreten der Grundstücke auf Verlangen **jederzeit** zu gestatten ist.

Das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen und Unkenntlichmachen der Messungszeichen und Grenzmarken unterliegt der Bestrafung gemäß § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetzsammlung Seite 230) und gemäß § 274 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich (Reichsgesetzblatt für 1876, Seite 40).

Marienwerder den 17. August 1909.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.
gez. v. Harling.

Bekanntmachung
an die Herren Zählbezirksvorsteher und Zähler.

Es sind hier Fälle bekannt geworden, **wonach Familien bei der am 1. d. Mts. stattgefundenen Volkszählung nicht gezählt worden sind.**

Wir richten an die Herren Zählbezirksvorsteher und Zähler die ergebene Bitte, die Zählung der bis jetzt übersehenen Personen umgehend nachzuholen.

Thorn den 3. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend den 3. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr,** werden wir in dem Hause Culmer Chaussee 82:

einen Spiegel mit Konsole

gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 28. November 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 7. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr, werden wir in dem Hause Kirchhofstr. 54:

2 Kleiderspinde

gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 28. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder dürfen **die Verkaufsstellen in allen Zweigen des Handelsgewerbes** an den beiden **Sonntagen** vor Weihnachten, den 11. und 18. Dezember, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein.

An den letzten sechs **Wochentagen** vor Weihnachten, und zwar vom 19. bis einschl. 24. Dezember d. Js., wird der Geschäftsverkehr in den Verkaufsstellen über 9 Uhr abends, jedoch bis spätestens 10 Uhr abends zugelassen. Dieselben Wochentage werden auch zur unbeschränkten Beschäftigung des Geschäftspersonals gemäß § 139 d, Nr. 3 der Gewerbeordnung freigegeben.

Thorn den 3. Dezember 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung

Aufgrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Magistrats hierselbst für den Polizei-Bezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:

§ 1.

Geflügel aller Art darf nur in Käfigen oder anderen luftigen Behältern zu Markt gebracht, auf dem Markte gehalten oder über die Straße geschafft werden. Die Behälter müssen so geräumig sein, daß die Tiere, ohne gepreßt oder geschnürt zu werden, nebeneinander stehen oder liegen können.

§ 2.

Einzelne Tiere dürfen auch auf dem Arme getragen werden, und für Gänse und Puten ist auch das Auftreiben zu Markte gestattet.

§ 3.

Geflügel, welches zum Markte geschafft, auf dem Markt gehalten oder über die Straße geschafft wird, darf nicht durch Zusammenbinden der Beine oder Flügel geknebelt sein, oder in Säcken, oder an den Füßen, oder an einzelnen Flügeln getragen werden.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1889 anstelle der Polizei-Verordnung vom 20. April 1866 inkraft.

Thorn den 22. März 1889.

Die Polizei-Verwaltung."

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 19. November 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Dampfmaschinen, Modelle.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gustav Meyer.

Gute Nachhilfestunden
werden geg. mäß. Vergüt. ert. Ang. an die Geschäftsst. d. „Presse" u. F. W. erb.

Avis!

Um rechtzeitiges Eintreffen zu sichern, ist es nötig, Pakete nach dem Auslande schon jetzt aufzugeben. Zu diesen Auslandspaketen werden besondere Zink-Kistchen verwendet, in welchen sich der Thorner Honigkuchen monatelang frisch und aromatisch hält, sodass derselbe nach allen Weltteilen versandt werden kann.

Auch die Inlands-Pakete bitte ebenfalls frühzeitig aufzugeben, da sonst für promptes Eintreffen in der letzten Zeit vor Weihnachten nicht mehr garantiert werden kann. Als Weihnachtsspende aus der alten Pfefferkuchenstadt Thorn wird stets eine Sendung echter Thorner Honigkuchen gern entgegengenommen werden.

Präsentkisten im Preise von 4 Mk. bis 10 Mk. mit prachtvollen, farbig illustrierten Ansichten von Thorn, enthaltend die beliebtesten Sorten der weltberühmten Thorner Honigkuchen, sind besonders zu empfehlen.

Jedem Paket wird das schöne Märchen vom Thorner Pfefferkuchen beigefügt.

Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas Thorn,

königl. preuss. und kaiserl. österr. Hoflieferant.
Königl. preuss. Staatsmedaille,
kaiserl. russ. Staatsmedaille in Gold am St. Annenbande.

Hauptgeschäft: **Neustädt. Markt Nr. 4.**
Filiale: **Breitestrasse Nr. 18** (im Hause der Firma A. Glückmann-Kaliski).

→→ Telephon Nr. 114. ←←



C. G. Dorau, Thorn,
Altstädt. Markt 14,
neben dem kaiserlichen Postamt.
Gründung **1854** Gründung.
empfiehlt:

Pelz-Kolliers	4, 6, 9, 15—18	Mk.
Pelz-Kragen	21, 27, 30—250	„
Pelz-Muffen	4.50, 6, 9, 15—140	„
Pelz-Mützen	12, 15, 18, 20—36	„
Damen-Pelze	100, 150, 200, 250	„
Damen-Jacken	100—150	„
Herren-Pelze	100, 150, 200, 250	„
Pelz-Joppen	60, 70—150	„
Ziegen-Decken	4—13.50	„
Angora-Decken	von 9 Mk.	an.
Wagen-Decken	m. Tuchbezug von 65 Mk.	an.

Umarbeitungen, Reparaturen, sowie **Bestellungen nach Mass** sauber und sachgemäss. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Eine fast neue **Plüschgarnitur** billig zu verkaufen Baderstraße 7, 3.

1—2 möbl. Zimmer mit Klavierben. sof. zu vermieten Coppernikusstraße 22, 2.

Drainröhren, poröse Wand-Platten, 33×20×6,5 cm,
Balkonziegel, Lochziegel, Deckensteine, Biberpfannen
liefert sofort
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H., Waldstr. 49.

Rauchtabak

	1 Pfd Mk.	9 Pfd. Mk.
Feiner Förstertabak . .	—.50	4.50
Feinst. Hamb. Rauchtab.	—.65	5.85
Leichter Pastorentabak	—.80	7.20

ab hier. Nachnahme. Verlang. Sie Liste.
C. H. WALDOW, Hofl., Hamburg 139

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben



mit den echten **BRAUNS'SCHEN FARBEN**
Millionenfach bewährt.
Zu haben in Drogenhandlungen u. Apotheken.
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schleifenmarke.
SCHUTZ MARKE

Als Friseuse
in und außer dem Hause empfiehlt sich
M. Sawade. Gerechtestr. 16.

Vorzügl. Lagerbier
(hell und dunkel) sowie
Karamelbier,
bekömmliches, alkoholarmes und nahrhaftes Getränk, empfiehlt in Flaschen u. Gebinden
Thorner Brauhaus,
Kl. Marktstrasse 6.
Täglich frisch hergestelltes Kunsteis.

Spezialgeschäft für
Bilder-Einrahmungen
in feinster sowie einfacher Ausführung
zu billigsten Preisen.

Weihnachtsaufträge erbitte schon jetzt, da die Bestellungen in den letzten Wochen vor Weihnachten sich zu sehr überhäufen. Ich gewähre daher von heute ab auf sämtliche Rahmungen einen

Rabatt von 10 %.

Emil Hell, Breitestrasse 4.
Kunsthandlung und Bilderrahmenfabrik.

M. Fischer,
Altstädt. Markt 35. — Altstädt. Markt 35.
Spezial-Geschäft
für Offenbacher Lederwaren, Kristall, Bronzen, Marmor, Zinn und Alfenide, Glas, Porzellan, Lampen sowie Spielwaren.

In Anbetracht meiner kleinen Verkaufsräume und um dem großen Andrang der letzten Tage vor dem Fest vorzubeugen, gewähre bis zum 10. d. Mts. noch einen **Extra-Rabatt von 5 Proz.**

„Ozonit"



Modernstes Waschmittel
Deutsches Reichspatent
gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorbene Wäsche und ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.



M. Berlowitz,
Seglerstr. 27. Fernruf 329. Seglerstr. 27.
Herren- und Knaben-Anzüge,
Ulster, Paletots, Pelerinen.
Große Auswahl, billige, streng feste Preise.